

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Walkner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag **M i t t a g s**.

Dreyfus in Frankreich.

Kapitän Dreyfus ist heute endlich in Frankreich gelandet und sofort in das Militärgefängnis von Rennes, wo die Revision seines Prozesses stattfinden wird, überführt worden. So interessant auch dieses Ereignis von der rein menschlichen Seite aus gesehen sein mag, so wohnt demselben doch eine nicht minder interessante politische Bedeutung inne. Denn lange schon sind ja die Dreyfus-Affaire und mit ihr Dreyfus selbst aus der Sphäre des rein Individuellen hinausgewachsen und zu einem gewaltigen politischen Kampfsujet geworden. Das unglückliche Opfer von der Teufelsinsel ist förmlich zu einem Symbol des Fortschrittes und der Freiheit geworden, um das sich alle Freunde des Vorwärts in brüderlicher Einigkeit scharen und vor dem sich alle Freunde des Rückwärts in panischer Furcht bekräuzen.

Noch ist aber der Kampf nicht beendet, noch steht eine letzte gewaltige Schlacht bevor, von deren Ausgang nicht nur das Schicksal des Kapitän Dreyfus, sondern vielleicht auch das Schicksal Frankreichs abhängt. In wenigen Wochen schon wird ja die Revision des Dreyfus-Prozesses stattfinden. Würden nur die Wahrheit und Gerechtigkeit zu sprechen haben, so könnte nach dem, was die Verhandlungen vor dem Kassationsgerichtshof enthüllt haben, der Ausgang des Revisionsprozesses keinen Augenblick in Frage stehen. Auch wenn es sich hierbei bloß um das Schicksal des ungegerechterweise verurtheilten Gewesenen handeln würde, bräuhete man um denselben keine bangen Zweifel zu hegen. Aber in diesem Prozesse wird es sich eben um mehr handeln, denn die Proklamation der Unschuld des Kapitän Dreyfus wäre un-

widerstehlich gleichbedeutend mit dem Verbitte „Schuldig“ für eine ganze Reihe von Generalen und anderen hohen militärischen und civilen Würden-trägern. Und wenn auch jetzt hinter dem Kriegsgericht von Rennes nicht mehr als Arrangeure und Souffleure die Fälscher und Intriganten vom Schlage der Henry, Paty de Clam, Gonse, Pellieur, Boisdeffre e tutti quanti stehen, so darf doch nicht außer Acht gelassen werden, daß das neue Kriegsgericht zweifellos unter dem Einfluß jener freiheits- und republikfeindlichen Strömung stehen wird, die in dem ganzen französischen Offizierskorps jetzt herrscht.

Anfänglich dieser Stimmung, die auf jeden Offizier förmlich eine PreSSION übt, ein prinzipieller Feind des Angeklagten zu sein, weil dessen Unschuld die Schuld so vieler anderer Offiziere bedeuten würde, ist, wie gesagt, auf die Unparteilichkeit welchen Kriegsgerichte auch immer wohl nicht voller Verlaß. Soll aber jetzt, nachdem endlich nach so langen und erbitterten Kämpfen Kapitän Dreyfus wieder nach Frankreich zurückgebracht worden, die „Affaire“ endgiltig erledigt werden, so muß auch die Regierung mit aller Energie und vollem Freimuth ihres Amtes walten. Sie muß in erster Linie dafür Sorge tragen, daß, wenn auch die Verhandlungen des Kriegsgerichts nicht ganz öffentlich sein dürfen, sie doch nicht hinter so hermetisch verschlossenen Thüren stattfinden sollen, wie das erste Mal. Nur das Licht der Öffentlichkeit kann es verhüten, daß auch zum zweiten Male von einigen Intriganten die Richter sowohl wie die Vertheidiger gefoppt und der Wahrheit eine Nase gebrocht wird. Ob der gegenwärtige Kriegsminister General Gallifet den guten Willen besitzt, die Affaire einem ordentlichen Ende zuzuführen oder ob die Regierung die Energie haben wird, den Marquis-General nöthigenfalls zu diesem guten Willen zu zwingen, ist vorläufig noch fraglich. Urtheilt man nach der Art und Weise, wie die Landung des Kapitän Dreyfus und seine Ueberführung nach Rennes erfolgte, so muß man zumindest Bedenken haben. Bei Nacht und Nebel auf allerlei Kreuz- und Schleichwegen brachte man ihn dorthin, wie irgend ein großes Staatsgeheimniß, von dem nicht ein Zipfelchen gehoben werden darf, weil ansonst dem öffentlichen Wohl

Gefahr droht. Was gab's denn eigentlich an dem armen, unglücklichen Opfer zu verbergen vor den paar Journalisten und Neugierigen, die schon Tage lang seiner harrten? Wenn die Regierung in Allem, was Dreyfus betrifft, die Öffentlichkeit so scheuen wird, dann sind wahrlich die Aussichten nicht die besten. Oder besorgte sie irgendwelche Demonstrationen und fühlte sich denselben nicht gewachsen?

Mit Leisetreterei und Geheimnisthuerei wird wahrlich diese Affaire nicht aus der Welt geschafft und Frankreich die ihm schon so nöthige Ruhe nicht wiedergegeben werden. Dreyfus und seine ganze Angelegenheit gehören vor die größte und weiteste Öffentlichkeit. Nicht mehr als Verurtheilter, sondern als bloßer Verdächtigter und in Folge des Verdachtes Angeklagter ist Dreyfus nach Frankreich zurückgeführt. Die Öffentlichkeit hat ein Unrecht auf ihn und er auf sie. Die Millionen und Abermillionen, die in ihm das Symbol der geknebelten und gepeinigten Wahrheit und Gerechtigkeit sehen, haben ein volles Anrecht darauf, zu wissen, wie es ihm geht, wie er aussieht, wie es um seinen Körper und um sein Gemüth bestellt ist. Und auch er hat volles Anrecht darauf, zu wissen, wie die Öffentlichkeit über ihn und sein Schicksal denkt. Er gehört nicht mehr bloß sich und seiner Familie an, sondern der Geschichte, da das Schicksal ihn zum Mittelpunkt des Kampfes zweier gewaltiger Strömungen gemacht hat, die jetzt fast allüberall im Kreise der europäischen Civilisation um Geltung und Herrschaft ringen.

Fortschritt und Rückschritt, Entwicklung und Hemmung, Bildung und Verdummung, das sind die miteinander kämpfenden Strömungen. Lange, lange schien es, als ob der Menschheit auf ihrem Wege nun ein Halt geboten werden würde, als ob die kulturfeindlichen Tendenzen siegen würden. Aber seit kurzer Zeit hat sich der Horizont wieder gelichtet. So Viele und Mächtige auch der vorwärts rollenden Entwicklung in die Speichen gefallen sind, ihre Anstrengung war vergebens. Merkwürdig rallieren sich die Freunde des Lichts, tauchen gewaltig an und schieben die Menschheit über ihre Feinde unaufhaltsam vorwärts. Die Zeichen des Lichts mehren sich von Tag zu Tag. Auch die Rückkehr des Ka-

Gekrönte Kurgäste.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Der Hochsommer rückt an. Die Stadtluft wird immer unerträglich. Wer es nur thun kann, eilt aufs Land oder in die verschiedenen Kurorte weg aus der Hauptstadt. Die Tagesneuigkeiten registriren fleißig, daß dieser und jener Minister, dieser und jener berühmte Professor, ja selbst daß diese und jene fürstlichen Persönlichkeiten dort und dort zum Sommeraufenthalt oder zum Kurgebrauch eingetroffen seien. Denn zu unseren Zeiten fällt es nicht mehr besonders auf, daß selbst gekrönte Häupter einen Kurort aufsuchen. In alten Zeiten aber, wo noch das Dampftröb nicht schnaubte, gehörte es zu den größten Seltenheiten, wenn ein gekröntes Haupt überhaupt eine Reise unternahm oder sich gar nach einem Kurort begab. Es beschäftigten sich dann mit solchen Eevenements selbst die Geschichtsschreiber. So erwähnt zum Beispiel der ungarische Historiker Johann Kemény in seinem Buch, daß der Fürst von Siebenbürgen, Gabriel Bethlen, im Jahre 1629 in dem nach seinem Sauerwasser berühmten kleinen siebenbürgischen Badeorte Szaldobos Erholung suchte. Franz Náközy I. hat in Trenckin-Deplig die Flona Prinzin kennen gelernt. Emerich Thököly, der zweite Gatte Flona Prinzin's, weilte mit besonderer Vorliebe in dem Badeorte Szilacs. Am Anfange des vorigen Jahrhunderts, und zwar im Jahre 1711, suchte Peter der Große, der mächtige Czar aller Reußen, den schon damals in großem Rufe stehenden Kurort Karlsbad auf, was ein umso größeres Aufsehen erregte, als Peter der Große sich einer eisernen Gesundheit erfreute und so auch der dortigen Wunderheilquellen kaum bedürftig sein konnte.

Und es war auch richtig nicht die Kur das Ziel seiner erwähnten Reise. Er wollte eben Karlsbad nur sehen. Es fiel ihm vielleicht gar nicht ein, das Heilwasser des Wunderbrunnens zu verkosten. Dafür suchte er aber den dortigen Kurtschmied auf, bei dem er fleißig Hufe schmiedete und die Pferde damit beschlug. Es ist das gewiß keine fürstliche Beschäftigung, aber er war schon einmal so, er mußte Alles wissen und versuchen.

Gelegentlich eines Spazierganges fiel ihm der berühmte „Hirschenprung“ auf. Auch dahin zog es ihn, doch schien ihm der Weg gar zu lang zu sein; er sann nach und mit raschem Entschlusse ließ er einen in der Nähe adernnden Bauer das Pferd ausspannen, auf das er sich, trotzdem ein Sattel fehlte, hinaufschwang und auf die Felsen des „Hirschenprungs“, soweit es eben ging, hinaufritt. Bedeutend später, das ist im Jahre 1765, treffen wir in Karlsbad den preussischen Herzog Heinrich, der aber thatsächlich die Kur gebrauchte und in dem Stadtheil „Auf den Wiesen“ wohnte. Vor dem Hause hielt die Grenadier-Kompagnie des Regiments Gaisruck die Ehrenwache, die, so oft der Herzog sich zeigte, ins Gewehr rief und unter Trommelwirbel präsentirte. Was unser Herrscherhaus anbelangt, so haben insbesondere die weiblichen Mitglieder desselben gerne Sommerfrühen aufgesucht, doch stets nur in der Nähe von Wien und nahezu ausschließlich das schöne Baden bei Wien.

Maria Josepha, die Gattin des römischen Königs, später Kaisers Joseph II., ging am 26. Juni 1768 mit ihrer Oberhofmeisterin Gräfin von Linden ebenfalls nach Baden bei Wien, der schönen Landschaft und den Heilquellen zuliebe. Den vorliegenden Daten entnehmen wir, daß Maria Josepha regel-

mäßig schon um 7 Uhr Morgens sich durch den eigens dazu gebauten Wandelgang ins Frauenbad begab, wo sie eine volle Stunde zubrachte.

Auch Maria Theresia, die große Kaiserin und Königin, gebrauchte die Heilquellen von Baden. Doch hielt sie sich da nie länger als höchstens zwei Tage auf. Sie benützte aber die Zeit vollauf und machte die Kur stets und streng laut damaliger Sitte und Gewohnheit durch. Schon bei Sonnenaufgang begab sie sich in das heiße Schwefelwasser und blieb darin bis Mittag. Der Hofarzt mußte ihr dann zur Ader lassen und sie schöpfen. Nach dem Essen, so zwischen 5 und 6 Uhr, begab sie sich wieder ins heiße Bad und blieb darin bis 8 Uhr Abends sitzen. Ein Lieblingsspaziergang war für Maria Josepha in den Reichmann'schen Garten, wo sie der Eigenthümer regelmäßig mit der türkischen Bamba zu empfangen pflegte. Maria Josepha war auch eine fleißige Besucherin des Theaters in Baden. Sie liebte sehr den Gesang.

Zu Ende des vorigen Jahrhunderts wurde Spaa der beliebteste Kurort der fashionablen Welt. Da versammelten sich Gäste aus allen Richtungen der Windrose. Neben dem Lord mit vollem Spleen sah man den fin de siècle-Kavalier, der selbst die halben Worte nur mit Mühe den aufeinander gepressten Zähnen entschlüpfen ließ, eine kurze, schwere, dicke Uhrkette hing aus der Hosentasche heraus. Der Rock bis an die Knie, enge Beinkleider. Alles sonst auf das exquisiteste ausgestattet. Wahre Kunstwerke der höheren Schneiderei. Die Promenade von Spaa sah aus wie eine veritable Modezeitung mit lebenden Bildern. Selbstverständlich war da nebst der echten auch die Talmi-Aristokratie stark vertreten. Da sah man viele alte französische Herzoginnen mit stark auf-

Die heutige Nummer umfaßt achtundzwanzig Seiten.

Seite
al.
(Telephon.)
Gehörcke,
Lieferbar:
verkauften:
20 HP
Pump-Lokomo-
ziehbarem
Pumpmaschinen,
Lokomo-
Dampf-
ische (veralt-
Krankheiten
Palsöz'
Geldbar-
Stellen

pitans Drenfus, des unschuldigen Opfers der Finsternisse, ist eines dieser erfreulichen Zeichen.

Budapest, 1. Juli.

In der Montagssitzung des Abgeordnetenhauses werden die Bank- und Valutavorlagen verhandelt. Die Erledigung derselben dürfte kaum mehr als zwei Sitzungen in Anspruch nehmen. In der Generaldebatte werden seitens der Opposition Franz Kossuth, Bela Komjathy und wahrscheinlich auch Gabriel Ugron das Wort ergreifen, um für die Errichtung einer selbstständigen Notenbank einzutreten.

Der vereinigte Dreier-Ausschuss des Magnatenhauses ist für den 6. d., Vormittags 11 Uhr, zu einer Sitzung einberufen, auf deren Tagesordnung die Ausgleichsvorlagen und die übrigen im Abgeordnetenhause jüngst erledigten Vorlagen gestellt sind.

Das heutige Amtsblatt veröffentlicht zwei königliche Handschriften, mit welchen die Wahl Johann Goldis zum Erzbischof rumänischer Bischof und Mitrofan Sebies zum Bácserserbischen Bischof bestätigt wird.

Der Gesetzentwurf betreffend den Schutz der Arbeiter ist im Handelsministerium bereits gänzlich fertiggestellt; wie „Rel. Ort.“ erfährt, gedenkt Handelsminister Alexander Hegedus denselben gleich zu Beginn der Herbstsession dem Abgeordnetenhause zu unterbreiten. Die neue Arbeiterschutzgesetzgebung wird auch die Vermehrung der Gewerbeinspektoren zur Folge haben, da die Gewerbeinspektoren gegenwärtig derart mit Aufgaben überhäuft sind, daß sie beim besten Willen ihrem Wirkungskreise nicht vollkommen zu entsprechen vermögen. Die neuen Gewerbeinspektoren sollen mit dem 1. Januar des künftigen Jahres ernannt und ihr Wirkungskreis vorwiegend auf die Bergwerke ausgedehnt werden.

Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses zog in seiner heute Abends unter dem stellvertretenden Vorsitz des Baron Ernst Dániel stattgehabten Sitzung die heute im Abgeordnetenhause eingereichte Vorlage betreffend die Aufhebung des Spirituskontingents in Verhandlung und nahm dieselbe ohne Debatte unverändert an.

Der ständige Verifikationsausschuss des Abgeordnetenhauses prüfte heute unter dem Vorsitz Arpad Kubinyis das Mandat des im Ragymithaler Bezirk des Fennpfliner Komitats neugewählten Abgeordneten Grafen Giza Andras. Das Wahlprotokoll entsprach nach Form und Inhalt den Bestimmungen des Gesetzes und der Hausordnung, demzufolge Graf Giza Andras mit Vorbehalt des 30tägigen Anfechtungstermins als verifiziert erklärt ward.

Der vom Ministerpräsidenten heute eingereichte Gesetzentwurf über die Bedeckung der Baustellen einer Gendarmeriekaserne in Budapest enthält die Ermächtigung für den Minister des Innern, zur Unterbringung eines Theiles der in Budapest stationierten kön. ung. Gendarmerie eine entsprechende Kaserne und Reitschule zu erbauen. Die Kosten dieser Gendarmeriekaserne dürfen den Betrag von 370,000 fl. erreichen und werden aus den staatlichen Kassenbeständen gedeckt und unter den

Investitionsausgaben verrechnet. Im Motivenbericht zu dem Gesetzentwurfe wird ausgeführt, daß die in Budapest stationierte Gendarmerie derzeit in drei gemieteten Lokalitäten untergebracht ist, welche dem Zwecke nicht entsprechen, keine Exercierhöfe, keine gedeckten Reitschulen enthalten. Da diese Gebäude überdies zu ungünstigen Bedingungen gemietet sind, empfiehlt es sich aus finanziellen und Dienstesrücksichten gleichmäßig, eine eigene Gendarmeriekaserne zu erbauen. Der Bau wird auf einem Terrain von mindestens 2000 Quadratklaftern errichtet werden.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses folpfortirten siebenbürgische Abgeordnete das Gericht, wonach sich die Führer der Rumänen zum Aufgeben der Passivität anschicken. Die Verbreiter dieser Nachricht wollen diese Absicht aus dem Umstande folgern, daß die Führer der Rumänen das Wahlgesetz in vielen tausend Exemplaren drucken und unter der rumänischen Bevölkerung vertheilen lassen, wobei dieselbe auch Lehren bezüglich ihres Verhaltens bei den nächsten Wahlen erhält. Die Nachricht von der bevorstehenden aktiven Theilnahme der Rumänen an den Wahlen wurde, wie „M-g“ schreibt, in Abgeordnetenkreisen lebhaft kommentirt. Allgemein herrschte die Annahme vor, es werde den Führern der Rumänen wegen der unter ihnen herrschenden Meinungen das Feststellen eines einheitlichen Programms kaum gelingen, aber auch in dem für die Rumänen besten Falle sei es nicht wahrscheinlich, daß mehr als 4 bis 5 ihrer Kandidaten gewählt würden.

Gestern verhandelte der serbische Kongressausschuss die vom Westlicher Bischof Zmejanovic gegen den Patriarchen Brankovic erhobenen Anklagen. Ueber den Verlauf der Sitzung wird dem „Drp. Ort.“ aus Karlowitz folgendes telegraphirt: „Der Kongressausschuss hielt gestern eine Sitzung, in welcher der Vorsitzende Bischof Miton Nikolic die gegen den Patriarchen Brankovic erhobenen drei Anklagen unterbreitete, indem er zugleich eine Erklärung des Patriarchen vorlegte, in welcher dieser die gegen ihn erhobenen Anklagen mit Berufung auf dokumentarische Beweise Punkt für Punkt entkräftet. Obwohl der Ausschuss die Anklage weder ihrer Form noch ihrem Inhalte nach für geeignet hält, als Basis einer Untersuchung zu dienen und dieselbe bereits durch die Erklärung des Patriarchen als entkräftet erachtet, beschloß der Ausschuss mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Angelegenheit dennoch, behufs Orientirung und Beruhigung der durch die Anklagen irregulirten öffentlichen Meinung, ein aus den Ausschussmitgliedern Nedeljkovic, Jagic und Kuvac bestehendes Subcomité zu entsenden, welchem die Aufgabe zugewiesen wurde, die auf die Anklage bezughabenden Daten zu sammeln. Der Ausschuss wird nach dem Eintreffen des Berichtes des Subcomités noch im Laufe dieses Monats über die Anklagen entscheiden. Wie dies aus den Dokumenten erhellt, stammen die gegen den Patriarchen erhobenen Anklagen aus Belgrader radikalen Kreisen.“

Nach dem jüngst im Abgeordnetenhause unterbreiteten Berichte des Staatsrechnungshofes sind im ersten Quartal des laufenden Jahres noch zu Lasten des Jahres 1898 7.696.835 fl. 11/2 kr. Mehrausgaben und Kreditüberschreitungen im Betrage von 913.882 fl. 68 1/2 kr. vorgekommen. Von den Mehrausgaben entfallen fast vier Millionen Gulden auf das Finanzministerium, auf die gemeinsamen Angelegenheiten 1.249.846

Gulden 96 1/2 kr., auf das Handelsministerium 720.000 fl., auf das Ackerbauministerium 495.600 fl., auf das Ministerium des Innern 418.000 fl., auf das Kultus- und Unterrichtsministerium 277.000 fl., auf das Handelsministerium 255.000 fl. und auf den Bau des ständigen Parlamentsgebäudes 393.000 fl.

Koloman v. Radó †.

Eine Karlsbader Depesche meldet das unerwartete Hinscheiden des Reichstagsabgeordneten Koloman v. Radó. Mit dem Verbliebenen scheidet eine der markantesten Gestalten des öffentlichen Lebens Ungarns aus dem Leben. Noch vor der 1875er Fusion zum Abgeordneten gewählt und bald nachher zum Obergespan des Eisenburger Komitats ausersehen, schied der treue Anhänger Deak's nach der Uebernahme der Regierung durch Koloman Tisa aus dem Parlament und zugleich aus dem öffentlichen Leben, um lange Jahre hindurch der Bewirtlichung der Raabregulirung zu leben, deren Vollendung ihm auch glänzend gelang. Nachdem er einige Jahre an der Spitze des Eisenburger Komitats gestanden, kam er im Jahre 1896 wieder ins Parlament. Hier machte er sich insbesondere während der letzten Krise bemerkbar. Einer der Ersten, die sich der vom jetzigen Ministerpräsidenten Széll angebahnten Verständigungsaktion angeschlossen, wurde sein Name anlässlich der Entwirkung der Krise vielfach als der eines Kandidaten für den Posten des Ministers des Innern und für die Würde des Präsidenten des Abgeordnetenhauses genannt.

Koloman Radó v. Szenmárton wurde am 17. Dezember 1844 in Népszécs (Eisenburger Kom.) als Sohn des Vizegespans und weltlichen Kurators des transdanubischen Kirchendistrikts der Evangelischen A. K. Ludwig Radó geboren. Er genoss eine sorgfältige Erziehung und studierte Jus. 1867 wurde der kaum 23jährige zum Stuhlrichter des Sárovarer Bezirks gewählt. Dieser Bezirk entandte ihn dann 1869 und 1872 ins Abgeordnetenhause, wo er ein hervorragendes Mitglied der Deak-Partei war. 1875 war er zum Raaber Obergespan bestimmt, trat aber mit Rücksicht auf die durch die Fusion geänderten Zustände von der Kandidatur zurück. Nach Schluss des Reichstagszyclus zog er sich auf seine Besitzung zurück und befasste sich mit Landwirthschaft; auch nahm er sich der ins Stoden gerathenen Raabregulirung an. Die Raabregulirungsgesellschaft wählte ihn zum Präsidenten, die Regierung ernannte ihn 1881 zum Regierungskommissar derselben. Als solcher regelte er die Finanzen der Gesellschaft und gab den Anstoß zur Schaffung des Gesellschafts XV: 1885, welcher die Raabregulirung endgiltig normirte.

Im Jahre 1882 wurde er zum Obergespan des Eisenburger Komitats ernannt. Als weltlicher Inspektor des transdanubischen Kirchendistrikts der Evangelischen A. K., welche Stelle er als Erbe seines Vaters antrat und auf deren Grundlage er auch Mitglied des Magnatenhauses wurde, nahm er an der Leitung der evangelischen Kirche lebhaft theil. In den Verhandlungen der 1891er Synode hatte er eine hervorragende Rolle. Im Jahre 1893 wurde er nach den Mandatvertheilungen von Sr. Majestät mit dem Titel eines wirklichen Geheimrathes ausgezeichnet. Nach dreizehnjähriger Obergespanschaft legte er seine Stelle im Jahre 1894 zurück. Im Jahre 1895 begann er sich auf volkswirthschaftlichem Gebiete zu bethätigen und übernahm das Präsidium des Budapestener Bankvereins und der „Fonciere“ Pester Versicherungsgesellschaft. Im Jahre 1896 beendete er die schon dreihundert Jahre sich hinziehenden Regulierungsarbeiten der Raab und ihrer Nebenflüsse. Auf diese Arbeit verwendete er die schönsten Jahre seines Mannesalters. Im Herbst 1896 übernahm er das Mandat des Felső-Eözer Bezirks auf Grundlage des liberalen Programms. Er war k. u. k. Kämmerer, Ritter des Leopolds-Ordens, des Romthumskreuzes, des preussischen Kronen-Ordens, Mitglied des Johanniter-Ordens und Inhaber des Tafelordens. In die Delegation wurde er wiederholt gewählt.

Die Tumulte in Brüssel.

Ueber die Straßentumulte in Brüssel während der Nacht von Donnerstag auf Freitag enthält die „R. Z.“ einen telegraphischen Bericht, welchem wir nachstehende charakteristische Details entnehmen:

Der Abend war äußerst stürmisch; im sozialistischen Volkshaufe und in der Umgebung fanden zahlreich behuchte Volksversammlungen statt. 2000 Personen zogen zum Rathausplatz, um eine Versammlung unter freiem Himmel zu veranstalten. Gendarmerie drang vor und feuerte blinde Schüsse ab. Die Demonstranten schleuderten Stühle, Bänke und Tische vor die Pferde, um sie zum Sturze zu bringen, Gendarmen hieben mit blanker Waffe ein und feuerten. Es kamen zahlreiche Verwundungen vor. Um 11 Uhr Nachts luden die Gendarmen die Gewehre mit scharfen Patronen, um in der abgeperrten Zone zu feuern. Verirrte Gendarmen suchten die Volksmenge zurückzuwerfen; auch hier wurden Mehrere verwundet. Von den Offizieren der Bürgerwehr sprachen

gelegter Schminke, mit dem damals sehr modernen sogenannten Vendome-Stoß in der Hand. Da sah man Abenteuerer beiderlei Geschlechts en masse und auch viele Kartenspieler, die herkamen — um das „Corrigier la fortune“, so es eben anging, zu üben. Daß da auch große Schönheiten und Leute von wahren Werthe zu sehen waren, ist gewiß, denn wie gesagt, Spa war dazumal das Mekka der Reiselustigen, der Badebedürftigen und der Verstreuenen.

Am Anfang dieses Jahrhunderts, das ist 1805, war auch Kaiser Franz in Karlsbad, wo er längere Zeit verweilte. Hier wurde auch die berühmte Konferenz abgehalten, in welcher Franz, damals noch römisch-deutscher Kaiser, sich entschloß, fürderhin den Titel eines österreichischen Kaisers zu führen. Nach der Schlacht bei Waterloo wurde hier ein glänzendes Fest zu Ehren des Marschalls Blücher veranstaltet, und wie die Chronik verzeichnet, ist Marschall Blücher stolz hin- und herkutschirt — in der Kalesche, die einst dem großen Napoleon gehört hat. Gräfin Hapsfeld sprach dem Helden den Dank dafür aus, daß er Jung und Alt Gelegenheit geboten, sich bei Tanz und Spiel zu ergötzen.

Im Jahre 1810 weilte hier die Kaiserin Maria Ludovica, die als äußerst geistreich geltende dritte Gemahlin des Kaisers Franz, zur Kur. Auch Goethe war zu dieser Zeit dort, dem während 26 Tagen die Auszeichnung zu theil wurde, vierzehn Einladungen von der Kaiserin zu erhalten, so sehr verehrte die Kaiserin den großen Dichter. Die Kur hat der Kaiserin übrigens vortrefflich angeschlagen. Sie schrieb an ihren Gemahl, den Kaiser, folgendes: „Ich trinke Gletschmilch, fühle mich täglich kräftiger. Ich fürchte, daß, bis ich nach Wien zurückkomme, ich so dick sein werde wie die Vinzenz Aueropera.“

Unser geliebter König Franz Joseph liebt unter allen Kurorten am meisten Fischl, diesen herrlichen Punkt des schönen Salzammergutes. Angenehme Nickerchen aus der Jugend fesseln ihn wohl so sehr an diesen Ort. Seine Eltern, Erzherzog Franz Karl und Erzherzogin Sophie, verbrachten hier jeden Sommer und mit ihnen auch Franz Joseph. Sein ehemaliger Erziehler, der Kanonikus Paul Kiss v. Nemesker, schreibt in einem Briefe vom Jahre 1843 folgendes: „Die jungen Erzherzoge reisen am 10. September von Fischl über Steiermark nach Ungarn ab.“ Damals bereifte unser König als dreizehnjähriger Knabe die schöne Gegend des Plattensees. In Sümeg hielt er eine schöne ungarische Rede, welche Risfaludv, den Dichter der Gimfy-Biederer, zu Thränen rührte. In ungarischen Bädern sah man bis in letzter Zeit kaum ein gekröntes Haupt.

Unsere unvergessliche verewigte Königin Elisabeth wurde die Bahndreherin, die einmal in Mehadia und dann auch in Bartsfeld eine Bade-saison zubrachte. Aber auch andere Mitglieder unseres Herrscherhauses besuchen schon die waldreichen Wälder. So Erzherzog Friedrich, der mit Vorliebe sammt Familie nach Lätzfüröd zu kommen pflegt, und Kronprinzessin-Witwe Stephanie, die vor zwei Jahren in Balatonfüröd weilte. Erzherzog Ferdinand von Toskana ist ein regelmäßiger Gast von Böstön, während unser Erzherzog Joseph gerne am Esorbases verweilt, welches Kleinod das Eigenthum des greisen Joseph v. Szentivanyi ist, der unserem populären Erzherzog ebenso ein „Józi bácsi“ wie er ein bácsi der ganzen Aristokratie des Landes ist.

Stovestau.

Ministerium 720,000 fl., 600 fl., auf das Mini- auf das Kultus- und auf das Hono- den Bau des ständigen

Radó T.

Dieser meldet das Reichstagsabgeordneten Verbliebenen scheidet den des öffentlichen ben. Nach vor der ten gewählt und bald Eisenburger Komitats thänger Radó's nach durch Koloman Tisa sich aus dem öffent- hindurch der Verwirk- leben, deren Voll- gelang. Nachdem er Eisenburger Komite 1896 wieder ins insbesondere während ner der Ersten, die präsidenten Széll tion angeschlossen, er Entwurfung der Kandidaten für den nern und für die Abgeordnetenhaus

marion wurde am (Eisenburger Kom.) weltlichen Kurators rits der Evangelischen Er genog eine sorg- us. 1867 wurde der des Sárovarer Be- tshandis ihn dann nhaus, wo er ein k-Partei war. 1875 bestimnt, trat aber Fusion geänderen rück. Nach Schluß auf seine Bestigung dmwirtschast; auch rathenen Raabregu- gesehellschaft wählte ung ernannte ihn verfelben. Als solcher ltschaft und gab den gartifels XV: 1885, itig normirte.

er zum Obergespan nt. Als weltlicher kirchendisrikts der telle er als Erbe ren Grundlage er es wurde, nahm er kirche lebhaft theil. er Synode hatte er chre 1893 wurde er von Sr. Majestät Geheimrathes aus- Obergespanschaft 1894 zurück. Im llswirtschastlichem ihm das Präsidium o der „Foncière“ im Jahre 1896 be- chre sich hinziehen- o und ihrer Neben- te er die schönsten Herbst 1896 über- örer Bezirks auf ms. Er war k. u. k. ens, des Komthure- r-Direns, Mitglied- haber des Takova- de er wiederholt

Brüssel

in Brüssel g auf Freitag ent- phischen Bericht, tteristische Details

misch; im sozia- Umgebung fanden n statt. 2000 Ber- aß, um eine Ver- peranzhalten. Gen- blinde Schüsse rten Stühle, e Pferde, um rmen hieben und feuerten. n dungen vor- men die Gewehre in der abgeperrten Gen dar men rückzuwerfen; wundet. Von wehr sprachen

einige die Absicht aus, zum Voll über- zugehen. Nachträglich wird noch bekannt, daß an mehreren Punkten der Stadt Kanallomben zwis- chen die Pferde berittener Gendarmen geworfen wur- den, um sie zu zer Sprengen.

Der Geistliche Radó's erklärte auf eine An- frage, er halte den Beerboom für einen Starr- kopf und verstehe nicht, wie er bei einer Vorlage ver- haren könne, gegen die sich selbst zwei solche Gegner wie Woesie und er (Radó's) ausgesprochen hätten. Auf eine weitere Frage erklärte Radó's, die christlichen De- mokraten würden die Revolution mitmachen wie andere Arbeiter.

Gegen 9 Uhr Abends spielte sich in der unteren Stadt vor einem Weißwarengeschäft folgende Bemerkenswerthe Szene ab: Der Minister für öf- fentliche Arbeiten betrachtete sündend die zer- schlagenen Fensterheben und sagte kopfschüttelnd: „Das ist doch wirklich eine traurige Arbeit.“ — „Da- wohl“, bemerkte ein danebenstehender Herr, „eine traurige Arbeit der Regierung.“

Um 10 Uhr Abends sammelten sich an 6000 Per- sonen auf der Place du Grand Sablon vor dem sozia- listischen Volkshause an. Eine Anzahl berittener Gen- darmen sprengte heran und räumte den Platz. Die Menge wurde in den Straßen zurückgedrängt, wobei Frauen und Kinder verletzt wurden. In der Rue du Marche aux Charbons erhielt ein Poli- zei-Offizier einen Messerstich in den rechten Arm; ein Gendarm wurde am Unterleib schwer verletzt. Gegen 1 Uhr Nachts hatte sich der Platz vor der Börse, namentlich vor den dortigen Kaffeehäusern, stark gefüllt. Gendarmen sprengte aus der Oberstadt heran. Ein wildes Durcheinander. Die Menge konnte sich nicht schnell genug zerstreuen. Die Polizei hieb wieder mit blanker Waffe ein und zahl- reiche Personen wurden verletzt. Gäste schlederten aus den Kaffeehäusern Tassen, Gläser, Flaschen und Stühle auf die Gendarmen; auch Revolver- schüsse wurden abgefeuert. Die Polizei drang auf die Terrassen der Kaffeehäuser und hieb ein. Die Anzahl der Verletzten beträgt meh- rals hundert, fünfundsiebzig wurden verhaftet. Am Morgen boten die Straßen ein Bild der Ver- wüstung. Hüte, Kleiderfetzen, Regenschirme, Stöcke, Stühle, Steine, Ziegel, eine Masse Plomben zc. lagen umher. Im Volkshause haben die Sozialisten einen Spezialdienst von Advokaten eingerichtet, die sofort die Verttheidigung der Verhaf- teten übernehmen sollen.

Ungeheuerlichkeiten.

Budapest, 1. Juli.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nach- stehendes:

die erste: Aus dem Abgeordneten- hause, Lokal-Anzeiger (Städtische Neigkeiten), Sport (Nennen zu Nagac), Theater, Kunst und Lite- ratur, Stimmen aus dem Publi- kum, Aus dem Bauzathe, Umfchrei- bung von Immobilien, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kurzberichte, Wiener Effekten- börse, Getreide- und Mehlver- lehr, Auszug aus dem „Rözlöny“, ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate;

die zweite: Das Nachlup- Rekon- valeszentenheim, Handelsüber- sicht der Woche, Wiener Frucht- und Mehlbörse, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effek- tenbörse, Berlosungen, Che- aufgebote in den hauptstädtischen Stadesämtern, Budapest Todten- liste, Wasserstand, die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die dritte: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gatten- chre“), sowie Inserate.

Wetterbericht. Das Wetter war heute zumeist bewölkt, zeitweilig fiel etwas Regen, die Temperatur stieg bis 16 Gr. N. Barometerstand 760 Mm. Im Westen Europas war es heiter, sonst zumeist bewölkt und regnerisch, besonders in Italien. Im Westen des Landes gab es Gewitterregen, namentlich in Schemnis, Tirnan, Bombor, Elegg und Fünfkirchen, im Osten war es noch heiter. Es ist warmes Wetter, stellenweise mit Gewitterregen zu erwarten.

Der König und Erzherzogin Klotilde als Inuerstädter Hausbesitzer. Der Ankauf des Baugrundes der kön. Kurie für die aller- höchsten Familienfonds ist gestern per- fect geworden. Der Kaufpreis beträgt 11,000 Gulden per Quadratlast, insgesamt nahezu eine Million Gulden. Der Bau wird bereits demnächst in Angriff genommen werden. Desgleichen wird in den nächsten Tagen mit dem Bau des auf der an- deren Seite des neuangelegten Esküut zu errich- tenden zweiten Zinshauses der Erzherzogin Klotilde begonnen werden. — Bei dem bereits im Bau befindlichen großen Zinshaus der Erzherzogin wurde heute Abends das Gleichfest gefeiert. Sämmtliche Baugerüste waren mit rothem Stoff drapirt, mit ungarischen Trifoloren, Wappen und den Emblemen der Hauptstadt reich verziert. Um 4 Uhr Nachmittags wurde die Arbeit eingestellt. Bald darauf erschienen in Vertretung der Erzherzogin Güterdirektor Libits und Hofrath Unter- bauer. Nachdem die Arbeiter den „Himnusz“ ge-

sungen hatten, wurden sie auf Kosten der Erzherzogin bewirthet, nebstbei erhielt jeder einzelne Arbeiter eine Remuneration.

Erzherzog Ferdinand Karl Regiments- inhaber. S. E. Majestät hat den Erzherzog Ferdinand Karl, Kommandanten des in Wien garnisonirenden 3. Regiments der Tiroler Kaiserjäger, zum Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 48 (bisher Erzherzog Ernst) ernannt. Der Erz- herzog wurde heute um 10 Uhr Vormittags von Sr. Majestät in Schönbrunn in besonderer Audienz empfangen, bei welcher Gelegenheit er Sr. Majestät für die neue Würde seinen Dank abtattete und auch die Einrückung des 3. Regiments der Tiroler Kaiserjäger aus dem Bruder Lager nach Wien meldete.

Justizielle Ernennungen. Durch allerhöchste Entschliebung wurden ernannt: der Torvaer Staats- anwalt Dr. Dominik Pap zum Präsidenten des De- vaer Gerichtshofes; der Unterrichter und Senatsnotär an der Kaiserl. kön. Tafel Ladislav Keczer in Bartfeld und der O-Beceer Unterrichter Hugo Dha- lecsky in Jösfessalva zu Bezirksrichtern; der M-Ge- ziger Vizestaatsanwalt Gabriel Barady und der Debrecziner Bezirks-Unterrichter Bela Pavletits zu Gerichtshofrichtern in M-Geiget; der Groß-Beceereier Unterrichter Geza Uzonvi zum Vizestaatsanwalt in M-Geiget; der Notär an der Klausenburger kön. Tafel Dr. Madar Jenei in Klausenburg (Sandbezirt), der Szolnoker Gerichtshofnotär Julius Vinczinger in Zombor, der Klausenburger Gerichts-Vizenotär Dr. Gabriel Dorogó in Großwardein, der Vizebürger Gerichts- Vizenotär Johann Berteler in Temesvár, der Fülöler Gerichts-Vizenotär Barnabas Basilides in Balassa-Gyarmat, der Neutraer Gerichts-Vizenotär Johann Karacsony in Beregház und der Vize- notär im Justizministerium Anton Schöffler in Tapolca zu Bezirks-Unterrichtern. — Verlegt wurden: der Bezirksrichter Dr. Ernst Feichtinger von Bacsar nach Raab und der Bezirksrichter in Jösfes- salva Valerian Petrovits zum Gerichtshofrichter in Raab, Beide auf ihr eigenes Ansuchen.

Kronprinzessin-Witwe Stephanie, welche mehrere Tage unwohl war, befindet sich wieder besser und traf heute aus Lagenburg in Wien ein.

Für das Seelenheil des Königs Fer- dinand V. wurde heute anlässlich der Jahreswende seines Todes in der Diner Mathiaskirche eine Trauer- messe gelesen. In der Mitte des Hauptschiffes war der mit den königlichen Wappen reich geschmückte Katafal aufgestellt. Im Sanktuarium sah man den Korpslom- mandanten kommandirenden General Prinz Lo- bowitz, FML. Baron Lederer, General Graf Attemaß, die Mitglieder der Generalität, den Mäntler des Magnatenbanies Graf Stephan Szapary, Magistratsrath Kullmann, Oberstadthauptmann Rudnay, Bezirksvorsteher Dlhauer, den türki- schen Generalkonful Loustiben, den französischen Vizekonful Gauthier, den serbischen Vizekonful Weisk. Das Requiem wurde von dem Sektionsrath im Kultusministerium Abt Apad L. Barady unter Affizienz des Festungsapparats Dr. Remes, sowie der Kaplane Bozöky und Falvay gelebrirt. Der Ge- sangchor und das Orchester brachten das Gdur-Re- quiem von Bavrinez zum Vortrag; die Soli wurden von den Damen Edith Farlas und Anna Erli, ferner von den Herren Jubak und Kretzy gesungen.

Unterrichtsminister Julius Blaffics stattete heute in Wien dem gemeinsamen Minister des Neuphen Grafen Goluchowski einen län- geren Besuch ab; sodann erkundigte er sich persön- lich über das Befinden des noch immer schwerkranken Nuntius Talliani.

Deputation beim Handelsminister. Eine größere Deputation des Komitats Veröcze machte heute im Abgeordnetenbau beim Handelsminister Hegebüs ihre Aufwartung, um den Bau der Brücke zwischen Miholjac und Drava-Sza- bolcs zu argiren. Der Führer der Deputation, Ober- gespan Graf Theodor Pjacksovich, behandelte die volkswirtschaftliche und kommerzielle Wichtigkeit der Brücke, worauf der Minister erwiderte, daß er von der Wichtigkeit der Brücke auch selbst überzeugt ist und daß er den Bau derselben sofort in Angriff nehmen lassen werde, sobald ihm das nötige Geld hierzu zur Ver- fügung stehen werde.

Karl Götz als Vorleser. Der Reichs- tagsabgeordnete Karl Götz wird am 9. d. in Gropwarden im Brunnsaale der Kaufmanns- halle über die Drenfus-Angelegenheit eine Vor- lesung halten, der man mit großem Interesse ent- gegenieht.

Schachkongress. Aus London wird uns telegraphirt: Der gestrige dreißigste Gang was das Spiel der Revanchen. Janowski siegte über Bird, Steinich nahm an Blachburne Vergeltung. Maróczy siegte über Tschigorin, Schlechter über Lee, Pillsbury über Tinsley. Das Spiel Eohn und Shom- alter wurde Remis. Lasker und Mason waren frei. Stand nach dem dreißigsten Gang: Lasker 17 (noch 6 Partien), Pills- bury 15 1/2 (6), Janowski 14 1/2 (6), Ma- róczy 14 (5), Schlechter 13 (7), Blach- burne 12 1/2 (5), Tschigorin 11 (6), Stei- nich 10 1/2 (5), Shomalter 10 (6), Eohn 9 1/2 (7), Mason 8 1/2 (7), Lee 7 1/2 (5), Bird 5 1/2 (7) und Tinsley 3 (7).

Internationaler Kinderschachkongress. Wie wir erfahren, hat Handelsminister Alexander Hege- büs sowohl für die auswärtigen als für die in- ländischen Besucher des vom 13. bis 17. Septem- ber l. J. stattfindenden internationalen Kinderschach-

kongresses halbe Fahrpreise auf den kön. ung. Staatsbahnen für die Hin- und Herreise be- willigt. Dieselbe Begünstigung gilt auch für den Ausflug nach der Hebegenger Ferienkolonie, der am 14. September stattfinden soll. Zugleich hat der Minister die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen angewiesen, bei der nächsten ungarischen Eisenbahn- direktoren-Konferenz auch die übrigen vaterländischen Eisenbahnen zur Bewilligung einer ähnlichen Be- günstigung aufzufordern.

Todt... Gestern, am 30. Juni, Punkt Mitternacht, ist sie gestorben. Heute Vormittags hat man sie zu Grabe getragen. Durch grauen Volkens- schleier hindurchsickernde, dann immer mehr Muth fassende, stärker und dichter werdende Thranen- tropfen des Regens gaben ihr das Grabesleit, der todtten Saison, die in der Metropole des Ungarlandes pflichtgemäß am Beginne des Julimonats ihr Leben beendete, um bis Anfang September todt zu bleiben. Die frühlichen Kindergeister, die ansonst die ein- könnige Physiognomie unserer „Großstadt“ beleben, sind seit heutigem Morgen verschwunden. Die Sprößlinge der Reichen wurden in mehwpferdigen Kutschen hinausbefördert in die diversen Sommer- frischen, die bei Budapest und Mátásföld anfangen und weit hinter Stöföf und Pörschach endigen. Der armen Leute Kinder waren froh, in frisch- gebläuten Leinenanzügen in die Ferienkolonien exp- dirt zu werden, wohin man aber nur die aller- gelbsten und allergrünsten Ruben und Mädel mit- nahm. Mangels entsprechender Mittel blieben die nicht genug bläsegefärbten Sprößlinge der unteren Hunderttausende zubaufe. Mit dem ersten Juli- tags ist für Budapest ein „Jahr“ vorüber. Die Kinder haben entweder ihre Prüfungen abgelegt oder sie sind durchgefallen. Im ersteren Falle verdienen sie Erholung, im letzteren muß ihnen Gelegenheit geboten werden, das im Schuljahre Versäumte wäh- rend der „heißen“ Monate Juli und August nachzu- holen. Mit den vorübergegangenen Prüfungen der Schulkinder ruht denn auch Alles. Die Saison ist todt, es lebe der — Haifisch. Und richtig hat sich der dumme Kerl schon vorgestern in Fiume nicht nur gezeigt, sondern auch fangen und mehr todt als lebendig ausstellen lassen — ein Hai, der wirklich ganz beruhigt Zeit gehabt hätte, bis die belgische Revolution vorüber sein wird. Letzters hat kaum noch begonnen und schon wurde zwischen Merikalen und Sozialisten ein Waffenstillstand stipulirt, der bis zum Schlusse der dortigen Ausgleichsverhandlungen dauern soll. Tout comme chez nous, sagt man belgisch ebenso wie ungarisch. Und ob das Belgierland weiter ein Königreich bleibt oder in eine Republik ver- wandelt wird, das läßt uns frierende Budapest bei einer Maximal-Julitemperatur von 15 Grad N. ziemlich kühl. Mit einem Fuße stehen wir, nach dem Muster des Fülliers aus den „Fliegenden Blättern“, im verregneten tropischen Sommer, mit dem anderen Fuße im unangenehmen, aber gleichfalls verregne- ten Winter, und der dritte Fuß: — siehe in den Telegrammen unter die Spitzmarke „Drenfus“. Zum Glück halten wir noch so Manches aus: das Regen- wetter und diese lyrische Betrachtung. Jetzt, da in der Geisterstunde des zweiten Julitages herbstlicher Regen herabströmt, machen wir uns, um uns selber zu foppen — aber die Balaton- und Ofsee-Aus- flügler lustig; aber insgeheim begleitet sie dennoch auf ihrer Reise unser aufrichtiger Meid. Wir lachen lustig mit, weil wir nicht meinen wollen. Das ist der gezwungen-lustige Todtentanz, den wir über dem Grabe der gestorbenen Fusion zwischen Sommer und Herbst aufführen.

Der Prinz von Wales wird zum Kur- gebrauch in Marienbad erwartet; er soll dort in der zweiten Augustwoche eintreffen.

Der Sommer in Abbazia. Man schreibt uns: Die Schulzeit ist vorüber. In zahllosen Familien rüsst man für die Ferien. Die Wahl eines geeigneten Som- meraufenthalts ist keine leichte, und deshalb glauben wir, daß es unserem Leserkreise angenehm sein wird, wenn wir seine Aufmerksamkeit auf das Paradies an der Adria lenken. Es hieße Wasser in das Meer tragen, wollten wir Abbazia und Lorrana anpreisen. Wer kennt nicht diese herrlichen Orte? Wenn wir trotzdem von Abbazia und Lorrana sprechen, so geschieht es, weil neuestens ganz enorme Anstrengungen geschehen sind, um die Anziehungskraft dieser Heilstationen und Sommerfrischen zu steigern. Man braucht nicht an die Nord- oder Ofsee zu gehen, wir haben an der Adria schönere Punkte an unserem Meere, die alle Reize der Natur mit den uns auch besonders zusagenden Vor- theilen eines behaglichen, gemüthlichen Komforts ver- einigen. Es ist in Abbazia der Aufent- halt ein billigerer als anderswo, es herrscht kein gespreizter Ton, es ist im Sommer nicht heißer als anderswo. Im Gegen- theil, die fortwährende Brise kühlt die eventuell hohen Lufttemperaturen erquickend ab. Die Seebäder sind einzig in der Adria, der Badegrund ist ein feinsandiger, der Salzgehalt des Wassers höher als in der Nord- oder Ofsee. Es stehen den Gästen vortreflich eingerichtete Bade-Etablissements zur Ver- fügung. Durch den Ausbau der Monte Maggiore- Hochquellenleitung ist die Möglichkeit geboten, dem Publikum ein gesundes, frisches Trinkwasser zu kredenzen, in den Hotels und Villen wird den Fremden aller nur denkbare Komfort zu civilen Preisen geboten. In erster Reihe nennen wir die im Besitze der Kuranstalten be- findlichen prachtvollen Hotels und Loggierhäuser, von wel- chen „Hotel Stephanie“ und „Hotel Quar-

nero", letzteres mit dem angenehmen Casistole, besondere Beachtung verdienen. Refonvaleszente und Erholungsbedürftige sollten nicht versäumen, die heilkräftigen Seebäder in der Adria zu benutzen und dann in den wundervollen, entzückenden Parkanlagen der Kuranstalten zu promenieren. Ein Unikum von Abbazia und Lovrana bildet die herrliche Umgebung. Die Spaziergänge in den weitabehenden Vorberwaldungen der nächsten Umgebung haben wohl ihresgleichen nicht. Diese Vorberwaldungen sind aber noch deshalb bedeutsam, weil sie die Mosquitos und Mücken geradezu unmöglich machen, die anderswo die Fremden quälten. Den Duft des Lorbeers vertragen diese Thiere nicht. Es ist das von Wichtigkeit zu betonen. Für die Unterhaltung des Publikums ist vielfach gesorgt. Die Kurkapelle ist trefflich ausgestattet, bald beginnen die sportlichen Feste, und tritt Regenwetter ein, was bekanntlich an der Adria zu den Seltenheiten gehört, dann ist die Nähe von Fiume, dieses mächtig emporstrebenden Kulturcentrums, geeignet, Abwechslung zu schaffen. Sehr anregend wirkt ferner der Besuch der vielen Fischerdörfer. Also keine drückende Schwüle, billige Verpflegung, tadellose Unterkunft, ausgezeichnete Seebäder, zauberische Promenaden, Unterhaltungen jeglicher Art, Gelegenheit zum Rudern, zu Bootfahrten, zu reizenden Ausflügen — kann man da lange im Zweifel sein, wohin man im Sommer gehen soll? Wir glauben, es wird Niemand bereuen, wenn er als Reiseziel für den Urlaub Abbazia und Lovrana wählt!

Brandkatastrophen. Aus Stuhlweissenburg wird uns telegraphirt: In Folge einer Benzinexplosion im Keller der in der Katalingasse Nr. 15 befindlichen Spezerei- und Kolonialwaaren-Großhandlung von Leopold Reisinger stürzte der Boden des Geschäftes ein, gerieth das ganze Haus in Brand und wurde total eingeäschert. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen; der Beamte des Stuhlrichter-amtes Koloman Geiger erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verschied. Der Eigentümer des Geschäftes, ferner der Realschuldirektor Bela Wolf und das Personal des Geschäftes haben schwere Verletzungen davongetragen. Die Feuerwehren und die auf die Brandstätte beorderte Sondereinheit arbeiten mit übermenschlicher Kraft an der Bewältigung des verheerenden Elements. Bis jetzt beträgt der angerichtete Schaden 150,000 fl. — Aus Wien wird gemeldet: Bei einem heute Nachts in Rudolfsheim ausgebrochenen größeren Brande wurde nach Löschung des Feuers in dem Schutte der Thoreinfahrt die verkohlte Leiche eines Mannes gefunden, der später als der Staatsbahndiener Alois Stark agnoszirt wurde. Zwei Frauen hatten schwere Brandwunden erlitten, da sie sich durch die brennende Thür des Schlafzimmers retten mußten; die eine dieser Frauen, Namens Anna Weis, ist Mittags im Spital ihren Brandwunden erlegen.

Erkrankung Ghazi Osman Paschas. Aus Konstantinopel meldet man: Marschall Ghazi Osman Pascha ist erkrankt; sein Zustand löst angesichts seines hohen Alters Besorgnisse ein.

Der berühmte Entdecker des Pestgegenstoffes, Professor Dr. W. M. Haffkine, einer der glücklichsten Mitarbeiter Louis Pasteur's und ein nicht minder glücklicher Streiter im Kampfe gegen die indische Beulenpest, ist neuerdings der Gast eines Londoner Klubs, der „Maccabäer“, gewesen. Bei diesem festlichen Anlasse hat Lord Joseph Cister, der unsterbliche Begründer der seinen Namen führenden Wundbehandlung, einen Trinkspruch auf den gefeierten Gast gehalten, der nach vielen Beziehungen hin werth ist, in den weitesten Kreisen bekannt zu werden. Nachdem er in seiner Einleitung dem hohen Muthe Haffkine's die geziemende Anerkennung gezollt, der sein rettendes Mittel zuvörderst an seinem eigenen Leibe erprobt hatte, fuhr er dann wie folgt fort:

„Mr. Haffkine's Bestreben war darauf gerichtet, nicht nur Menschenleben zu retten, sondern auch Vorurtheile der Eingeborenen zu bekämpfen. Mit der größten Schwierigkeit konnten die Eingeborenen zu einer Zumpfung bewegt werden, für die ihnen sogar Entgelt geboten werden mußte. Endlich lernten sie einsehen, daß ihnen durch einen Europäer eine so große Hilfe zutheil wurde, und dies erfüllte sie mit Dank gegen die weiße Rasse. Mr. Haffkine hat sich um Indien große Verdienste erworben und durch letzteres Britannien sich verpflichtet. Er hat eine bewundernswürdige Beharrlichkeit in der Ueberwindung ungeheurer Schwierigkeiten bewiesen. Während wir aber auf der einen Seite seine hervorragenden Geisteskräfte bewundern, müssen wir andererseits auch seinem Charakter gerecht werden. Er ist ebenso bescheiden wie befähigt. Die Selbstverleugnung, mit welcher er jahrelang sein Leben den Gefahren aussetzte, seine Gesundheit misachtete, nur gegen die Pest mit Selbstaufopferung kämpfte, ist ein facher Heroismus. Es gibt Einige, die ihm seine Befähigung, seinen Erfolg abzusprechen wollen, weil er Jude ist. Ich bin glücklich, sagen zu können, daß so unedle Beweggründe in diesem Lande nicht existieren. Wir sympathisiren mit Dr. Haffkine und freuen uns mit Ihnen bei der Aussicht seiner baldigen Heimkehr, als ob er einer der Unrigen wäre. Wir erinnern uns, daß wir einen Premierminister hatten, welcher von reinem jüdischen Blute abstammte (Disraeli), und wir beklagen noch den Tod eines der größten Advokaten, welcher ebenfalls Jude war. Es gibt nichts Verächtlicheres als den Haß gegen die jüdische Rasse, und der Ehrrißchuldet Alles, was

er verehrt, alle seine Hoffnungen, Alles, was er hochhält, in ihnen. Die außerordentliche Lebenswürdigkeit, mit welcher ich heute Abend empfangen worden bin, macht es mir unmöglich, meine Empfindungen, wie ich es so gern möchte, zum Ausdruck zu bringen. Ich war betroffen, beim Lesen einer mir vom Chief Rabbi übermittelten Predigt dieselben Worte wiederzuwahrnehmen, welche auch wir Christen hochhalten: „Seid barmherzig, wie Euer himmlischer Vater barmherzig ist.“ Diese Worte rührten mich sehr, da sie mir zeigten, wie Christen und Juden sich nähern können, und ließen mein Herz höher schlagen. Diese That ist wohl nicht würdiger zum Ausdruck gebracht worden als in dem Wirken des Mannes, dem ich heute einige Worte der Anerkennung zu sagen die Ehre hatte.“

Neue Zugverbindung. Laut einem Communiqué der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen wird der Verkehr der Personenzüge Nr. 4106, welcher vom Westbahnhof um 12 Uhr 50 Minuten Nachmittags nach Bilis-Csaba abgeht, und Nr. 4165, welcher von Bilis-Csaba um 7 Uhr 25 Minuten Früh am Westbahnhof eintrifft, vom 15. Juli fortsetzungsweise bis Dorog ausgebeht. Der erste Zug trifft in Dorog um 3 Uhr 4 Minuten ein, der zweite geht von dort um 4 Uhr 33 Minuten Früh ab.

Centralstatistisches Landesamt. Die öffentliche Bibliothek und Landkartenammlung dieses Amtes bleibt von heute, 1. Juli, bis 31. August geschlossen.

Ovation. Der hauptstädtische Schuldirektor Franz Senyey feierte gestern den 15. Jahrestag seiner Ernennung zum Schuldirektor und gleichzeitig sein 30jähriges Lehrerbildungs-jubiläum; aus diesem Anlasse war Senyey Gegenstand herzlichster Ovationen.

Ein eingestürztes Stiegenhaus. Im Hause Szentkirálygasse 3 ereignete sich heute Vormittags ein Unfall, welcher zum Glück keine bösen Folgen nach sich zog. Vier Handlanger des Möbeltransporteurs Ludwig Gahn, welche ein Klavier vom dritten Stock hinabbefördern wollten, ließen das schwere Instrument gleich nach dem ersten Treppenabstoß fallen und das Klavier durchschlug die drei Treppenstiege der dritten Stock. Diese durchschlugen weitere drei Treppenstiege im zweiten Stock und die ganze Steinmaße durchschlug noch vier Treppenstiege im ersten Stock, bis sie ins Parterre gelangte; das Klavier fiel vom dritten auf den zweiten Stock. Das große Gepolter rief Schrecken im ganzen Hause hervor, man fürchtete den Einsturz des ganzen Gebäudes und flüchtete mit Angstrufen auf die Straße. Zum Glück befand sich im kritischen Augenblick Niemand im Stiegenhaus. Die Polizei sperrete das Stiegenhaus sofort ab und traf auch sonst die nöthigen provisorischen Verfügungen. Der Bezirksingenieur ordnete nach eingehender Untersuchung des ganzen Stiegenhauses eine gründliche Reparatur desselben an.

Goliat-Malzaffee. Durch viele Nachfragen angeregt, sah sich die Steinbrücker Königsbrauerei Aktien-Gesellschaft veranlaßt, zu erwägen, ob denn das in ihrer Brauerei zu dem heilwirkenden Goliat-Malz bier erzeugte Malz nicht als Kaffee-Surrogat zu verarbeiten wäre? Wie berichtet wird, ist diese Idee im Schoße der Direktion schon zur Reife gelangt und sind die diesfälligen Arbeiten bereits im Zuge, so daß die Steinbrücker Königsbrauerei Aktien-Gesellschaft in kurzer Zeit ihren Goliat-Malzaffee in Handel bringen und somit einen neuen ungarischen Industriezweig einbürgern wird.

Todesfall. Gestern starb hier im 56. Lebensjahre der hauptstädtische Beamte Karl Miksa, welcher, seit Jahren der Militärsektion zugetheilt, sich als großes organisatorisches Talent erwies.

Eine nicht bestätigte Rektorwahl. Aus Agrar wird berichtet: Wie „Dzbor“ meldet, ist die Wahl des Professors an der philosophischen Fakultät, Milivoj Srepej, zum Rektor der Páramer Universität für das nächste Schuljahr von der Regierung nicht bestätigt worden.

Spende. Für das „Adele Bródy“-Kinderspital senden uns Arpad und Margitta aus ihrer Sparbüchse 5 fl.

Aus dem Vereinsleben. Der ungarische Landes-Stenographen-Verein veranstaltet während der Sommermonate für seine in der Hauptstadt weilenden Mitglieder und für alle jene, welche nach genossenem theoretischen Unterricht sich unter sachkundiger Leitung auch in der stenographischen Praxis auszubilden wünschen, in wöchentlichen zwei Stunden (Montag und Mittwoch von 7-8 Uhr Früh) einen unentgeltlichen Uebungskurs. Nichtmitglieder haben jedoch eine Abrechnung der Vorkursauslagen bestimmte Einschreibgebühr von 1 Krone zu entrichten. Der Kursus beginnt Montag, den 3. Juli, 7 Uhr Früh in den Lokalitäten des Abgeordneten-hauses. — Der Centralausschuß des Landes-Sängerbundes hielt heute seine konstituierende Sitzung, in welcher beschlossen wurde, das nächste Landes-Sängerfest im Jahre 1901 in Kaschau abzuhalten. Auf Antrag Ludwig Gahn's wurde beschlossen, eine Deputation an den Unterrichtsminister zu entsenden, um für dieses Sängerefest die Unterstützung des Ministers zu erbitten.

Jubiläum. Der Telegrammzusteller Alexander Waczó beging heute sein 25jähriges Dienstjubiläum. Im Namen der Berufsangehörigen begrüßte Franz Hajdu den Jubilar, worauf Oberinspektor Andreas David ihn in gebaltvollen Worten zu weiterer Ausdauer anfeuerte und Michael Györke als Chef dieser Abtheilung freundschaftliche Worte an Waczó richtete. Dann wurde ihm von seinen Berufsangehörigen ein Siegelring als Angebinde übergeben. — Der Werkführer der Konstruktionswerkstätte der Schiffsbau-Gesellschaft und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft Herr Paul Szutner feierte jüngst das seltene Fest seiner 35jährigen ununterbrochenen Thätigkeit bei dieser Unternehmung,

aus welchem Anlasse er sowohl von Seite der Direktion, als auch seitens des Beamtenkörpers und seiner Arbeiter aufs herzlichste beglückwünscht und durch Ueberreichung mehrerer Ehrengeschenke ausgezeichnet wurde.

Wallfahrt nach Lourdes. Der Reichstags-abgeordnete Julius Baross veranstaltete am 4. September eine Wallfahrt nach Lourdes. Laut einem Ueberkommen mit dem Reisebureau Cook u. Sohn (Wagner-gasse Nr. 22) findet die Wallfahrt statt, wenn sich hundert Theilnehmer melden, die im Laufe dieses Monats als Fahrpreis (tour und retour) für die II. Klasse 68 fl. und für die III. Klasse 53 fl. zu Handen des genannten Abgeordneten erlegen. Die Fahrt geht vom Ostbahnhof über Fiume, Venedig, Mailand, Genua, Nizza, Marseille und Toulouse.

London bei Nacht. Die ungarische Rundbild-gesellschaft hat eine Bilderserie erworben, welche das Londoner Nachtleben in überraschender Mannigfaltigkeit und unanfechtbarer Naturtreue zur Anschauung bringt. Diese Serie wurde in die Bilderreihe „Reise um die Welt“ eingereiht und löst auf die Besucher des Rundbildes „Der Gulbignasfestzug“ die größte Attraktion aus. Die Besucher des Rundbildes haben für „Die Reise um die Welt in 45 Minuten“ kein besonderes Entrée zu bezahlen. Die Bilderreihe wird Sonntag Vormittags um 11 Uhr und Nachmittags um 4, 5 und 6 Uhr vorgeführt.

20 und 30 Kreuzer-Tag ist heute, Sonntag, in Ósbudavára. Die Kassen werden Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Das Konzert beizog die komplette Konzertschule. Etsa Zula, die weltberühmte Turn-schulmeisterin, gibt zwei Präsentationen, und zwar Nachmittags 5 Uhr und Nachts 12 Uhr. Auf der offenen Bühne werden 7 Vorstellungen gegeben. Nachmittags 6 Uhr eine Varietévorspielung unter Mitwirkung der ausländischen Spezialitäten, Abends 7 Uhr das Lustspiel Emil Malat's „O, azok a klubok“, Abends 8 Uhr die Balletoperette „Das Geisha-Gymnasium“, Abends halb 10 Uhr die Posse Franz Reiner's „Mogyink a mamkhor“, Abends 10 Uhr die große internationale Varietévorspielung mit dem glänzenden Juli-Programm, darunter der berühmte Verwandlungskünstler Ghezzi und die reizende Pariser Comique Bresina. Abends halb 11 Uhr die Posse D'Or's „Tilosaban“. In der wegen ungünstiger Witterung von Freitag auf Montag, den 3. Juli, verschobenen, aus 500 Flaschen Champagner bestehenden großen Tombola wird zu jeder heute an der Kasse gelösten Entrécarte ein Gratislos verabfolgt.

Vom Wetter. Aus Wien wird uns telegraphirt: Unbeständiges, theilweise regnerisches, mäßig warmes Wetter anhaltend.

Familien-Nachrichten.

Herr Jacques Hirschl, Affocié der Firma Hirschl & Balázs, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Irma, Tochter des Herrn Franz Schlinger, Großhändler in Budapest.

Der Oberbeamte der Austrierte W. Schimmelpfeng Joseph Troppauer verlobte sich mit Fräulein Rozsika, Tochter des hiesigen Privatiers Simon Lehle.

Chronisches Magenleiden, Sodbrennen, Magen-säure etc. heilt am besten der normale Genuß der echten Erner'schen Prager Schinken, daher in Karlsbad von allen ärztlichen Fachautoritäten wärmstens empfohlen. Zu bekommen in den feinsten Delikatessen-, Spezerei- und Selbhergeschäften.

Ein zweifacher Gedenktag.

— Gabriel Szarvas und Aron Gábor. —

In der stillsten Ecke des kleinen Széchenyi-Parkes, fast unmittelbar vor dem Haupteingange des Akademiepalais, wird morgen, Sonntag, das Denkmal eines Mannes enthüllt, dessen Andenken erst jüngst im Kreise der Gelehrten-Gesellschaft verunglimpft worden ist. Nicht die Akademie hat das Denkmal errichtet, denn es ist gar nicht ihre Sache, Denkmäler zu errichten, sondern die ungarischen Mittelschulprofessoren. Diese haben ihre Großen zusammengethan, um dem größten heimischen Sprachforscher, Gabriel Szarvas, der nicht nur die ungarische Sprache von Unkraut gereinigt hat, sondern auch ein hervorragender Pädagog war, in Erz zu verewigen. Es ist ein bescheidenes Monument, das die Professoren aus ihren bescheidenen Mitteln zustandegebracht, aber es macht ihnen, ihrer Pietät und ihrer Dankbarkeit alle Ehre. Freilich sind sie es in erster Reihe, die da wissen, was Gabriel Szarvas für das heimische Unterrichtswesen, für die Entwicklung und Purifizierung der ungarischen Sprache war.

Laien können kaum eine Idee davon haben, auf welcher Stufe der — Reifezeit sich die ungarische Sprachwissenschaft vor Gabriel Szarvas befand. Verkörpert fand sich diese Pseudowissenschaft in dem von der Akademie herausgegebenen großen Wörterbuch, dessen Redakteure und Verfasser der Jurist Johann Fogarassy und der Dichter Gregor Czuczor waren. Was diese Monstrosität an Einfalt und Unwissenheit leistete, wird der jetzigen, im Geiste Szarvas' und seiner Gefolgschaft geschulten Generation unglücklich erschein. Zunächst war das Prinzip maßgebend, daß jedes im Ungarischen vorkommende Wort auch autochthon-ungarischer Herkunft sein müsse. Dies wurde selbst bei notorischen Fremdwörtern zu erweisen versucht, wie z. B.:

Grof, „Entspricht dem deutschen Graf. Das ungarische Wort spricht es in vielen Orten grof aus, dessen Wurzel gor auch im Ungarischen vorkommt und Grof, Gohes bedeutet.“

Bl von Seite der Direktorenkörpers und seiner Wünsche und durch Uebernahme ausgezeichnet wurde. Der Reichstags-Veranstaltung am 4. September. Seit einem Uebernahmefahrt (Wagner-Baifahrt) statt, wenn sich die im Laufe dieses Monats für die II. Klasse zu Händen des ged. Die Fahrt geht vom Medig, Mailand, Genua,

Die ungarische Rundbild-erworben, welche das reichende Mannigfaltigkeit zur Anschauung bringt. Silberfärbung. Meist um die die Besucher des Rund- die größte Attraktion des haben für. Die Meist sein besonderes Entree zu rd Sonntag Vormittags um 4, 5 und 6 Uhr vor-

Tag ist heute, Sonntag, an werden Nachmittags den besort die komplette die weltberühmte Thurm-Stationen, und zwar Nach- 12 Uhr. Auf der offenen u geben. Nachmittags unter Mitwirkung der Abends 7 Uhr das Anti- a Klubbok. Abends als Geisba-Gymnasium, ranz Reiner's, Mogyunk die große internationale menden Juli-Programm, lungskünstler Ghezzi und Refina, Abends halb 11 an". In der wegen un- Freitag auf Montag, den Plaischen Champagner rd zu jeder heute an der Bratislos verabsolgt. Wie n wird uns tele- teilweise regnerisches, end.

richten. I, Afficié der Firma mit dem liebenswürdi- ter des Herrn Franz Budapest. skunstei W. Schimmel- verlobte sich mit Frau- hiesigen Privatiers Er-

en, Sodbrennen, Magen- male Genuß der echten ch in ken, daher in ch autoritäten wärmstens en feinsten Delikatessen,

Gedenktag.

Aron Gábor. — des kleinen Székengie- dem Haupteingange morgen, Sonntag, das hüllt, dessen Andenken lehrertengesellschaft ver- Akademie hat das gar nicht ihre Sache, dern die ungarischen haben ihre Großen größten heimischen arvas, der nicht on Unfraut gereinigt agender Pädagog war, n bescheidenes Monu- n ihren bescheidenen es macht ihnen, ihrer alle Ehre. Freilich die da wissen, was tische Unterrichtsweisen, zierung der ungarischen

Idee davon haben, getät sich die unga- Gabriel Szarvas be- diese Pseudowissenschaft ausgegebenen großen und Verfasser der y und der Dichter Was diese Monstre- Unwissenheit leistete, Szarvas' und seiner tion unglaublich er- Prinzipe maßgebend, kommende Wort auch sein müsse. Dies remdwörtern zu er- deutschen Graf. Das en Orten goról aus, rischen vorkommt und

Erkály. „Stammt aus derselben Wurzel wie rez und bedeutet einen hervorragenden Platz. Im hebräen (H) stimmt das deutsche Erker damit überein.“

Perocz. „Gehört in die Klasse der Wörter aus der Wurzel per, die eine Kreisbewegung oder Kreisform bedeuten, wie perog zc. Das deutsche Brese stimmt damit überein.“

Von derartigen Erläuterungen wimmelt das Werk, aus dem man fast den Eindruck gewinnt, daß nicht die Ungarn die Entlehnung waren, sondern daß vielmehr die Lateiner, die Griechen, die Deutschen, die Slaven die Ausdrücke für Krone, Breze, Erker, Graf zc. dem Ungarischen entnommen hatten.

Gegen diesen Unsinn nahm Szarvas den Kampf auf, den er heldenmüthig und siegreich zu Ende führte. Man lachte anfangs über den Orthologen, man amüsierte sich über sein Kampforge, den „Nyelvör“, aber immer größer wurde die Schaar seiner Getreuen und als 1880 seine mit unwiderstehlicher Logik und schonungsloser Schärfe geschriebene Kritik des großen Wörterbuchs in Buchform erschien, war seine Partie bereits so viel wie gewonnen. Seit damals sind Hunderte von schlecht fabrizierten Wörtern — wie z. B. vigarda statt des guten vigadó (Redoute) — über Bord geworfen worden, und was fast noch mehr sagen will, Niemand traut sich mehr derartige, dem Geist der Sprache und dem Geschmack widersprechende Wörter zu erzeugen.

Gabriel Szarvas ist seit dem 12. Oktober 1895 todt, aber sein Geist waltet fort und wirkt befruchtend und segensreich weiter. Dafür sorgt schon der Heerbann der von ihm herangebildeten Fachgelehrten, an ihrer Spitze sein Nachfolger in der Redaktion des „Nyelvör“, Sigmund Simonyi.

Und noch ein Held, ein furchtloser Kämpfer ist es, der am morgigen Tage ein Plätzchen in der Erinnerung eines jeden ungarischen Patrioten heischt. Morgen sind es fünfzig Jahre, daß der Székler „Kanonenheld“ Aron Gábor den ruhmvollen Tod auf dem Schlachtfelde gefunden. Im November 1848 befand sich bereits ganz Siedenburg in den Händen der Kaiserlichen, nur der Hämorrhöler Stuhl, der Hauptstich der Székler, hielt sich noch und stand unerschüttert da. Aber der kaiserliche Gouverneur Ruchner hatte die Aufforderung zu bedingungsloser Ergebung ergehen lassen, und den braven Széklermangelte es wohl nicht an Muth, aber an den mindestens ebenso notwendigen — Kanonen. Da erhob sich in der am 28. November zu Seps-Ogyörgy abgehaltenen Verathung ein Székler im einfachen Bauernloben und machte sich erbötig, für Kanonen und sonstige Munition Sorge zu tragen.

— Wer ist das? rief man. — Ich bin Aron Gábor. Ich gieße Kanonen, damit ich in den Fülleer Eisenhammer fahren kann, wo ich arbeiten will. Wenn von heute über zwei Wochen auf dem Markte zu Seps-Ogyörgy nicht sechs Kanonen aufgestellt sind und ich mit denselben beim Probefchießen nicht ins Ziel treffe, dann stelle ich mich selbst auf zehn Schritte Distanz als Ziel- Scheibe auf!

Und Gábor hielt Wort. Er goß aus den Gloden und sonstigem Metall, welche die Székler Drischasten zur Verfügung stellten, Kanonen, und schon nach sechs Tagen standen zwei auf dem Seps-Ogyörgyner Plage und Gábor traf beim ersten Schusse ins Ziel. Der Kupferhämmer Moses Thuróczy ließ sich durch Gábor im Kanonengießen abrichten und wandelte seine Werkstätte in eine Kanonengießerei um. Die Munition erzeugte der Gutsbesitzer Johann Szacsóy, der zur Jagd stets nur selbstverfertigtes Schießpulver gebrauchte. Kugeln wurden aus Urgewichtigen gegossen. Aber nicht nur für Kanonen sorgte Aron. Er feuerte die Székler zur Ausdauer an, er warb tüchtige Leute und schuf aus Nichts eine Artillerie.

Da kamen die Kaiserlichen unter Führung Hentle's. Der Feind schlägt sein Lager bei Földvár auf, die Székler verhängen sich bei Hidveg. Mäßig taucht Aron Gábor mit seinen Kanonen und seinen Artilleristen auf. Die Székler ziehen begeistert in den Kampf. Allen voran Aron Gábor. Und der Feind wird geschlagen, die Székler erringen einen glänzenden Sieg. Gábor nahm noch an mehreren Schlachten theil; immer war er im vordersten Treffen, sein Ruf erfüllte bald das ganze Land. Kossuth verleiht ihm Majorstrang und ernannt ihn zum Kommandanten der Székler Artillerie. Dank Gábor's Feuereifer können die Székler bald vom Vertheidigungs- zum Angriffskampfe übergehen. Nach kurzen drei Monaten ist Siedenburg von der feindlichen österreichisch-russischen Armee befreit.

Am 2. Juli 1849 war es. Da meldete man Gábor, daß die Russen bei der Köföder Brücke die Székler Vorposten angegriffen haben. Er eilt mit seinen Kanonen aufs Schlachtfeld und bald entwickelt sich ein mörderischer Kampf. Und während Gábor da kommandirt, dort anseuert, kommt eine sechsfüßige Kanonentugel geflogen, reißt ihm fast die ganze linke Körperseite weg und er bleibt auf der Stelle todt. . . Im Greiftenyer Friedhof ruht der Held; seit 1892 ziert ein kunstvolles Grabmal

seine Ruhestätte. Ein Monument haben die Székler ihrem Heros bisher nur in ihren Herzen errichtet.

Dreyfus' Rückkehr.

Die Ankunft.

Paris, 1. Juli.

Dreyfus ist um halb acht Uhr Abends an Bord der „Sfax“, man weiß noch nicht, ob in Quiberon oder in Orient, angetommen, um sogleich unter militärischer Bewachung mittelst Separatzuges nach Rennes gebracht zu werden. In demselben Zuge befand sich der Direktor der Staatspolizei Viguié. In Folge eines furchterlichen Sturmes gestaltete sich die Landung Dreyfus' ungemein schwierig und war auch Mißrath, daß der ganze Vorgang sich, man kann sagen geheim, abspielte. Die Vorkehrungen der Regierung waren übrigens so gut getroffen und mit solcher Verschwiegenheit ausgeführt, daß man überall eine wahre Ueberraschung empfand, als man von der vollzogenen Ausschiffung hörte, denn im Grunde glaubte man doch, daß Dreyfus in Westland werde.

Eine chiffirte Depesche, welche Nachmittags von einem der Semaphoren der Insel Groix auf der Seeprefektur in Orient anlangte und von der Landung der „Sfax“ Meldung gab, verursachte daselbst eine gewisse Aufregung und Bewegung. Das Gerücht davon hatte sich alsbald in der Stadt verbreitet, und obzwar man den Text des erwähnten Telegramms nicht kannte, errieth man trotzdem, daß es sich um Dreyfus und die „Sfax“ handle. Zahlreiche Neugierige begaben sich nach dem Hafen, um den Kreuzer einfahren zu sehen. Sie mußten lange warten: schließlich gewahrten sie den Rauch aus dem Schote eines Dampfers, der immer näher rückte, und die Matrosen, die sich in der angesammelten Menge befanden, erkannten bald die „Sfax“.

Was die Landung betrifft, war sie so gut organisiert, daß das Publikum nichts davon wahrnahm. Man erfuhr bloß, daß Dreyfus sehr müde, sehr gealtert aussah und, auf das tiefste bewegt, sich mit den Händen die Augen bedeckte, als er den Boden Frankreichs betrat. Der Direktor der Staatspolizei nahm ihn sogleich in Empfang und stieg mit ihm in einen Separatzug, der vor dem Arsenal bereit gehalten stand und Dreyfus direkt nach Rennes brachte. Man setzte ihn in Kenntnis, daß seine Gattin sich in Rennes befindet und er die Erlaubniß habe, gleich am Tage der Ankunft ihren Besuch zu empfangen. Man unterrichtete ihn ferner, daß die Vertheidiger De mance und Labori ihn am Sonntag im Gefängniß von Rennes besuchen würden.

In Rennes hatte sich die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft Dreyfus' im Laufe des Abends verbreitet, aber die ersten Meldungen lauteten widersprechend. Eine Nachricht besagte, daß er, wie erwähnt, in dem nicht weit von Orient entfernten kleinen Quiberon ans Land gebracht worden sei, wo einst im Jahre 1795 Hoche die vom Grafen Puitsane geführten Emigranten aufs Haupt geschlagen und aufgerieben hatte, und dies wurde in gewissem Sinne als günstiges Omen genommen. So viel schien jedenfalls festzustellen, daß Dreyfus' Ankunft in Rennes unmittelbar bevorstehe. Darauf hatte schon tagsüber das geschäftige Treiben in der offiziellen Welt, das Kommen und Gehen von behördlichen Persönlichkeiten, sowie von Funktionären der Eisenbahn hingedeutet. Der in Rennes zahlreich anwesenden Journalisten bemächtigte sich daher eine wahrhaft fieberhafte Aufregung — die Bevölkerung selbst blieb ziemlich theilnahmlos — und sie fanden auf Mittel, um der Ankunft Dreyfus' in Rennes, respektive seiner Ueberführung in das Militärgefängniß beizuwohnen und ihn vielleicht gar zu Gesichte zu bekommen. Chinolle vom „Figaro“ erzählt, daß er einen Fiaker mietete, um in demselben zu Quiberon zu fahren, und daß er eine Portion, Magne'sium bei sich getragen habe um Nachts im geeigneten Augenblicke plötzlich hellstrahlendes Licht verbreiten zu können.

Der Stationschef von Rennes erhielt zuerst die Ordre, sich für 2 Uhr Morgens bezüglich der Ankunft des Separatzuges bereitzuhalten; aber aus der Station Redon gelangte ein neues Telegramm an ihn, welches die Nachricht von einer dreistündigen Verspätung meldete. Die Gerüchte derselben sind unbekannt. Die Journalisten harrten somit die ganze Nacht in der Umgebung des Bahnhofes aus; um 5 Uhr Morgens wurde ihnen erklärt, daß man, um sie von der richtigen Spur abzulenken, den Zug zehn Kilometer entfernt von Rennes bei der Drischast Bruz auf freiem Felde anhalten und Dreyfus mittelst Wagens nach dem Militärgefängniß überführen ließe. Dazu muß bemerkt werden, daß auf dem Bahnhofe selbst alle Vorkehrungen zur Uebernahme Dreyfus' getroffen waren und den Journalisten der Eintritt strengstens verwehrt war. Auch der Generalsekretär der Präfektur mit mehreren Agenten im Bahnhofgebäude und vor demselben stand ein Zellen-

wagen bereit. Alle diese Maßnahmen waren also nur zum Scheine getroffen, lediglich zu dem Zwecke, um die Journalisten von der wirklichen Spur abzulenken. Auch in welchem Augenblicke die Antunft in Rennes, sowie die Einlieferung ins Gefängnißhaus erfolgte, ist somit nicht genau festgestellt. Dem gesehen wurde Dreyfus von Niemandem und die an den Gefängnißthoren wachhaltenden Journalisten konnten nur konstatiren, daß sich im Laufe der Nacht eine oder die andere Portie wiederholt geöffnet habe, um Gendarmen, Fougons oder andere Wagen einzulassen. Die Aufgabe der Journalisten war noch dadurch furchterlich erschwert, daß während der ganzen Nacht ein größliches Unwetter wüthete.

Der Zug, in welchem Dreyfus von Orient aus befördert wurde, bestand aus einem Waggon erster und einem Waggon zweiter Klasse. Letzterer war von Gendarmen und Civilagenten überfüllt.

Madame Dreyfus wandte sich gestern an drei Aerzte zum Zwecke der Prüfung des Gesundheitszustandes ihres Gatten. Derselbe dürfte eventuell im Militärspital internirt werden.

Die Landung Dreyfus' erfolgte thatsächlich nicht in Orient, sondern in Quiberon, und zwar nach unglücklichen Mähen erst um halb 2 Uhr Morgens. Spät Nachmittags traf Direktor Viguié aus Rennes in Quiberon ein. Um 9 Uhr Abends erhielt der Stationsdampfer „Caudan“ den Auftrag, der „Sfax“, welche auf hoher See signalisirt worden war, entgegen zu fahren. Es herrschte sehr schlechtes Wetter. Von halb 10 Uhr Abends bis halb 2 Uhr Morgens hatte es den Anschein, als ob die Schiffe einander sich nicht würden nähern können. Endlich, gegen halb 2 Uhr Morgens, trennte sich ein Boot vom Stationsdampfer „Caudan“, näherte sich der „Sfax“ und fuhr jodann nach der Küste, wo eine Kompagnie Infanterie aufgestellt war. Nach seiner Landung wurde Dreyfus Liquide übergeben, schleunigst unter Eskorte zum Bahnhof gebracht und einwaggonirt. Die Fahrt ging durch die Stationen Auray, Vannes und Redon, von wo nach Rennes telegraphirt wurde, daß die Ankunft verspätet erfolgen werde, dann weiter nördlich bis über Bruz hinaus. Im Zuge befanden sich nebst Viguié auch der Präfekt des Departements Meur-et-Vilaine. Nach dem Passiren der Station Bruz hielt der Zug im freien Felde und Viguié bestieg mit Dreyfus eine geschlossene Equipage, welche sofort von berittenen Gendarmen umgeben wurde. Andere Gendarmen gaben der Equipage in einem zweiten Wagen das Geleite. An der Stadtgrenze von Rennes waren ebenfalls Gendarmen postirt. Die Einlieferung ins Gefängniß vollzog sich ganz unauffällig, indem Niemand den Gefangenen in der einfahrenden Equipage vermuthete. Nach der Einlieferung wurde die Rue Duhamel sofort abgeschlossen, so daß es unmöglich war, sich dem Gefängniß zu nähern.

Dreyfus, der nun den Boden seines Vaterlandes wieder betreten hat, ist im November 1894 verhaftet und am 22. Dezember 1894 vom Pariser Kriegsgericht einstimmig zu lebenslänglicher Deportation und Einschließung in einen befestigten Platz verurtheilt worden. Im Januar 1895 brachte ihn ein Kriegsschiff nach der Insel Reunion, auf welcher der tiefgebeugte Mann vierundfünfzig Monate zubrachte. Seit Beginn des Jahres 1898 durfte er wieder Hoffnung schöpfen. Der Prozeß gegen Sola, der am 4. Februar seinen Anfang genommen, ließ die bis dahin von der Familie angestrebte Revision des Prozeßes Dreyfus beinahe unvermeidlich erscheinen. Im Juli gab Picquart's Anzeige, daß die Aktenstücke, auf Grund welcher Dreyfus verurtheilt ward, von Esterházy und Du Paty de Clam gefälscht worden seien, den mächtigsten Anstoß zur Revision. Der Richter Boissodreffre's, der Selbstmord Henry's wirkten mächtig ein. Am 4. September richtete Frau Dreyfus das letzte Gesuch um Revision an den Justizminister. Am 26. September ward die Revision im Ministerrath einstimmig beschlossen. Am 29. Oktober beschloß der Kassationshof, die Revision zuzulassen, um am 5. November beschloß er, Dreyfus von der bevorstehenden Revision zu benachrichtigen. Die Verhandlung vor dem Kassationshofe und seine Entscheidung, Dreyfus vor ein neues Kriegsgericht zu verweisen, sind noch in frischer Erinnerung.

Details über die Ausschiffung Dreyfus'.

Paris, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Durch die Vorkehrungen der Polizei ward es unmöglich gemacht, die näheren Details der Ankunft Dreyfus' in Erfahrung zu bringen. Nur zwei Mitarbeiter des Journals „Patrie“ und ein Mitarbeiter des „Temps“, der zum Sommeraufenthalt im Hafen von Quiberon weilte, sahen die Ausschiffung Dreyfus'.

Die Mitarbeiter der „Patrie“ berichten Folgendes: Wir mieteten schon vor einigen Tagen das Segelschiff „Marie Louise“, um der „Sfax“ entgegen-

zu fahren. Freitag gegen 4 Uhr Nachmittags be-
gegneten wir auf dem Wege nach Quiberon dem
Direktor der Staatspolizei und einem Spezial-
kommissär, welche eine Inspektion im Hafen vor-
nahmen. In einem Café trafen wir mit Beiden
wieder zusammen. Sie gaben sich den Anschein von
Touristen, wir, als suchten wir eine Villa. Wir
waren ihnen gegenüber im Vorteil, da wir sie
kannten, ohne von ihnen erkannt zu sein.

Um 7 Uhr Abends bemerkten wir einen großen
Dampfer auf offener See. Es war nicht die „Sfax“,
sondern ein Stationsdampfer.

Um 8 Uhr kam aus dem benachbarten Fort
eine Kompanie Infanterie. Um ein Viertel 9 Uhr
kam ganz unvermuthet ein aus drei Waggons be-
stehender Zug herangefahren. Um halb 9 Uhr
hörte man Schellengeleute. Ein Landauer fuhr vor,
um welchen die Soldaten Spalier bildeten.

9 Uhr. Es ist bereits Nacht, es regnet in
Strömen.

10 Uhr. Es rührt sich noch immer nicht.
Der Direktor der Staatspolizei wird unruhig. Der
Hafenmeister bezeichnet stürmisches Wetter als wahr-
scheinliche Ursache der Verzögerung der Ankunft der
„Sfax“.

11 Uhr. Noch immer nichts. Der Wind
heult, das Wetter wird ärger. Es regnet in Strömen.
Die Soldaten sind durchnäßt, die Bajonnette glänzen.

Halb 12 Uhr Nachts. In der Ferne sieht man
Lichter erglänzen, man glaubt, es ist die „Sfax“.

Mitternacht. Der Regen wird immer heftiger.
Der Himmel ist pechschwarz. Mitten in der Rheide
sieht man zwei unbewegliche Lichter.

Man glaubt, da sich die Ankunft des Schiffes
verzögert, daß in Rennes die Dispositionen geändert
wurden. Der Direktor der Staatspolizei hatte ge-
hofft, daß die „Sfax“ vor 10 Uhr Abends eintreffen
und man um 2 Uhr Morgens in Rennes ankommen
würde. Er fürchtete jetzt, daß die Ankunft bei heil-
lichem Tage erfolgen werde.

1 Uhr Morgens. Man fragt sich, ob die unbe-
weglichen Lichter an der Seite von Gaudan wohl
jene der „Sfax“ sind. Der Direktor der Staats-
polizei telegraphirte neuerdings nach Rennes. Die
Benützung der Semaphoren verweigert er, da diese
den Befehl erhalten hatten, keine Signale zu geben.
Die Soldaten stellten ihre Gewehre zusammen. Der
Hafenmeister ist der Anwesenheit der „Sfax“ in der
Rheide nicht gewiß.

Das Unwetter läßt etwas nach. Die Lichter
in der Rheide sind noch immer unbeweglich.

Um halb 2 Uhr Früh gewahrt man einige
Meter vom Molo entfernt im Dunkel der Nacht die
schwanken Umrisse einer Schaluppe. Die Soldaten
ergriffen rasch ihre Gewehre und setzen sich in
Positur. Gendarmehauptmann Gaudan, der
Dreyfus in Empfang nehmen und eskortiren soll,
wirft einen letzten prüfenden Blick auf den
Landauer.

Ein Matrose steigt aus Land, dann ein Mann
in Stollkleidung, dann wieder ein Anderer. Der
Erstere war Major Brost, der Dreyfus von Cayenne
begleitete. Der zweite Mann war Dreyfus.
Derselbe war, so viel wir bei dem Scheine
einer Laterne bemerken konnten, ganz grau, sein
Bart rüthlich. Dreyfus, der ein ziemlich gutes Aus-
sehen hat, trug einen blauen Anzug, grauen Ueber-
zieher mit aufgestülptem Kragen und einen weichen
Filkhut. Vom Direktor der Staatspolizei geführt,
von Civilagenten geleitet, schritt Dreyfus, welchem
Kroft folgte, zu dem Wagen, der fünf Minuten
später im Bahnhof anlangte. Dreyfus sprach keine
Silbe. Er öffnete sich selbst die Waggonthüre. Der
Direktor der Staatspolizei fragte ihn, ob er eine
Erfrischung nehmen wolle, was er ablehnte. Einige
Augenblicke später piff die Lokomotive. Es wurde
wieder still und im Dunkel der Nacht verschwanden
die Lichter der „Sfax“, die nach Drest weiter
dampfte.

Paris, 1. Juli. (Privat-Telegramm.)
Die „Sfax“, welche zum Zweck von Kohlenfassung
in Drest erwartet wird, war gestern Abends thausch-
lich bei Lorient eingelaufen, ging aber dann auf das
nahe Quiberon zu, um dort in Sturm und Regen
Dreyfus auf einen Hilfsdampfer abzugeben. Ein
Freund des „Temps“, welcher auf der Halbinsel
Quiberon in dem kleinen Hafen Haliouan seinen
Sommerurlaub verbringt, sendet dem „Temps“ fol-
gende Depesche:

Dreyfus landete Nachts unter meinem Fenster
in Quiberon. Seine Ankunft überraschte uns nicht,
denn um 6 Uhr Abends erzählten heimkehrende
Fischer, sie wären der „Sfax“ begegnet. Alsbald
kam die ganze Einwohnerschaft des Dorfes, etwa
150 Personen, zum Quai. Zwei Stunden vergehen,
ohne daß ein Schiff bemerkt wird. Um 9 Uhr kam
eine Abtheilung, welche den Quai räumte. Es
herrschte schrecklicher Sturm und Regen. Allmählig
kehrt die Bevölkerung, des Wartens müde, heim.
Nur die Gendarmen bleibt zurück. Endlich kommt
ein Boot heran mit Dreyfus, der von zwei
Gendarmen flankirt, mit einem Gummimantel be-
deckt, bedächtig aussteigt und langsamen Schrittes
zum Landauer geht, welcher ihn im Trabe zu dem
einen Kilometer entfernten Bahnhof von Port Haliouan
führt, von wo ihn ein Sonderzug nach Rennes
bringt. Dreyfus lehnte jede Erfrischung ab und sprach

auf dem ganzen Wege kein Wort. Etliche Kilometer
von Rennes wurde vor einer Kreuzung der Land-
straße angehalten. Dreyfus stieg in einen Landauer
über, der ihn ohne Aufssehen zwischen berittenen
Gendarmen nach Rennes brachte. Seiner Ankunft
beim Gefängniß wurde nur von einigen Journalisten
bemerkt, welche aber von Gendarmen zurückgebrängt
wurden.

Morgen Früh fahren Demange und La-
bori nach Rennes. Demange bleibt dort, Labori
nur bis Dienstag, will aber häufig dahin reisen.

Remes, 1. Juli. Vor der Abfahrt des Tages
von Quiberon haben zwei englische Jour-
nalisten, welche sich schon mehrere Tage in Quiberon
befanden, um die Erlaubniß, in den Zug, welcher
Dreyfus führte, zugelassen zu werden. Der
Direktor des Sicherheitsdienstes glaubte jedoch, ihrem
Ansuchen nicht entsprechen zu sollen.

Als der Wagen mit Dreyfus Punkt 6 Uhr
Früh vor dem Gefängniß eintraf, warteten dort unge-
fähr 150 Personen. Man hörte nur den einen Ruf:
„Da ist er!“ Alles stürzte gegen den Wagen vor, der
jedoch so schnell fuhr, daß man den Gefangenen nicht
wahrnehmen konnte. Dreyfus wurde in eine im
zweiten Stockwerk befindliche, mit einem Korbgitter
versehene Zelle gebracht.

Die Auslieferung Dreyfus' vollzog sich
fast unbemerkt. Zahlreiche Einwohner von Qui-
beron hatten sich, überrascht von der ungewöhnlichen
Bewegung, die im Hafen herrschte, gegen 9 Uhr auf
dem Quai angesammelt, zerkreuzten sich jedoch gegen
Mitternacht, als sie sahen, daß die See hoch ging und
kein Schiff in Sicht kam. Um 2 Uhr 5 Minuten verließ
der aus drei Waggons und einem Gepädwagen be-
stehende Sonderzug, in welchem Dreyfus Platz ge-
nommen hatte, die Station. Im letzten Augenblicke
hatte sich noch eine Schwierigkeit ergeben, da der Sanitäts-
beamte Dreyfus nicht abreisen lassen wollte, weil
dieser aus den Kolonien kam. Dieser Zwischenfall wurde
jedoch rasch beigelegt. Bei der Ankunft in Rennes konnte
man Dreyfus eine Minute lang sehen. Dreyfus, dessen
Saar stark ergraut ist und der einen rüthlichen
Bart trägt, hielt sich gerade und hat keineswegs das
Aussehen eines Kranken.

Das Wiedersehen mit der Gattin

Paris, 1. Juli. (Privat-Telegramm.)
Der „Temps“ meldet aus Rennes: Eine Stunde
nach der Ankunft des Dreyfus erhielt seine Gattin
die Ermächtigung, ihren Gemahl von 9 bis 10 Uhr
sehen und sprechen zu dürfen. Madame Drey-
fus trat um 9 Uhr Vormittags in das Zimmer
ihres Gemahls ein und blieb mit ihm in
Begenwart des ihn überwachenden Gendarmekapitäns,
der sich direkt abseits stellte, zusammen. Sie verließ das
Gefängniß in tiefer Niedrigelagenheit. Sie fand
Dreyfus relativ wohl. Er ist sehr gealtert,
sein Körper gebeugt; er weiß nicht das Geringste von
den Ereignissen der letzten Jahre.

Paris, 1. Juli. (Privat-Telegramm.)
Heute um halb 10 Uhr Vormittags hat Madame
Dreyfus ihren Gatten nach beinahe fünfjähriger
Trennung wieder gesehen. Die Erlaubniß zum Besuche
ihres Gatten hatte sie bereits vom Minister Kranz
erhalten. Das Wiedersehen zwischen den beiden Ehe-
gatten war ein außerst rührendes. Ihre Mutter
und ihr Bruder begleiteten sie bis zum Gefängniß. Als
Madame Dreyfus um halb 11 Uhr das Gefängniß ver-
ließ, sah sie sehr vermeint aus und es waren deutliche
Spuren der stärksten Gemüthserschütterung an ihr be-
merkbar.

Der Ankunft Dreyfus' in dem Gefängniß woh-
ten etwa 150 Personen bei. Als der Wagen in Sicht
kam, stürzten sich dieselben dem Gefährte entgegen. Die
Aufe, die laut wurden, trugen keinen feindlichen Cha-
rakter; man hörte nur den einzigen Ausruf: „Da ist
er!“ Der Wagen fuhr so rasch, daß Dreyfus von Nie-
mandem gesehen werden konnte. Dreyfus wurde in eine
im zweiten Stock befindliche, mit einem Korbgitter
versehene Zelle gebracht. Ein Weichenwächter bei der Halte-
stelle Temple Blanc, wo Dreyfus ausstieg, konnte den
selben ganz nahe sehen. Der Mann, der zufälligerweise
Joseph Picquart heißt, erzählt, daß Dreyfus gut
aussehe, trotzdem hätte er denselben nach den Bildern
nicht erkannt.

Im Gefängniß zu Rennes ver-
tauschte Dreyfus seinen blauen Reife-
anzug mit der Uniform.

Dreyfus' Aussehen.

Paris, 1. Juli. (Privat-Telegramm.)
Der Korrespondent des „Temps“, der Dreyfus vor dem
Gefängniße absteigen sah, entwirft von demselben fol-
gende Schilderung:

Dreyfus befindet sich nicht in jenem elenden Zu-
stande, wie zumeist angenommen wird. Sein Aussehen
schien mir auf einen Mann zu weisen, der, wenn er
auch gelitten hat, seinen Nerven, keinem Geiste, keinem

Fleische eine ungläubliche Widerstandskraft eingestrichen
war. Daß er blutarm, abgemagert und gebeugt ist,
sieht man; aber als er sich beim Aussteigen und beim
Eintritt aufrichtete, machte er den Eindruck eines Man-
nes, dessen Energie und Willenskraft die physische
Schwächung überwunden hat. Sein Schritt ist fest; das
Auge lebendig geblieben. Nur der kurze, rotthblonde
Bart unten an dem Baden und auf dem Kinn, in Fuf-
eisenform geschnitten, verändert seine Physiognomie. Die
Haare sind ergraut, ohne daß Dreyfus darum stark ge-
altert erscheint.

Paris, 1. Juli. (Privat-Telegramm.)
Für die Gesinnung des Berichterstatters der „Patrie“,
der Dreyfus landen sah, bezeichnend sind die Worte,
mit denen er diesen Moment beschreibt:

Da also ist er, leibhaftig vor uns, dieser Mann,
der Frankreich entzwei reißt und die Ursache so
vielen Unglücks und so vieler Verbrechen ist. Nie
werds ich vergessen, was ich in diesem Augenblicke
fühlte. Ein Schrei, der nicht heraus konnte, erwürgte
mich, mein Herz zog sich zusammen, meine Hände
ballten sich, ein Blick von Empörung und Zorn
leuchtete mir in der Brust auf.

Offener Sprechsaal. *)

Es gibt kein gesünderes,
besseres, reineres, billigeres
Sauerwasser als

„Kristály“
Sct.-Lukasbader
BERGQUELLE.

Zu haben bei der Sct.-Lukasbader Brunnen-All.-Ges. in
Budapest, Telephon 43-96, und in jedem Spejerei-
laden und Restaurant.

Unvermutheter Besuch ist nicht selten eine unan-
genehme Ueberraschung für unsere Hausfrauen, namentlich für
die auf dem Lande wohnenden. Schnell eine gute Suppe oder
andere schmackhafte Gerichte zu bereiten, was früher ohne
großen Kostenaufwand nahezu unmöglich. Heutzutage kann die
Suppenfrage, dank Liebig's Fleisch-Extrakt, als
völlig gelöst betrachtet werden, und auch an schnell zu berei-
tenden Gerichten ist kein Mangel mehr, seit Katharina Preis
und andere auf die Vielseitigkeit dieses ausgezeichneten Hilfs-
mittels aufmerksam gemacht haben, das allgemach in jedem
Haushalte ebenso unentbehrlich geworden ist, wie Pfeffer u. Salz.

Sct. Lukasbad.
Winter- und
Sommer-Kurort
BUDAPEST.

Kommanditär
für ein größeres Kontrakt in Eisenmarkt, welches in
schöner Aussicht, demzufolge großen Ertrag verspricht,
mit 50.000 fl. gesucht. Anträge unter „3012“ an die
Annoncen-Exp. N. B. Goldberger, Budapest, Waijnnergasse 9.

Advertisement for Rohitscher Sauerling. The text describes the product as a refreshing beverage with medicinal properties, suitable for various ailments. It mentions 'Rohitscher Sauerling' and 'Sauerling' as key terms. The advertisement is framed with decorative borders.

Sonnen- u. Luftbäder
eröffnet.
Rehungen in der Ordinationsanstalt Dr. Palócz,
Budapest, IX., Várnáz-körút 7.

Wir erlauben uns die höf. Mitteilung zu machen,
daß wir das seit 25 Jahren bestehende und sich eines guten
Rufes erfreuende Biergeschäft unseres seligen Vaters
Anton Bruder ohne Unterbrechung weiterführen und
bestrebt sein werden, das gute Renommée der Firma auch
ferner ausbreiten zu erhalten.

Jakob & Armin Bruder
Firma Anton Bruder
VII., Danjanichgasse Nr. 27.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Widerstandskraft einzuführen... bei dem Aussteigen und beim... er den Eindruck eines Mannes...

Privat-Telegramm.)... bezeichnend sind die Worte... ment beschreibt:... hauptig vor uns, dieser Mann...

Sprechsaal*)... gesunderes,... ineres, billigeres... wasser als...

stály

Quelle

Wasserbader... in... 99, und in jedem Speiserei... und Restaurant.

Beim... nicht selten eine un... wasser... schnell eine gute Suppe... zu bereiten, war früher ohne...

Beim... 520 Casuarin... geblieben... 3012" an die... Budapest, Wainyergasse 9.

manditär

in... großen Ertrag... Anträge... 3012" an die... Budapest, Wainyergasse 9.

Advertisement for 'Wunder' featuring a large graphic of a bottle and text describing its benefits for various ailments.

Luftbäder

Dr. Palócz, Vámbácz-körút 7.

Armin Bruder... Anton Bruder... Wainyergasse Nr. 27.

Armin Bruder... Anton Bruder... Wainyergasse Nr. 27.

Armin Bruder... Anton Bruder... Wainyergasse Nr. 27.

Armin Bruder... Anton Bruder... Wainyergasse Nr. 27.

Im Hause Königsgasse Nr. 19 ist ein grosses Kellermagazin

und einige Wohnungen per 1. August billig zu vergeben. Näheres dortselbst.

Diejenigen geehrten Abonnenten unseres Blattes, die für die Sommermonate entweder auf das Land überziehen oder die Kur- und Badeorte aufsuchen, werden gebeten, die Dislokationen unseres Expeditionsbureau bekannt zu geben.

Telegramme. Die Krise in Belgien.

Kundgebungen in Brüssel und in der Provinz.

Brüssel, 1. Juli. Vor dem Volkshause versammelte sich gestern Abends allmählich eine große Volksmenge, welche sozialistische Kundgebungen veranstaltete. Gegen halb 10 Uhr traf dort eine Abtheilung von etwa 40 Bürgergarbisten ein.

Brüssel, 1. Juli. Der gestrige Demonstrationsausflug hatte einen großartigen Charakter. Alle Oppositionsparteien mit Einschluß der Partei Daens' nahmen daran theil. Nicht weniger als 30,000 Kundgeber waren aufmarschirt, welche die alten Gefänge der spanischen Revolutionszeit anstimmten.

Die antikirchliche Bewegung gewinnt unterdessen immer mehr die Provinz. Vergangene Nacht fanden antikirchliche Kundgebungen in Lüttich, Antwerpen, Ostende, Berviers, Gent und Loewen statt. In Lüttich erhielt der Prior des Jesuiten-Klosters, welcher sich am Fenster zeigte, einen Steinwurf.

Die Bürgermeister beim König.

Brüssel, 1. Juli. Die Bürgermeister von Brüssel, Antwerpen, Gent und Lüttich wurden vom König empfangen. Sie erklärten, wenn das Ministerium die Wahlvorlage nicht zurückzöge, für die Aufrechterhaltung der Ordnung keine Verantwortung übernehmen zu können.

Brüssel, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Gelegentlich der Audienz der Bürgermeister beim König legte der Brüsseler Bürgermeister Buis dem König freimüthig die Gefährlichkeit der Situation auch für den Fortbestand der monarchischen Herrschaft dar und bezeichnete die kirchliche Herrschaft als künstliche Wahlgeometrie.

Brüssel, 1. Juli. Der König hatte heute mit dem Ministerpräsidenten Van den

Peereboom eine lange Unterredung.

Brüssel, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Stadt ist vollkommen ruhig. Alle revolutionären Geschehnisse sind geblieben. In der Stimmung der Bevölkerung zittert die Aufregung kaum nach. Es ist Alles vorbei. Die kurze Revolution hat gesiegt. Die geplante Gewaltthatigkeit kann als verhindert gelten.

Brüssel, 1. Juli. (Privat-Telegramm.)

Wie verlautet, erfolgte die Vertagung der Wahlreform über direkte Intervention des Königs, aber die Situation bleibt ernst. Die Oppositionsparteien sind entschlossen, den Kampf fortzusetzen, bis das Kabinet entlassen ist.

Eine Rede Kaiser Wilhelm's.

Lübeck, 1. Juli. Bei dem heutigen Frühstück des neugegründeten Lübecker Nachtclubs begrüßte Kaiser Wilhelm den Klub und sagte, die Neugründung desselben sei ein Zeichen für den jug der Nation, die Zukunft immer mehr auf dem Wasser zu suchen.

Die Lage in Italien.

Rom, 1. Juli. Einige sozialdemokratische Abgeordnete, die wegen politischer Vergehen Abrechnung mit den Gerichten haben, sind noch Nachts abgereist, um innerhalb zwei Stunden nach dem die Immunität aufhebenden Sessionschlusse die Grenze zu erreichen.

Rom, 1. Juli. In Folge des Schlusses der Parlamentssession richtete die äußerste Linke heute ein von 65 Deputirten unterzeichnetes Manifest an das Land, in welchem sie über ihre Wirksamkeit im letzten Abschnitt der abgelaufenen Parlamentssession Rechenschaft gibt.

Der sozialistische Deputirte Andrea Costa wurde heute Abends, als er den Monte Citorio verließ, verhaftet, um eine wegen eines im Jahre 1894 begangenen Vergehens über ihn verhängte zweimonatliche Kerkerstrafe abzubüßen.

Die Vorgänge in Spanien.

Barcelona, 1. Juli. In Badalona gab die Volksmenge bei der Eröffnung des

meinderaths Schüsse auf die Gemeinderäthe ab, durch die drei Gemeinderäthe getödtet und neun verwundet wurden.

Ding, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Ueber das Ennsthal ging heute ein verheerender Wolkenbruch nieder, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Auch über Jschl entlud sich ein einseitiger Wolkenbruch.

Brünn, 1. Juli. Nach Meldungen aus Groß-Meseritsch richtete dort in Folge eines gestern niedergegangenen Wolkenbruchs eingetretenes Hochwasser bedeutenden Schaden an, dessen Höhe noch nicht genau ermittelt ist, aber 100,000 fl. weit übersteigen dürfte.

Berlin, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Hauptmann a. D. Paul Wendland, Begründer und Herausgeber der „Allg. Börsenztg.“ und Leiter des „Deutschen Bankvereins“, wurde wegen Schwindelbelegen verhaftet.

Die Bankfirma Moriz Lévy u. Komp. — alleiniger Inhaber Paul Lévy — hat die Zahlungen in Folge größerer Verluste in Montanwerthen und an ausländischen Börsen eingestellt.

Hamburg, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Hamburger Frauen stifteten einen prachtvollen silbernen Kranz für das Mausoleum Bismarck's in Friedrichsruhe.

Genève, 1. Juli. Bei der heutigen Fröhschicht fehlten auf der Beche „Von der Heide“ von 422 Mann 32, auf der Beche „Julia“ von 349 Mann 31, auf der Beche „Friedrich der Große“ von 820 Mann 119, auf der Beche „Konstantin der Große“ von 236 Mann 12, auf der Beche „Mont Genis“ von 931 Mann 42, auf der Beche „König Ludwig“ von 1000 Mann 900, auf der Beche „Bluto“ von 622 Mann 20.

Wien, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Donnerstag wird der Verwaltungsrath der Kreditanstalt eine außerordentliche Generalversammlung zum Zweck der Erhöhung des Aktienkapitals abhalten.

Paris, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Börse war auf günstigere Transvaal-Lage im bedeutender Reprise. Exterieur's gewannen 1 Franc 80 Centimes.

Metz, 1. Juli. Wehl 2.85, Weizen per Juli 80%, per September 80%, per Dezember 81%, Mais per Juli 39%.

Chicago, 1. Juli. Weizen per August 74., Mais per August 34%.

Verlosungen.

Wien, 1. Juli. Bei der heutigen Ziehung der Romunallose fiel der Haupttreffer mit 200,000 fl. auf S. 935 Nr. 99; der zweite Treffer von 20,000 fl. auf S. 2230 Nr. 13; der dritte Treffer von 5000 fl. auf S. 2453 Nr. 96; je 1000 fl. gewannen S. 810 Nr. 22, S. 935 Nr. 95, S. 1173 Nr. 82, S. 2577 Nr. 84 und S. 2638 Nr. 26.

Wien, 1. Juli. (1854er Lose.) Bei der heute vorgenommenen Verlosung wurden nachstehende 69 Serien gezogen: 9 86 357 362 515 556 564 747 905 1063 1069 1142 1294 1296 1427 1559 1599 1792 1819 1909 1944 1949 1957 2004 2013 2088 2090 2139 2145 2154 2208 2355 2446 2455 2497 2562 2565 2569 2604 2642 2710 2741 2796 2946 2962 3144 3147 3151 3174 3189 3195 3243 3287 3356 3436 3441 3480 3496 3519 3522 3584 3623 3740 3763 3803 3852 3894 3960 3993.

Wien, 1. Juli. Bei der heute vorgenommenen Ziehung der österreichischen Rothens Kreuzlose fiel der Haupttreffer mit 20,000 fl. auf S. 3040 Nr. 12; der zweite Treffer mit 1000 fl. auf S. 2524 Nr. 38.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Die besten Klaviere der Welt.



Steinway & Sons,
Julius Blüthner,
Königl. Hof-Planofabrikanten.
Ausschließliche Vertretung bei
ALBERT KOHN,
Budapest, IV., Schlangengasse 6.

Tafelklaviere sind vorrätig neue Klaviere von 300 fl. aufwärts,
ferner überspielte Instrumente in großer Auswahl.

Billigste Leihgebühr.

Das von den Herren Universitäts-Professoren Dr.
Korányi und Dr. Kéthly zu Schweden empfohlene

Goliath-Malzbier

der
Steinbrucher Königsbrauerei

wird bei Nervenleiden, Blutarmuth, Verdauungsbeschwerden,
Schlaflosigkeit, Schwächezuständen etc. mit bestem Erfolge ge-
braucht, und ist das

angenehmste Erfrischungsgetränk.

Preise ab Steinbrucher Bahnstation: eine große
Flasche: 19 kr., eine kleine Flasche: 13 kr. inklusive Verzeh-
rungssteuer. Für die Provinz kleinste Expedition 30 Flaschen.

Einlage: für eine große Riste: 1 fl. 60 kr., für eine
kleine Riste: 1 fl. 20 kr., für eine Flasche 6 kr., welche nach
franko Retournirung zurückersetzt wird.

Zu bestellen: in der Fabrikstation in Steinbruch,
im Stadtbureau VII., Kertész-utca Nr. 40, und bei den
Provinz-Deponisten.

In Budapest durch alle größeren Speereihandlungen
zu beziehen, und glasweise auch in den „Quisiana“ Auto-
maten-Buffets erhältlich.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891.
Genf 1889. Preisgekrönt Wien 1891.
Chicago, Magdeburg, London 1893.

Universal-Magenpulver

von P. F. W. Varela in Berlin SW., Friedrich-
straße Nr. 220, Mitglied medizinischer Gesell-
schaften für Frankreich.
Dieses Pulver ist bestens empfohlen. Erzielt außer-
ordentliche Erfolge, selbst bei veralteten Magen-
leiden.

Bersende Proben gratis gegen Porto von meinem
Hauptdepot Berlin.

Für Oesterreich in Schachteln à 5. W. 1 fl. 60 kr.

Depot in Budapest:
Joseph v. Lörst, Königsstraße Nr. 12.

Grosser Möbelverkauf.

- | | | | |
|---|----------|--|-----------|
| 2 Chiffonniere, Äthürig, Kuchholz, polirt | fl. 34.- | 1 Speiseisch, Kuchholz, matt | fl. 14.- |
| 2 Betten, Kuchholz, polirt | fl. 22.- | 1 Speiseisch, altdeutsch | fl. 4.- |
| 1 Nachtkästchen, Kuchholz, polirt | fl. 8.- | 1 Schreibtisch mit 3 Fächern | fl. 16.- |
| 1 Nachtkästchen, Äthürig, Kuchholz, polirt | fl. 14.- | 1 Schlafzimmer, Kuchholz, matt | fl. 125.- |
| 2 Chiffonniere, Äthürig, Kuchholz, matt | fl. 38.- | 1 Schlafzimmer, gezeichnet | fl. 179.- |
| 2 Betten, hoch, Kuchholz, matt | fl. 38.- | 1 Garnitur Crep. od. Dourette-Lederzug | fl. 60.- |
| 2 Nachtkästchen, Kuchholz, mit Marmorplatte | fl. 22.- | 1 Garnitur Seiden-Lederzug | fl. 80.- |
| 1 Kredenz, Äthürig, mit Mischen, gezeichnet, weißer
Marmorplatte | fl. 46.- | 1 Garnitur Peluche-Lederzug | fl. 95.- |
| 1 Canapé, mit hoher Lehne und Teppich | fl. 40.- | 1 Salonisch | fl. 10.- |
| | | 1 Confol mit Marmor und Spiegel | fl. 26.- |

Reichste Auswahl von Möbeln in einfachster u. modernster Ausführung.

Dósa Kálmán, Hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement,
Budapest, Erzsébet-ter, Ecke Sas-utca, I. Stock.
Preiscurante auf Verlangen gratis und franko.

M. Z. 104496/XI.

Kundmachung.

Am 28. Oktober 1899 gelangen aus den Zinsen
des Dr. Moriz Andreas Golberger'schen Stif-
tungskapitals des Jahres 1899 fl. 2200.— an arme
Verwandte des Stifters zur Vertheilung.

Anspruch auf diese Zinsen haben arme Söhne und
Töchter, welche direkte von Franz (Perez) Golberger ab-
stammen.

Nur wenn keine Nachfolger von Franz
(Perez) Golberger leben, werden dieselben an
die von Charlotte (Schendel) Desterreicher ab-
stammenden armen Söhne und Töchter vertheilt.

Bewerber um diese Stiftung haben durch Vor-
lage ihrer Geburtscheine, sowie der Geburts- und Tauf-
cheine ihrer Eltern oder Großeltern den Nachweis zu
erbringen, daß sie direkte von Franz (Perez) Golberger
oder von Charlotte (Schendel) Desterreicher abstammen.
Ueberdies haben dieselben ihre Armuth durch ein
legales, von der Aufenthaltsgemeinde des Wittstellers
amtlich bestätigtes Armutzeugniß zu erweisen.

Die in solcher Weise belegten, in deutscher Sprache
verfaßten Gesuche sind längstens bis 16. August 1899 im
Einreichungsprotokolle des Wiener Magistrats zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig
belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen
werden, und wirkt bemerkt, daß allen Beilagen, die in
einer anderen als der deutschen Sprache verfaßt sind,
eine beglaubigte Uebersetzung derselben in die deutsche Sprache
beigegeben werden muß.

Vom Magistrate der k. k. Reichs-
haupt- und Residenzstadt Wien,
im selbstständigen Wirkungskreise,
am 15. Juni 1899.

1896. Millenniums-Ausstellung in Budapest mit 2 Auer-
lemunungs-Diplomen prämiirt!!

Wanzen, Schwaben, Rassen, Motten,

Flöhe, Fliegen, Ameisen u. Pflanzen-Insek-
ten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle

Insekten tödtendes Pulver

in Schachteln à 5. W. n. 1, à 55 kr. und à 30 kr.
Ebenso erlaube ich mir die p. l. Konsumenten auf mein
unübertrefflich wirkendes Spezialitäten aufmerksam zu machen
und zwar:

**Spezialität: Vollkommen giftfreies
SCHWABEN- und RUSSENKÄFER-
Vertilgungspulver in Schachteln à
5. W. n. 1 und kleinere à 55 kr.**

Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß
eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche
Schwaben- und Rassenkäfer todt gefunden, resp. heraus-
gekehrt werden können.

FULGURIN ist die einzige Flüssig-
keit, welche ohne Fledern
zu verursachen, die
Wanzen sammt deren
Brut sichtlich und total vernichtet. Fulgurin
kann überall ohne Schaden, selbst auf oder
hinter den feinsten Tapeten angewendet wer-
den. Fulgurin nur echt in Flaschen à 18 kr.
und in 1/2 Literflaschen à 5. W. n. 1.
Alles mit Winkel versehen.

Schaben und Motten tödtendes u. ver-
hütendes Pulver
nur in Schachteln à 5. W. n. 1, à 55 kr. und à 30 kr.
Unverwundliche Gummi-Plastikbälge, mit welchem das
Insekten-, Schwaben-, Motten- und Rassenpulver,
gleichmäßig vertheilt und in die kleinsten Ritzen gespritzt
werden kann. Preis per Stück 40 kr.

Ratten- und Mäuse-Vertilgungsmittel.

Kein Gift, nur für Nagethiere tödtlich!
Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. 5. W. — Proving
Aufträge unter 1 fl. 5. W. werden nicht ertheilt. Eng-los-Küchen-
mer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vortheilhafte Angebote sind
mit einvernehmlichen anganzigen und deutschen Gebrauchsanweisungen ver-
sehen und ein gros et on detail est zu beziehen durch

B. REISS, Fabrik chemischer Produkte,
Budapest, VII., Königsgasse 41,

ERSTEN STOCK,

wobin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf
genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!
Filial-Depot in Budapest bei den Herren:
Kálmán Sándor, VII., Ecke Königsgasse und Karls-
ring; Böhm Karoly, V., Grosse Kronengasse 12;
E. Krayer & Co., V., Váci-ut 14, Frankel Vas-
udvar und VII., Kerepesi-ut 50, vis-à-vis dem Volks-
theater; Takáts Lajos, IV., Kossuth Lajos-utca 19

Das einzige Mittel, welches innerhalb
2 Monaten die Entwicklung und die Festigkeit
des Busens herbeiführt ohne eine schädliche
Nebenwirkung zu haben, ist

Pilules Orientales de Boisson.

Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung 7. 3.
Auf die Provinz gegen vorherige Einzahlung
von fl. 3.20 franco. 101409

General-Depot bei: Apotheker Jos. v. Török
Budapest, Király-utca 12.

Gegen Kopfschmerz

ist das Beste Captolin.

Von Aerzten auch empfohlen.
Zu haben in allen Apotheken, Dro-
guerien und Parapharmazien. Eine
Flasche zur mehrmaligen Einrei-
bung genügt. Preis 50 kr.
Hauptniederlage in Budapest bei J.
v. Török und Dr. Leo Egger.
In Arab bei Boyet u. Reiss.

Wirkliger Gelegenheitskauf

Ein schönes, werthvolles
adeliges

GUT

im Varier Komitat, Bahn-
station, 550 Katastralguch
à 1600 □Rst., gute
Weder, Wiesen, schlagbarer
Eichen- und Buchenwald,
vollständig intakte Be-
stände von bedeutendem
Werth, wird um 60,000
Gulden verkauft. Stroh-
hohes Kastell, Park, Meier-
hof, Alles in sehr gutem
Stand. Defonome noch 2
Jahre verpachtet. Eigene
Jagd: Hehe, Schwarzwild
etc. Richard Patz,
Wien, IVI, Margare-
thenstraße 12. 1680

PAX

**WANZEN-
VERNICHTUNGS-
* ESSENZ, ***

! die beste der Welt!
— wirkt vernichtender
als die stärksten Gifte. —
HAUPTNIEDERLAGE
In der Droguerie

ZUR SCHLANGE

**CARL DETSINYI,
BUDAPEST,
V., Badgasse 10.**

1 Flasche 20, 40 und 60 kr

Zacherlin

Nicht
in den
Düte!

Einzig echt in der Flasche!

Das ist
die wahrhaft untrügliche radikale Hilfe
gegen jede und jede Insekten-Plage.
Niederlagen sind überall dort, wo ZACHERLIN-PLAKATE
angehängt sind.

Das einzige Mittel, welches innerhalb
2 Monaten die Entwicklung und die Festigkeit
des Busens herbeiführt ohne eine schädliche
Nebenwirkung zu haben, ist

Verkauf.

Table with 2 columns: Item name and Price. Items include 'Brot', 'Mehl', 'Zucker', etc.

Spezialer-Möbel-Etablissement, Ecke Sas-utca, I. Stock.

Ausstellung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiert!!

Sanzen, Schwaben, Motten, Ameisen u. Pflanzen-Insekten...

tödliches Pulver. n. 1. à 55 kr. und à 30 kr.

Vollkommen giftfreies Pulver in Schachteln à 55 kr.

GURIN ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Flecken...

tödliches u. verhärtendes Pulver. n. 1. à 55 kr. und à 30 kr.

Ratten- und Mäuse-Vertilgungs-Mittel. Fabrik chemischer Produkte, VII., Königsgasse 41.

EN STOCK, Aufträge zu richten sind und worauf am jeden Irrthum zu vermeiden!

Orientales de Boissen. Die sammt Gebrauchsanweisung, 7. 3. Broving gegen vorberige Einbindung von fl. 3.20 franco.

apotheker Jos. v. Török, Király-utca 12. Kopfschmerz Beste Captoin.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Schankgefälle, Spiritus- und Biersteuerzuschlag, Bivalbahnen.

Das Abgeordnetenhaus erledigte heute in schwachbesuchter Sitzung eine ganze Reihe wirtschaftlicher Vorlagen ohne große Debatten. Der Gesetzentwurf über das staatliche Schankgefälle wurde mit einem stillschweigenden Amendement Rákay's, jener über den Spiritussteuerzuschlag mit einem von Moriz Mezei beantragten Zusatz zu Gunsten des Obstramentweins angenommen.

Präsident Desider Perczel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr. Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe unterbreitete Ministerpräsident Széll eine Vorlage über die Deckung der Baukosten einer Gendarmeriekaserne in Budapest und Finanzminister Lukács einen Gesetzentwurf über die Aufhebung des Spirituskontingents, worauf Ludwig Bittl Meldung davon machte, daß der Verifikationsausschuß das Nagybálszer Mandat des Grafen Géza Andrássy überprüft und in Ordnung befunden habe und Thimotás ribeczky einen Bericht des Rechnungsrevisionsausschusses über die Rechnungen des Hauses aus dem II. Semester 1898 unterbreitete.

staatliche Schankgefälle

in Verhandlung gezogen. Nachdem Referent Ambrus Reményi auf die Vortheile derselben hingewiesen, wurde die Vorlage im Allgemeinen angenommen und sodann zur Spezialdebatte geschritten.

Bei §. 13, welcher bestimmt, wer bei der Ertheilung von Lizenzen bevorzugt wird, beantragt Ladislaus Rákay, daß diejenigen, die der ungarischen Sprache mächtig sind, den der ungarischen Sprache nicht mächtigen Konkurrenten auch dann vorgezogen werden sollen, wenn sie zu anderen Gemeinden gehören.

§. 13 wird unverändert angenommen und das Amendement Rákay's abgelehnt.

Zum §. 15 hat neuerdings Ladislaus Rákay eine Modifikation einzubringen. Er billigt das Streben zur Einschränkung der Trunksucht und beantragt einen Zusatz zum Punkt 1, wonach demjenigen Gastwirth, welcher sich gegen den §. 85 des Lebertrunkgesetzes (G.-N. XL: 1879) wiederholt vergeht, die Lizenz entzogen wird.

Minister Lukács und Referent Reményi erklären sich mit dem Antrage einverstanden, worauf §. 15 mit dem Amendement Rákay's angenommen wird.

Der Rest des Gesetzentwurfes wird ohne Bemerkung angenommen.

Spiritussteuerzuschlag.

Nachdem Referent Reményi in kurzen Worten deren Annahme empfohlen, wurde die Vorlage im Allgemeinen votirt.

In der Spezialdebatte beantragte Moriz Mezei, daß die im §. 2 den Cognacfabriken zu gewährenden Begünstigungen auch auf die Obstramentweinerzeugung erstreckt werden. Die Modifikation Mezei's wurde, nachdem sich auch Minister Lukács dafür erklärt, angenommen und sodann die übrigen Paragraphen unverändert votirt.

Biersteuerzuschlag.

Referent Reményi erörtert die Gründe, welche zur Schaffung der Vorlage führten, welche den Gesichtspunkt vor Augen hält, die Produktion der wohlfeilen und leichten Biere möglichst zu fördern. Nachdem er noch die vom Finanzausschuß an der Vorlage vorgenommenen Modifikationen gekennzeichnet, empfahl er die Annahme der Vorlage.

Johann Kullmann glaubt, die Vorlage werde unserer Bierproduktion nicht zum Vortheile gereichen. Bisher wurden unter dem Titel der Konsumsteuer ohne

Rückficht auf den Gradgehalt 5 fl. per Hektoliter eingehoben; laut dem vorliegenden Gesetzentwurfe wird die Steuer für einen Hektoliter 13gradiges Bier 5 fl. 20 kr. ausmachen. Mehr als die Hälfte unserer gesammten Bierproduktion wird um 20 kr., 60 kr., 1 fl., ja bis 1 fl. 40 kr. höher besteuert sein.

Minister Lukács stimmte diesem Antrage zu; dagegen bedauerte er, auf das jetzige Einkommen aus der Besteuerung des Bieres nicht verzichtet zu können, indem er gleichzeitig mit Kullmann polemisch auf die Begünstigungen hinwies, welche sowohl dieser Gesetzentwurf, wie die Vorlage über die Biersteuer den Brauereien im Allgemeinen, insbesondere aber den kleinen Brauereien einräumt.

Bei der hierauf folgenden Abstimmung wurde der Gesetzentwurf im Allgemeinen votirt und auch der Beschlusstrag M ü n n i c h's angenommen.

In der Spezialdebatte beantragte bei §. 2 Kullmann die Herabsetzung des Steuerfußes von 80 auf 50 Heller; der Antrag wurde jedoch vom Finanzminister Lukács und vom Hause abgelehnt.

Bei §. 6 wurde der Antrag Kullmann's, wonach für den Zuschlag statt des sechsmonatlichen ein neunmonatlicher Kredit bewilligt werde, abgelehnt, nachdem der Finanzminister Lukács erklärt hatte, warum dies nicht möglich sei.

Bau des Justizpalais

wurde ohne Bemerkung angenommen. Beim Gesetzentwurf über die Bedeckung der Kosten der Erweiterung des Honvédassyls

hätte Kossuth die Errichtung solcher Institute in der Provinz gewünscht, allein Honvédminister Baron Fejerváry wies darauf hin, daß man keine geeigneten Gebäude in der Provinz gefunden und der Honvéd-Ausschuß selbst die Erweiterung des hiesigen Assyls empfohlen hat.

Bivalbahn Nagytapolcsány-Vossány-Trencsén,

welche Referent Végh motivirte, verlangte Polonyi Aufklärung darüber, wer hinter dieser Bahn stehe, da in der Vorlage als Konzessionär das Ministerium selbst fungirt; auch urgirte er den Ausbau der Linie Neuhäusel-Súrány.

Handelsminister Hegedüs erklärte, dies sei nur eine finanzielle Frage; sobald der Finanzminister die hierfür erforderlichen 300,000 fl. zur Verfügung stellt, wird der Bau begonnen. Was die Konzession betrifft, so wird dieselbe nicht dem Ministerium ertheilt, sondern dieses wird nur ermächtigt, die Konzession zu ertheilen. Der Name des Konzessionärs kommt nie in das Gesetz. Im Uebrigen könne Polonyi wann immer Einblick in die Akten nehmen.

Interpellation.

Zum Schluß richtete Julius Lukács an den Minister des Innern in Angelegenheit der Ausweisung Kajetan Seper's aus Klempen ein Interpellation. Seper wurde aus der Gemeinde ausgewiesen und auf seinen Zuständigkeitsort abgeschoben, und zwar nach der Meinung einiger Vorsteher der Gemeinde deshalb, weil sie die Subsistenz Seper's und seiner Familie nicht für gesichert hielten und seine journalistische Thätigkeit benängelten; nach der Meinung der Bewohner der Gemeinde aber deshalb, weil Seper's journalistische Thätigkeit einem Theile der Vorsteher der Gemeinde unbeanquem war.

1. Hat Seper eine Uebertretung gegen die öffentliche Sicherheit oder die öffentliche Moral begangen, welche das ihm gegenüber besetzte unumstößliche Verhältniß zu rechtfertigen vermag?

2. Wenn nicht, was gedenkt der Minister mit jenen Verwaltungsorganen zu thun, die aus persönlichem Haß die oberen Behörden irreführt und sich gegen die persönliche Freiheit so schwer vergangen haben?

Die Interpellation wird dem Minister zugesellt werden. Schluß der Sitzung um 2 Uhr. — Nächste Sitzung Montag Vormittags 10 Uhr.

Local-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Die Hauptstadt und das heimische Gewerbe. Wenn einmal in den städtischen Nemtern Budapests davon die Rede sein wird, ob man zum Papiererschneiden nur Produkte der Szegediner Bicska-Industrie oder eventuell auch theure Solinger Stahlwaare verwenden dürfe, dann wird gewiß in der betreffenden Kommission, oder Plenarsitzung irgend ein gestiefelter und gepolneter Nachkomme des Helden Arpad's sich erheben, der — durch's Mundwerkzeug oder seine Dialektik befähigt — dem heimischen gewerblichen Erzeugnisse die sogenannte Stange halten wird. Und mit Recht. Denn ob man das zu mehr-minder überflüssigen Aktenstücken verwendete bläuliche Kanzelepapier mit ungarischem oder ausländischem Messer zerschneidet, davon kriegt der magnarische Genius noch immer keine Zahnschmerzen, und wenn das Szegediner Taschentuch dem Zwecke ebenso entspricht und nebstbei wohlfeiler ist als das importirte Fabrikat, so mögen wir in Gottes und des Vaterlandes Namen unser unwürdiges Originalerzeugniß dem „exotischen“ vorziehen. Selbst wenn wir für's vaterländische Erzeugniß ein paar Kreuzer oder Gulden mehr ausgeben als für das fremde, auch darob gehen wir gottlob noch immer nicht zugrunde, und wir haben dafür die Gewährung, die Einem eine gute Handlung gewährt. Ueberhaupt, wo es sich darum handelt, das ungarische oder das ausländische Gewerbe aus öffentlichen Mitteln zu unterstützen, wird bei ganz oder ziemlich gleichen Ausgaben nur ein schlechter Patriot oder Einer, dem es sonstige Interessen dikiren, fürs Ausland plaidiren. Dieser ebenso ideale wie praktische Standpunkt mag den Bürgermeister unserer Hauptstadt und Residenzstadt Herrn Salamoss bewegen haben, als er an die Leiter der hauptstädtischen Institute ein heute veröffentlichtes Reskript erließ, in welchem den Betreffenden nicht nur ans Herz gelegt, sondern klipp und klar anbefohlen wird, bei der Vergabung öffentlicher Arbeiten — sofern dadurch für die Hauptstadt keine empfindliche Schädigung erwächst —, die Angebote ungarischer gewerblicher Unternehmungen und Etablissements den ausländischen vorzuziehen. Solche Instruktion bleibt immer löblich, wenn gleich sie keinen Anspruch auf Originalität erheben darf. Selbst die entwickeltesten Industriestaaten schützen nach Thunlichkeit und unter Wahrung der direktesten materiellen Interessen die heimischen Erzeugnisse. Und von diesem Gesichtspunkte gebührt der Anordnung des Bürgermeisters nicht mehr als — um im Amtsstil zu sprechen — „Zurkenntnißnahme mit Befriedigung“.

Es ist das nichts Anderes als reine Pflichterfüllung, die überall nur als selbstverständlich betrachtet wird. Eine andere und weniger klare Perspektive eröffnet sich dem unbefangenen Beobachter, wenn er auch die Vorgänge mit Aufmerksamkeit verfolgte, die sich in der gestrigen Sitzung der haupt- und residenzstädtischen Finanzkommission abgespielt haben. Es wurde dort ein Gesuch der ungarischen Asphaltunternehmung verhandelt, in welchem die Interessenten um Bevorzugung des heimischen Gewerbes — bei gleichen Chancen — petitionirten. Sicherlich wäre die lobenswerthe Tendenz dieses Gesuchs im Ausschusse durchgebrungen, hätte nicht ein lange Zeit hindurch namenlos gewesener Herr dagegen gesprochen, Einer, der schon vermöge seiner politischen Parteilichkeit das Privilegium eines Patrioten vom reinsten Wasser genießt. Auf sein sicherlich von besser Uneigennützigkeit dikirtes Votum hin wurde die im Allgemeinen auf die Förderung des ungarischen Gewerbes abzielende Anregung von der Finanzkommission einfach oder mit Stimmenmehrheit — im Wesen ist das alles eins — fallengelassen. Der Cato Censorius aber, dessen Uneigennützigkeit ebenso außer Zweifel steht wie seine Sungenkraft, der große Patriot, der offenbar nur aus wohlwollenen Sparsamkeitsmotiven gestern in der Finanzkommission gegen die Bevorzugung der ungarischen Industrie das weithinshallende Wort ergriß — er schreibt sich Géza Polonyi. Nennt man hierzu-lande die besten Namen des patthbestimmten Ungarlandes, wird auch der seinige genannt.

Der Handelsminister und die Hauptstadt.

Der hauptstädtische Magistrat erstattete dem Handelsminister vor einiger Zeit einen Bericht über den Bau der Kelenfölder elektrischen Bahn und über die von dieser Linie abzweigende, zum Szalzbade führende elektrische Bahn. Handelsminister Hegedüs nahm diesen Bericht in allen seinen Einzelheiten zur Kenntniß und schließt, wie eine Lokalcorrespondenz meldet, seinen diesbezüglichen Erlaß mit folgenden Worten: „Noch will ich erwähnen, daß der vom hauptstädtischen Magistrat in diesem Berichte benützte Ausdruck: „in Sachen des von uns am heutigen Tage in Angelegenheit der Konzessionirung einer Abzweigung von der Kelenfölder Diagonalstraße erbrachten Beschlusses“ — den bestehenden Rechtsgrundätzen nicht entspricht. Das Recht der Konzessionirung steht ausschließlich mir zu und ich werde mir dieses Recht in vollem Maße wahren. Der hauptstädtische Magistrat ist lediglich zur Ertheilung

der lokalbehördlichen Baubewilligung befugt, doch wird diese Lizenz nur dann rechtskräftig, wenn ich dieselbe bestätigt habe. Ich kann nicht gestatten, daß dieses mein gesetzliches Recht und mein Kompetenzkreis durch Thatfachen oder nicht entsprechende Ausdrücke verdunkelt oder verwirrt werde. Ich fordere den hauptstädtischen Magistrat auf, künftighin in seinen Zuschriften und Unterbreitungen stets jene Ausdrücke zu gebrauchen, welche dem gesetzlichen Rechtsstandpunkte entsprechen. (Bez.) Hegedüs.

Steuerbemessung in Uiofen. Heute wurden die Steuerbemessungen im I. und II. Bezirk beendet und nun beginnt programmgemäß die Steuerbemessung in Uiofen, wo die Kommission alltäglich im Saale des „Kronen“-Gasthauses ihres Amtes walten wird. Bei diesem Anlasse sei wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Steuerträger aus freiem Antriebe, ohne Vorladung vor der Kommission erscheinen muß, und daß Reklamationen gegen die Steuerbemessung von Parteien, welche vor der Kommission erschienen sind, innerhalb 8 Tage einzubringen sind. Steuerträger, die es verabsäumen, bei der Steuerbemessungskommission zu erscheinen, können innerhalb fünfzehn Tage reklamieren.

Magistratsrath Karl Vossits hat heute einen sechswochenlichen Urlaub angetreten. Der hauptstädtische Magistrat erledigte in seiner heute unter Vorsitz des Bürgermeisters Palmos abgehaltenen Sitzung folgende Angelegenheiten:

Anlässlich der diesjährigen Budgetverhandlung wurde die Unterrichtssektion angewiesen, wegen Auflassung der beiden hauptstädtischen Realschulen eine Vorlage zu unterbreiten, da die Verstaatlichung dieser Institute trotz wiederholter Repräsentationen nicht durchgeführt werden konnte. Die Finanzkommission sprach sich ganz entschieden für die Auflassung aus; die Unterrichtssektion brachte eine nochmalige Repräsentation an den Unterrichtsminister um Verstaatlichung der beiden Institute in Vorschlag; dagegen lehnte die Unterrichtskommission alles Parlamentäre ab und sprach sich in bestimmter Weise für die Aufrechterhaltung der Realschulen aus. Der Magistrat acceptierte heute den Vorschlag der Unterrichtssektion und wird der nächsten Generalversammlung weitere Schritte im Interesse der Verstaatlichung empfehlen. Dem Direktor des Kisfaludy-Theaters in Uiofen, Albert Bövesy, wurde die Unterrichts- und die Finanzkommission eine Jahressubvention, ohne die Höhe derselben zu bezeichnen; der Magistrat schloß sich heute diesem Antrage prinzipiell an, doch soll die von der Generalversammlung zu beziffernde Subvention erst zu Lasten des nächstjährigen Budgets flüssig gemacht werden, weil für dieses Jahr zu solchem Zwecke keine Mittel mehr zu Gebote stehen. Aufgetauchter Schwierigkeiten halber soll die Verschiebung der kommunalen Schule in der Westergasse erst nächstes Jahr durchgeführt werden. Das Gesuch der Tier- und Pflanzenaklimationsgesellschaft um die Erlaubnis, den Vertrag mit Os Budavara bis zum Jahr 1904 verlängern zu dürfen, wird vom Magistrat befürwortet.

Jagdsteuer und Waffenpässe. Der Magistrat verlängerte in einer Kundmachung den Termin zur Anmeldung von steuerpflichtigen Waffen und zur Lösung von Jagdkarten bis zum 8. Juli.

Preisverzeichnisse. Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notirten in der vergangenen Woche: Rindfleisch, Lungenbraten im Ganzen 70 kr. bis 1 fl. 50 kr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 86 kr., gereinigt 1 fl. bis 2 fl. 50 kr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 1 fl. 78 kr., Bratenfleisch, hinteres 60 kr. bis 1 fl. 20 kr. per Kilogr., Durchschnittspreis 79 kr., Suppenfleisch, I. Klasse 60 kr. bis 80 kr. per Kilogr., Durchschnittspreis 70 kr., Suppenfleisch, vorderes II. Kl. per Kilogr. 52 bis 80 kr., Durchschnittspreis 64 kr., Suppenfleisch, vorderes III. Kl. per Kilogr. 48 bis 72 kr., Durchschnittspreis 54 kr., Durchschnittspreis des Vorderen und hinteren 67 kr., Leber 42 kr. bis 56 kr., Milz 40 kr. bis 56 kr., Nieren 53 kr. bis 68 kr., Zunge 63 kr. bis 1 kr., Markthoch 20 kr. bis 60 kr. Büffelfleisch, hinteres 67 kr. bis 1 kr., vorderes 38 kr. bis 1 kr., andere Theile 30 kr. bis 48 kr. per Kilogramm.

Steuerbemessung. Uebermorgen, Montag, den 3. Juli, gelangen vor den Steuerbemessungskommissionen folgende Grundbuch-Hausnummern zur Verhandlung: Im III. Bezirk die Nummer 1 bis 43; IV. Bezirk die Nummer 532 bis 536; V./a. Bezirk die Nummer 732 bis 734; V./b. Bezirk die Nummer 1155 bis 1166/11-1168-73/1; VI./a. Bezirk die Nummer 3331 bis 3333; VI./b. Bezirk die Nummer 3369 bis 3376; VII./a. Bezirk Nummer 5071 bis 5083; VII./b. Bezirk die Nummer 4375 bis 4390; VIII./a. Bezirk die Nummer 5848 bis 5854; VIII./b. Bezirk die Nummer 7205 bis 7254; IX. Bezirk die Nummer 9309 bis 9315.

Sanitäts-Answeis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 1. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 40, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Variolois, Scharblattern 4, Scharlach 5, Malaria 22, Diphtheritis u. Group 2, Dysenterie, Keuchhusten 2, Influenza, Ruhreralefieber, Rothlauf, Trachoma 2, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung. Kranke und im Krankenhaus 1914, im Johanneshospital 663. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 29, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort.

Todesursachen: Gehirn- und Nerventränkungen 2, Anämischwindsticht 13, Lungenentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Scharblattern —, Blattern —, Scharlach —, Malaria 1, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Variolois —, Ruhreralefieber —, Rothlauf —, Ohrenentzündung —, Gehirnentzündung —, Influenza —, sonstige Krankheiten 3.

Sport.

Nennen zu Nag.

Trotz der unerträglich heißen Hitze war der Nagener Rennplatz heute noch besser besucht als am ersten Tage des jetzigen Meetings. Auch der Sport beschränkte über alle Maßen. Das Hürdenrennen der Dreijährigen endete mit einer Ueberraschung. Auf Grund ihrer Abstammung und bisherigen Leistungen auf der Flachbahn wurden „Philine“ und „Blaisirchen“ favorisiert. Es siegte jedoch „Foh-lány“, welche in leichtester Manier ihre Gegner abfertigte. Nicht posterior gestaltete sich die „Sommer-Steepchase“. Von den beiden Cracks, die um den Preis kämpften, wurde „Helf Gott“ zum heißesten Favorit erkoren. Die Stute brachte jedoch ihren Anhängern bald nach Beginn des Rennens eine unangenehme Ueberraschung. Sie weigerte sich, nachdem sie den Tribünenprung gethan, die Fahrt fortzusetzen und „Pletyka II“ kam unter diesen Umständen zu unerwarteter Lust zu gehen, indessen war ihre Gegnerin bereits um Hunderte Längen voraus. Drei Minuten, nachdem „Pletyka II“ gelaufen, galoppierte „Helf Gott“ unter den Hohnrufen des Publikums an der Nichttribüne vorbei. Die Resultate der einzelnen Rennen waren übrigens folgende:

1. „Barf-Handicap“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1400 Meter.) A. Himmel's „Eikonogen“ (Baron Gts) Erstes, „Apollonia“ Zweites, „Semle“ Drittes. Es liefen außerdem „Dome“, „Yvonne“ und „Felle“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totaljateur 5:29, Platzwetten I. 25:57, II. 25:33.

2. „Verkaufsrennen der Dreijährigen“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Graf A. Rejacsch's „Dolly“ (Szemere) Erstes, „Kétes“ Zweites, „Falus-lány“ Drittes. Dann folgten „Cuba“ und „Clou“. Leicht mit drei Viertel-längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totaljateur 5:9, Platzwetten I. 25:36, II. 25:49.

3. „Verkaufs-Hürdenrennen der Dreijährigen“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) R. Geiß's „Foh-lány“ (Sompora) Erstes, „Blaisirchen“ und „Philine“ in tobtom Rennen Zweite. Es liefen außerdem „Ravaz“, „Honi“, „Eke“, „Fie“, „Walt“, „Trombadour“ und „Pauline“. Sicher mit drei Längen gewonnen, in tobtom Rennen die Zweite. Totaljateur 5:24 (für den Stall Geiß's), Platzwetten I. 25:34 (für „Blaisirchen“), II. 25:30 (für „Philine“).

4. „Sommer-Steepchase“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 5000 Meter.) R. Geiß's „Pletyka“ (Kreuzbrud) mit ungezählten Längen aufgehoben, gegen „Helf Gott“ gewonnen. Totaljateur 5:13.

5. „Verkaufsrennen der zweijährigen Maidenpferde.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf Elemér Bathpány's „Gavotte“ (Kelling) Erstes, „Mirz“ Zweites, „Albás“ Drittes. Es liefen außerdem „Galagonya“, „Brangäne“, „Bianora“, „Wendel“, „Hudica“. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach dritthalb Längen Drittes. Totaljateur 5:39, Platzwetten I. 25:55, II. 25:45, III. 25:33.

6. „Selény-Preis.“ (1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Graf L. Esterházy's „Mordány“ (Gömör) Erstes, „Remény“ Zweites, „Duty“ Drittes, „Befely“ Viertes. Nach Kampf mit zwei Längen gewonnen. Totaljateur 5:9, Platzwetten I. 25:31, II. 25:33.

Nennen in Nag. Das Programm des morgigen Nagener Rennens ist folgendes:

1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 1300 Kronen, Distanz 1200 Meter.) — 2. „Selény-Steepchase-Handicap.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 4000 Meter.) — 3. „Juli-Hürdenrennen-Handicap.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) — 4. „Szent-Endreer-Hürdenrennen.“ (Preis 3600 Kronen, Distanz 2400 Meter.) — 5. „Verkaufsrennen der zweijährigen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 1000 Meter.) — 6. „Schlu-Handicap.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.)

Kottingbrunn. Aus Kottingbrunn wird uns gemeldet: Die Generalprobe, welche Kottingbrunn als gesellschaftliches Rendezvous im Frühjahr bei Gelegenheit des Rennballes bestand, fiel bekanntlich glänzend aus. Dies mag die Ursache gewesen sein, daß in letzter Zeit die Rüche des Jockeyklubs von Wien nach dem Kottingbrunner Schlosse überföbelle, in dessen Umgebung zahlreiche Mitglieder des Klubs ihre Sommer-villegiatur beizien. Nach diesem zweiten Besuche, Kottingbrunn mit seinem interessanten alten Schloß und seiner reizenden Parkanlagen gesellschaftlich zu verwenden, ist sicher zu erwarten, daß hier während der großen Sommer-Rennen sich besonders reges Leben entfalten dürfte. Von einem derartigen entwickelten Klub- und Gesellschaftsleben dürfte zweifellos auch Kottingbrunn als Rennplatz Nutzen ziehen.

Das Karlsbader Meeting. Aus Karlsbad wird uns geschrieben: Für den Rennsport Oesterreich-Un-

garns hat es vielleicht seit der Begründung des Jockeyklubs in Wien und Budapest kein bedeutungsvolleres Ereignis gegeben als die Eröffnung des Rennplatzes in Karlsbad, welche morgen vor sich gehen wird. Zwar wird der Anfang in sportlicher Beziehung gerade keinen sensationellen Charakter tragen, aber nach dem Reife sehr interessanter Kämpfe geben, so daß das Eröffnungsfest auf dem neuen Rennplatz der Sprudelstadt doch bedeutend mehr als einen Achtungserfolg erzielen wird. Damit aber dürfte für diesmal wohl genug gethan sein. Für die Zukunft hat Karlsbad eine eminente Chance, zu einem Rennplatz von internationaler Bedeutung zu werden. Bieten die Karlsbader Rennen dieses Jahres durch die zahlreichen Nennungen, welche unsere inländischen Ställe abgegeben haben, und noch besonders dadurch, daß sich auch deutsche Pferde in verhältnismäßig großer Anzahl an denselben beteiligen werden, die Garantie interessanter Sport, so wird doch der leitende Rennverein bereits jetzt daran denken müssen, sein Wert zu vergrößern und auszubauen, wo man nach langwierigem Laviren endlich auf den Gedanken verfiel, ein internationales Komitee für die Rennen zu bilden, an dessen Spitze sich der Prinz von Wales stellte, während hervorragende Fachmänner aus England, Frankreich, Oesterreich-Ungarn und Deutschland die Mitglieder bildeten. Es liegt auf der Hand, daß man mit gleichen oder ähnlichen Mitteln von vornherein in Karlsbad zu arbeiten beginnt. Vereinzelt französische und englische Teilnehmer, welche wie in Baden-Baden sich doch in jedem Jahre einfinden werden, sobald einmal der Anfang gemacht ist, werden dem Programm dann eine besondere Würze geben. Das chief event des morgigen Tages, das mit 6000 Kronen dotirte „Sprudel-Handicap“ dürfte nur ein Fünftel beim Start veranmelden. Als sichere Teilnehmer gelten nämlich „Bavolin“, „Buster“, „Profa“, „Dogma“ und „Honour Bright“, unter welchen die beiden ersten unzweifelhaft die besten Chancen zum Führen tragen. Das Rennen dürfte dem auch zwischen diesen beiden und dem leichtgewichteten „Honour Bright“ liegen. Die übrigen Rennen des Eröffnungstages bieten kaum Nennenswerthes.

Das werthvollste Trabrennen Europas. Das neue Sensationsrennen des Badener Trabrennvereins, dessen Werth alle Trabfahren Europas weit überflügelt, wird, wie uns aus Baden geschrieben wird, morgen zum ersten Mal gelaufen. Es ist der mit 40,000 Kronen dotirte „Prinz Solms-Preis“, für welchen seinerzeit 150 Pferde genannt wurden. Man hatte seinerzeit einen internationalen Preis geplant, kam aber von diesem Projekt wieder ab und schrieb ein Rennen für drei bis fünfjährige österreichisch-ungarische Pferde aus. Obiges Nennungsresultat beweist wohl am besten, welcher Beifall diese Neuschaffung in den Kreisen von Züchtern und Rennliebhabern fand. Es ist beinahe selbstverständlich, daß die 18 Pferde, welchen die Startberechtigung durch Zahlung des letzten Einsatzes gesichert wurde, das Beste repräsentieren, was unsere Rennställe an inländischem Material bergen. Das Rennen ist nach seinen Proportionen eine Zuchtprüfung vornehmster Art, da es lediglich unter „Altersgewicht“ gelaufen wird, d. h. die Vierjährigen erhalten 25, die Dreijährigen 70 Meter vor. Man mußte sich bei diesen Bestimmungen „Prinzesse Nefia“ als die sichere Siegerin bezeichnen, falls dieselbe in bekannter großer Verfassung zum Ablauf kommt. Schwerer wird wohl die Frage nach den nächstplatirten Pferden zu lösen sein, denn hier kommen bereits unter obigen Bestimmungen verschiedene ziemlich gleichwerthige Pferde in Betracht, und zwar dürften es zunächst die Vier- und Dreijährigen sein. Bei diesen sind nach den Resultaten der letzten Tage die Leistungen aber ziemlich variabel gewesen, so daß die Wahl bereits des Zweiten eine ziemlich schwierige wird. Der morgige Renntag aber hat auch noch ein zweites großes Ereignis, und zwar den „Sommer-Preis“, in welchem die erstklassige internationale Gesellschaft, vor Allem das Terzett „Athano“, „One Allen“ und „Colonel Ruser“, über 2600 Meter aufeinander trifft.

Theater, Kunst und Literatur.

(In der Christinenstädter Arena) gelangte heute die Gesangsposse „Dr. Szoloburdi“ („Dr. Sausewind“) von Guthi und Hegedüs zur Uraufführung. Beide Autoren — der Eine als humoristischer Schriftsteller, der Letztere als Charakterkomiker des Lustspieltheaters — haben die Lacher schon seit Langem auf ihrer Seite. Das Premierenpublikum, das die geräumige Arena bis zum letzten Plätzchen füllte, sah demgemäß den Bühnenvorgängen mit gespannter Erwartung entgegen. Die Autoren lösten das Versprechen, das ihre Namen involvirten, vollauf ein: Dr. Sausewind entfesselte gleich in seinen ersten Anläufen eine sich wie ein elektrisches Fluidum fortpflanzende Heiterkeit, die bis zum Ende des Stückes — das die komischen Verlegenheits-Situationen in verbotenen Gefilden jagender Chemenner recht geschickt und wirkungsvoll ausbeutet — stetig anwuchs. Die Handlung weist recht originelle Ideen auf. Gleich ihr Exposé führt uns in eine Heilanstalt für Nervenranke, deren Inhaber — Kamill Mérey — ebenso wie dessen Assistent — Dr. Sausewind — er seines schüßigen Wesens wegen genannt — selbst an hochgradiger Nervosität leiden. In Folge drollig wirkender Mißverständnisse führt Mérey eine emeritirte Orpheumsängerin (Alara) in das Chambre separée eines Dypheums, wohnt auch Dr. Sausewind die Gattin seines Chefs führt. Die Ventilationen dieses intimen Gemachs werden von dem spekulativen Kellner an neugierige Gäste vermuthet, und durch diese ingenioße Einrichtung überzeugt sich Frau Mérey von der Untreue ihres Gatten, dieser wieder von der vermeintlichen Liebeli der Letzteren mit Dr. Sausewind, und auch der biedere

Vodolan wird dort von seiner Frau in ähnlicher Situation erfaßt. Um der Sache den Rest zu geben, ist auch dem eifersüchtigen Gatten der Orpheumbina Gelegenheit gegeben, sich nach Herzenslust auszutoben. Der dritte Akt bringt dann die unausbleibliche Verzöhnung. Die Titelrolle spielte der Mitautor Herr Hegedüs mit voller Verve und Hingabe, wobei ein durchschlagender Erfolg nicht ausbleiben konnte. Hr. Margó erhielt für ihre Chansoneinlagen — im ersten Akte ein englisches Lanychanjon, im zweiten Akte der Biou-Biou-Walzer — stürmischen Applaus, so daß sie ihre Lieder mehrmals wiederholen mußte. Bravo waren noch die Herren Farago, Kremer, Patáki und die Damen Tárnok und Szakács. Die Autoren wurden nach jedem Akt mehrfach gerufen.

* Intendant Graf Stephan Keglevich hat das gemessene Mitglied der kön. Oper Frau Ilona Sz. Várdos für die nächsten zwei Jahre an das Institut reengagiert.

Im Verlage von Rózsavölgy u. Komp. ist soeben eine Sonate von Peter König für Klavier zu zwei Händen erschienen. Die Komposition, die sich durch stilistische Vornehmheit, schöne Melodieführung und den Reiz rhythmischer Mannigfaltigkeit auszeichnet, erscheint als eine wertvolle Bereicherung der an einschlägigen ersten Werken noch ziemlich armen heimischen Literatur.

Stimmen aus dem Publikum.

(Der eskamotirte Elisabethplatz.)

Geehrter Herr Redakteur!

Das Gefühl hochachtungsvoller Verehrung, welche dem Herrn Intendanten des Nationaltheaters und der Hofoper zu zollen ich pflichtschuldigst geneigt bin, möge meine Feder leiten, auf daß die Tinte in ruhiger Objektivität dahinfließe, ob auch es verzeihlich sein dürfte, wenn die niedergelassenen moralische Entrüstung sich in breiten Klagen Luft machte.

Geben Sie Acht, meine Damen und Herren: der Elisabethplatz wird eskamotirt!

Na, wenns auch gerade nicht so arg wird; aber arg genug ist es schon! Der Elisabethplatz ist faktisch die einzige Promenade im Innern der Stadt. Sie bietet schattige Plätze und lichte, sonnige, aber dabei Herz und Auge erquickende Blumenparterres. Und die einzige Promenade Budapests, auf den Anspruch erheben kann auf diesen Namen, und die dazu nur den einen Fehler hat, daß sie zu klein ist, die soll zur einfachen, grauen Folie eines monumentalen Theaterbaues begrabirt werden?

Möge man auch mit dem Bleistift ausrechnen, daß nur ein Fünftel des Platzes beansprucht wird, die rothe Tinte wird schon noch ein paar Striche dazu machen; denn daß die Badgasse als Auffahrtsstraße ausreichen würde, ist gar nicht denkbar, weil sie schon für den jetzigen Verkehr zu schmal ist.

Es verdient große Anerkennung, daß der Theaterbau auf die Achtung gesetzt werden soll und die schattigen Bäume geschont bleiben; aber gefährlich ist die Sache doch, denn auch die Architekten haben bei uns das Bestreben, ihre kunstvollen Fassaden weithin sichtbar zu machen. Auch das ist wahr, daß auf hundert Schritt vom Elisabethplatz der Franz-Joseph-Platz, Josephplatz, Petöfiplatz ist; aber sind das Promenaden, die genannt zu werden verdienen? Mit ähnlichem Rechte könnte man die zwei Bäume auf der Rampe des Lustspieltheaters einen städtischen Park nennen.

Es wird und es muß die Zeit kommen, da die Budapest Bürgerchaft und der Magistrat den hohen jauntären wie nicht minder den ästhetischen und pädagogischen Werth öffentlicher Parks und Gärten mehr zu würdigen verstehen werden, und sie daran gehen, die Fehler gutzumachen, die begangen worden sind. Langsam, aber sicher wird unter Stadtwäldchen, das ein edler Menschenfreund den Bürgern gestiftet hat, verbaut, ohne daß Ertrag geschaffen wurde zur rechten Zeit, etwa in Form eines großen Praters auf den Kästler Wiesen in der Apenlinie der Andrássystraße. Das neue Volkswäldchen, welches seit vierzehn Jahren in elendem Sandboden kümmerlich vegetirt, liegt ganz aus der Richtung des Verkehrs und wird niemals zum faktischen Stadtwald werden können; denn es liegt grundfalsch, und es zu vergrößern wäre deshalb schade.

Der Neugebäudekomplex hätte ein „Nationalpark“ werden müssen, aber darüber sind wir hinaus. Der Thiergarten, welcher in anderen Metropolen zu grandiosen Meisterwerken der Landschaftsgärtnerei angewachsen, zu wahren Erholungsparks des Publikums, wird bei uns verbaut, zwar nur provisorisch, aber das Provisorium wird sachte von Fall zu Fall prolorgirt: „und wenn man nicht mehr weiter kann, dann fängt man wieder von vorne an“!

Die Palmengartengesellschaft, welche für die Bürgerchaft ein neues gärtnerisches, der Erholung und Belehrung dienendes Etablissement mit großem Park kreiren wollte, wurde mit Aplomb zurückgewiesen, und endlich der botanische Garten bei uns steht, was Größe und Reichthum anbetrifft, auf dem Niveau einer kleinen Universitätsstadt.

So sieht es aus mit unseren öffentlichen Gärten; und auch die Boulevardestrassen unserer Straßen und Plätze läßt viel zu wünschen übrig. Abgesehen von einigen unwichtigen Alleen, die sich mit dem besten Willen nicht wollen unbringen lassen, haben wir in keiner einzigen Straße sichtbar gedeihende Baumpflanzungen.

Geben Sie nach Paris, meine Herrschaften, da wachsen auf dem Boulevard des Capucins, der an seinem einen Ende nicht breiter ist als unsere Ringstraße, die Platanen bis an die Fenster des vierten Stockwerkes. Und bekanntlich sind die Boulevards noch jungen Datums.

Oder sollten in unserem Alter keine Bäume wachsen? Bitte, in die Höfe der alten Häuser in der

Großen Kronengasse zu schauen, da gibt es sogar Mastanien und Linden in Dreihochverhöhe!

Es wäre eine der vornehmsten Aufgaben des „Landschaftsbauvereins“, der in Budapest domicilirt, immer und immer wieder auf diese Schäden hinzuweisen und seine Kräfte und seine Dienste der Haupt- und Residenzstadt zur Verfügung zu stellen, wie es der Ingenieur- und Architektenverein thut. Ich weiß nicht, wer die Männer sind, welche in der hauptstädtischen Promenadenkommission sitzen und über das Werden und Vergehen der öffentlichen Gärten entscheiden; aber das Gefühl drängt sich mir immer auf, als seien es keine Gartenfreunde, sondern Rechenlehrer, und Jeder habe einen spitzen Bleistift in der Sand und bohre damit Löcher in die „Lungen der Großstadt“.

Budapest, 20. Juni.

Johann Pein.

Aus dem Bauverthe.

Budapest, 1. Juli. In seiner jüngsten Sitzung unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Baron Friedrich Vodmaniczky erlegte der hauptstädtische Bauverthe die folgenden Gegenstände:

Das Reskript des Ministerpräsidenten, daß er den Budapest Advokaten Dr. Joseph Zubriczky zum Bauverthe als Ministerial-Hilfssekretär ernannt habe, wird zur Kenntniß genommen.

Die auf die Neugebäudegrundstücke eingelangten acht Offerte unterbreitet der Bauverthe dem Finanzminister mit dem Vorschlage zur Entscheidung, daß das Kollektiv-Offert der Budapest Straßensbahn-Gesellschaft auf 4 Grundstücke, ferner die Offerte der Emerich Sváb, Dr. Ferdinand Baumgarten und Ludwig Valkó auf je ein Grundstück als die günstigsten angenommen, die übrigen aber nicht berücksichtigt werden mögen.

Der Unterrichtsminister wünscht das Landes-Blindeninstitut mit den Arbeitswerkstätten, ferner die Elisabeth-Frauensschule auf den auf der Hungariastraße erworbenen Grundstücken zu erbauen, und das Landes-Blindeninstitut hat auch schon um die Baubewilligung angebracht. Die Hauptstadt verweigerte die Ertheilung der Baubewilligung, weil die Grundstücke in den Willengürtel fallen, wo im Sinne der bestehenden Normen nur Willen und die dazu gehörigen Nebengebäude erbaut werden dürfen. In Folge des Reskripts des Ministers hat der Bauverthe diesen Beschluß abgeändert und ausgesprochen, daß die Baubewilligung prinzipiell und unter der Bedingung zu ertheilen sei, daß die zwischen vier Straßen sich erstreckenden Grundstücke zu einem Block zu vereinigen sind, auf welchem das Landes-Blindeninstitut und die Elisabeth-Frauensschule nach der Straße mit mindestens 5 Meter Vorgarten, die Werkstätten aber im Inneren des Blockes zu plazieren seien. Die auf den Willengürtel bezüglichen Verfügungen des Bauverthes regeln nämlich nur die zu Privatbauten zu benutzenden Privatgrundstücke; sie schließen aber nicht aus, daß im Willengürtel gemeinnützige Institute errichtet werden, deren natürliche Bedingung aber die ist, daß der Willenscharakter der Gegend keine Einbuße erleide. Da aber nach den bedungenen Modalitäten der Willenscharakter gewahrt bleibt und der Urstand, daß die Bauten ringsherum von Straßen begrenzt sein werden, auch die Interessen der Nachbarn schützen wird, konnte die Baubewilligung aus prinzipiellen Gesichtspunkten nicht verweigert werden. Es wird nun Sache der Hauptstadt sein, die Hauptpläne nach anderen Hinsichten zu prüfen und dem Resultate gemäß die Baubewilligung zu ertheilen.

Die Hauptstadt hat neuerdings die auf das Nebenreservoir in der Wesselenyigasse, ferner die auf den Umbau der Kanäle in der Eszengerg- und Jabellagasse bezüglichen Pläne vorgelegt, mit der Bezeichnung jener Modalitäten, die sie bezüglich der Ableitungswasser des von der großen Ringstraße bis zum Hungaritarung reichenden Stückes des VI. und VII. Bezirks anzuwenden wünscht. Nach diesen Plänen nimmt die Hauptstadt für die Entwässerung des fraglichen Terrains drei Nebenreservoirs in Aussicht. Das eine in der Szondiagasse, welches zur Entwässerung des Terrains zwischen der Rodmaniczky-, Königs- und Nagy Jánosgasse dienen wird; das zweite in der Wesselenyigasse, für die Zwecke des Terrains zwischen der Nottenbiller- und Königsstraße und der Kerepeserstraße; das dritte Nebenreservoir würde zwischen der Nottenbillergasse und der Kerepeserstraße das außerhalb der Nottenbillergasse befindliche Terrain in das Hauptreservoir auf der großen Ringstraße entwässern. Die Lösung durch die zwei letzteren Nebenreservoirs konnte der Bauverthe nicht annehmen, da er mit Rücksicht auf die bestehenden Kanalisationsverhältnisse einen Theil des äußeren Bezirks in das frei ausfließende, hochgelegene Hauptreservoir, den größten Theil des Terrains aber in das in der Trommelgasse zu erbauende Nebenreservoir abzuleiten für notwendig findet. Bei diesem Beschlusse war außer den sanitären und technischen Gesichtspunkten auch das Bestreben maßgebend, daß zu beiden Seiten der Kerepeserstraße nur die normalen Straßenkanäle plazirt werden, die Mitte der Straße aber für die später zu erbauende unterirdische Straßenbahn frei bleibe. Demzufolge konnte der Bauverthe die Ausführung der auf das Nebenreservoir in der Wesselenyigasse und in Verbindung damit der auf den Umbau der Kanäle in der Eszengerg- und Jabellagasse bezüglichen Pläne nicht gutheßen.

Den Plan betreffend die Regulirung des Gießplatzes hat der Bauverthe festgesetzt und der Hauptstadt behufs Bestimmung mit dem Bemerkten mitgetheilt, daß der Bauverthe diesen Plan auf eigene Kosten je eher auszuführen wünscht.

Die Parzellirung, beziehungsweise Regulirung von Grundstücken wurde bewilligt: Friedrich Sahn, VII. Bezirk, Sajtsárgasse; Joseph Lindmaner, III. Bezirk, Remetegasse; Michael Wichtl und Konjorten, I. Madárhagy; Baron Joseph Zeyl sen. und Konjorten, V. Bezirk, Bátorp, Palatin- und Szegagasse; Karl Vardauer, X. Bezirk, Rátosfalva; Ludwig Böttli,

VIII. Bezirk, Ferlhubgasse; Haupt- und Residenzstadt Budapest, IX., Neßlerstraße; Karl Mayer, III. Bezirk, Ludwigsstraße; Joseph Nemeth und Frau, X. Bezirk, Szalángasse; Frau Moriz Rosenbaum, I. Bezirk, Stadtmeterhof; Jakob Mathonle und Frau, II. Bezirk, Rézmál; Salomon Markheim, I. Bezirk, Kelenfeld; Frau Karl Voigt, I. Bezirk, Mezőbom; Dr. Ignaz Deutsch, VIII. Bezirk, Szigetvárgasse; Emil Eödy und Frau, I. Bezirk, Kurugles; Wilhelm Székely, VI. Bezirk, Szondiagasse; und Frau Victor Kremner, II. Bezirk, Rézmál.

Der Bauverthe genehmigte ferner die Ausführung der auf die Pflasterung der Mitögasse, auf die Beleuchtung der Gyorsfocsi-, Bity- und Schulgassen des II. Bezirks, auf die Wasserrohrleitung in der Flonagasse (II. Bezirk) und Döreggasse (X. Bezirk) und schließlich der auf die Kanalisierung der Peterdygasse bezüglichen Pläne.

Erledigt wurden ferner die Referte von Dr. Géza Wagner, Madár Bezzelényi, Koloman Szentkirályi, Julius Deß, Joseph Derömy, Ignaz Ehrenfeld, Alexander und Julius Welisch, Albert Darvas sammt Frau und Joseph Wittich.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus der Witwe Sabistaus Ganzsely und Kinder, Josephplatz Nr. 14, auf die ungarische allgemeine Sparkasse um 440,000 fl.; Grund des k. u. n. g. Akerars, Neugebäudeterrain, auf Dr. Ferdinand Baumgarten und Interessenten um 166,504 fl.; Haus des Géza Marluh, Dvobagasse Nr. 19, auf Ernst Forzjolt um 120,000 fl.; Haus des Ignaz Ehrenfeld, Franzensring Nr. 11, auf die Stadtbehörde um 105,762 fl.; Erprobation; Haus des Grafen Géza Szapárv, Nealschulgasse Nr. 31, auf Graf Sabistaus Szapárv, Erbschaft; Haus der Ignaz Goldberger und Frau, Erdgasse Nr. 10, auf Verlaan Goldberger und Frau um 100,000 fl.; Haus der Leopold Hirsch und Frau, Muránvígasse Nr. 37, auf Karl Schiffler und Frau um 50,000 fl.; Haus der Firma Schnitzer u. Weiß, 6. Bezirk, Eszengergasse Nr. 53, auf Emanuel Bapai und Frau um 50,000 fl.; Haus des Emil Gellert, Remetegasse Nr. 2, auf Alexander Braunberger und Frau um 44,000 fl.; Haus der Karl Bachrach und Interessenten, Damjanichgasse Nr. 4270-74, a, auf Gustav Gutwilig und Interessenten um 42,000 fl.; Eigenschaft der Franz Kiss und Frau, Allianzgasse Nr. 16, auf die Budapest Police Nr. 11, auf Franz Kiss und Frau um 33,900 fl.; Haus des Jakob Schwarz, 7. Bezirk, Glemérgasse Nr. 29, auf Joseph Klingner um 26,000 fl.; ein Drittel Hausantheil der Witwe Johann Kopp, Ródgasse Nr. 3, auf Ida Marluh, Erbschaft; Haus der Joseph Brunner und Frau, Tabakgasse Nr. 106, auf Stephan Mihályi und Frau um 22,500 fl.; Haus des Alexander Vamberger, Ralpariengasse Nr. 22, auf Max und Fanny Hirsch ein um 22,000 fl.; Haus der Geshmiller Bacskó, Dobozgasse Nr. 53, auf Leopold Friediger und Frau um 21,000 fl.; Haus der Franz Hornvát und Frau, Körösgasse Nr. 2a, auf Franz Feibl und Frau um 16,200 fl.; Eigenschaft der Witwe Michael Tremer u. l. Hausenfang Nr. 1440, 41, 43, auf Ignaz Huber und Frau um 15,000 fl.; Haus der Jolan Rónai, Szalabgasse Nr. 20, auf Frau Joseph Vektor jun. um 14,250 fl.; Hausantheil der Johanna Fischer, Wesselenyigasse Nr. 30, auf Johann Fischer jun. und Geshwister, Erbschaft; Haus der Frau Karlnisch, Szalombgasse Nr. 16, auf Zmetts Rajtsovits um 14,000 fl.; halber Hausantheil des Alexander Tanzl, Salstromgasse Nr. 9, auf Dr. Franz und Karl Tanzl, Geshent; Eigenschaft der Ludwig und Serena Csérv, Stephansfeld Nr. 2810a, 5, auf Eugen Schwarz und Frau um 11,529 fl.; Eigenschaft der Armin Rosenfeld und Frau, 7. Bezirk, unterer Rátos Nr. 1993-95a, 25, auf Johann Kály um 6000 fl.; Hausantheil des Emanuel Deutsch, Rottenbillergasse Nr. 17, auf Adolf Hefler und Bruder um 5800 fl.; halber Hausantheil des minderjährigen Stephan Tóth, Gólyagasse Nr. 9, auf Margit Tóth, Erbschaft; Eigenschaft des Mathias Binktelhoffer und Frau, 7. Bezirk, unterer Rátos Nr. 1978-82a 149, auf Mathias Kernerit und Frau um 5400 fl.; ein Drittel Hausantheil des Alfred Heiser, Tiborgasse Nr. 14, auf Alois und Eugen Kaiser um 4000 fl.

In Ofen: Haus der Witwe Frau Franz Spöner, Attilagasse Nr. 9, auf den Bauverthe um 77,524 fl. 60 kr., Erprobation; Haus des Paul Gelf, Taban Nr. 33, 1, auf Ignaz Ludwiga Müller und Frau um 51,639 fl.; Eigenschaft des Ferdinand Seersiner, Virámpöröd Nr. 3729, auf Béla Beliczay und Frau um 22,000 fl.; Haus der Frau Joseph Stoffer, Festung Nr. 2110, auf Frau Paul Madarassy um 19,136 fl.; Eigenschaft des Konstantin D. Sachini, Pfenneg Nr. 9446, 6-7, auf Samuel Welis und Frau um 18,000 fl.; Haus der Frau Anton Lup, Neuhof Nr. 4083-84, auf Eugen S. Kiss um 17,500 fl.; Eigenschaft der Felene Suci, Leopoldfeld Nr. 7170b, 72, auf Emil Wachter um 16,500 fl.; Haus des Alfred Josefthal und Frau, Landstraße Nr. 3793, 4, auf Baron Desider Bányffy um 14,000 fl.; halber Hausantheil der Witwe Joseph Wagner, Christinenbad Nr. 1576-77, auf Adolf Guler um 13,010 fl.; Haus der Witwe Moriz Söfler, Festung Nr. 2355-56, auf Frau Joseph Stoffer um 11,636 fl., Erprobation; Haus der Leopold Obermann und Frau, Attilaring Nr. 630, auf Anton Gimner und Frau um 7000 fl.; Eigenschaft des Ludwig Csetényi, Urbanberg Nr. 10183 u. A., auf Dr. Michael Mohr und Frau um 7000 fl.; ein Achet Eigenschaftsantheil des Edmund Vrestyánsky, Virámpöröd Nr. 8606-8, auf Janta und Emilie Kilián um 6025 fl.; Haus

des Anton Nagoschis, Lajosgasse Nr. 4187-88, auf Witwe Samuel Nieser um 3900 fl.; Liegenschaft der Frau Johann Minder, Magasintried Nr. 10899, auf die Geschwister Minder, Erbschaft; Haus der Alois Bögerl und Frau, untere Berggasse Nr. 400, auf Joseph Wimmer und Frau um 3675 fl.; Liegenschaft der Geschwister Kreun, Brunnthal Nr. 9036, auf Georg Kreun um 3405 fl.; Litigation; Liegenschaft des Joseph Sztrouin, Urbanberg Nr. 10122-25, auf Rosa Sztrouin, Erbschaft; Liegenschaft des Johann Sang, Nemetöslay Nr. 12858, auf Frau Alexander Rika um 3200 fl.; Liegenschaft des Christoph Reider, Ormezo Nummer 14118, auf dessen Witwe und Kinder, Erbschaft; Haus der Theresie Beneld, Sigmundgasse Nr. 4521, auf Emerich Markhold um 2500 fl.; Liegenschaft des Michael Mayer, Sasabried Nr. 12373, auf Frau Samuel Rohheim um 2476 fl.; Liegenschaft der Marie und Anna Steiger, Wiranosried Nr. 8393 bis 94, auf Simon Bader und Frau um 740 fl.; Grund des Joseph Brath jun., Magasintried Nr. 10909, auf Emerich Döth und Frau um 350 fl.; 1/2 Liegenschaftsanteil der Theresie Herczog, Rödberel Nr. 15319-21, auf Witwe Andreas Carleher um 229 fl. 27 kr.; Grund der Anton Seeger, Szepölygy 5174-76; auf Frau Vinzenz Weirelgärtner und Interessenten um 200 fl.

In Hofen: Liegenschaft der Stephan Wimmer und Frau, Filatorried Nr. 6668, auf Frau Anton Lindmayer und Interessenten um 2800 fl.; drei Viertel Liegenschaftsanteil des Johann Lutz, Latorbegy Nr. 2465-66, auf Johann Csik und Frau um 600 fl.; Liegenschaft des Joseph Lutz, Filatorried Nr. 6656, auf Stephan Wimmer und Frau um 500 fl.; Liegenschaft der Witwe Joseph Frl. Latorbegy Nr. 2390, auf Heinrich Fribzler und Frau um 580 fl.; Grund des Mar Weis, Testörhegy Nr. 2679 bis 85, auf die Budapesterkal- und Siegelbrennerei A.-G. um 200 fl.

Gerichtshalle.

Budapest, 1. Juli. (Schadenersatzklage gegen die k. u. g. Staatsbahnen.) Nach sechsjähriger Dauer wurde endlich heute der Prozeß der Gattin des im Jahre 1893 in der Station Nagylata von einem Lastzuge überfahrenen Rabbiners Markus Fischer von der I. Kurie entschieden. In der gegen die Staatsbahnen gerichteten Klage wurden diese wegen Mangels der pflichtgemäßen Obhut für den Unfall verantwortlich gemacht und ein Schadenersatz von 50,000 fl. gefordert. In zwei Instanzen wurde dieses Begehren zurückgewiesen, wogegen der Vertreter der Witwe, Advokat S. Berl, an die Kurie rekurrierte, welche die beiden Entscheidungen verwarf und die Verpflichtung zum Schadenersatz feststellte. Im Sinne dieser Entscheidung hat nun heute der Gerichtshof für den Pesther Landbezirk, entsprechend dem Gehalte des getödteten Rabbiners von jährlich 650 fl., den Schadenersatz mit 30,000 fl. festgesetzt.

(Zur Affaire des Los-Berger.) Vor etwa einem halben Jahre berichteten wir über die hier erfolgte Verhaftung des ehemaligen Wiener Wechselhüben-Inhabers Leopold Berger, genannt „Los-Berger“. Gegen Berger erstatteten mehrere seiner ehemaligen Klienten die Anzeige wegen Erpressung, da Berger von ihnen die Einzahlung der auf die Losbüchel rückständigen Raten forderte und mit der Veröffentlichung ihrer Namen in der Zeitung drohte. Ferner erstattete gegen Berger auch der Wiener Advokat Dr. Felix Kaufmann die Anzeige wegen Erpressung und Urkundenfälschung. Dieser Anzeige zufolge soll Berger nämlich den Klienten und Bekannten des Dr. Kaufmann ehrenrührige Dinge über Letzteren geschrieben haben. Ferner soll Berger bei Gericht zwei falsche Quittungen über angeblich bezahlte Erpressungen produziert und eine Urkunde des Dr. Kaufmann, welche über 5000 fl. ausgefertigt war, auf 15,000 fl. korrigiert haben zu dem Zwecke, damit über Dr. Kaufmann ein Stempelbesuch aufgenommen werde. Im Laufe der Untersuchung ging merkwürdigerweise diese Urkunde, welche behufs Einvernehmung des Dr. Kaufmanns hierüber nach Wien geschickt worden war, hier verloren und konnte schon angeht des unterschiedenen Zeugens Berger's der Habbestand der Fälschung nicht festgestellt werden, in Folge dessen hinsichtlich der Urkundenfälschung das weitere Verfahren eingestellt wurde. Dagegen wurde Leopold Berger auf Antrag der k. u. g. Staatsanwaltschaft vom Strafgerichtshof wegen Ehrenbeleidigung unter Anklage gestellt.

(Die Affaire im Athleten-Klub.) In der Affaire, welche zwischen dem Ministerial-Sektionsrathe Dr. Georg Gerenday als Vizepräsidenten des Athleten-Klub und dem Rechtslehrer Emerich Ldassy sich abspielte hatte, verurtheilte das Strafbezirksgericht Ldassy, weil dieser den Dr. Gerenday mit Erbschleichen bedroht hatte, wegen Uebertretung gegen die öffentliche Ruhe zu 150 fl. Geldstrafe. Die k. u. g. Tafel bestätigte dieses Urtheil, die k. u. g. Kurie sprach jedoch heute Ldassy frei, da keiner der Zeugen behaupten konnte, daß er bei Ldassy eine Waffe gesehen habe.

(Die unterirdischen Wechsel.) Heute hätte der Strafprozeß der beiden reisenden Möbelaugen Samuel Selinger und Joseph Lafkovits, die einer Reihe von Urkundenfälschungen, respektive Vertrügereien und Veruntreuungen angeklagt sind, fortsetzungsweise beim Strafgerichtshof verhandelt werden sollen, als plötzlich zur allgemeinen Ueberraschung der Hauptangeklagte David Drmos, den der Gerichtshof in Amerika glaubte, sich meldete. Gegen Drmos wurde als vermeintlich Flüchtling schon vor Jahren die Kurrenturung angeordnet, und heute, als am dritten Verhandlungstage, erzählte er, daß er seit fünf Jahren in Neu-Orad als reisender Wirtschaftsjagent des Grafen Robert Hellenstij wohnt. Er gab weiter an, daß er seinem Advokaten Dr. Györfy seinen Wohnungsverwehungsangezeigt und sich wiederholt auch bei Gericht gemeldet

habe. Der Präsident konstatiert, daß von letzterem Umstande in den Gerichtsakten nicht die geringste Spur zu finden sei; vielmehr konnte konstatiert werden, daß Drmos, der David beise, sich in Neu-Orad „Deider Drmos“ nannte, um unter falschem Namen unbebeligt existieren zu können. Mit Rücksicht hierauf beantragte Vizestaatsanwalt Dr. Valázy die sofortige Inhaftnahme des Drmos als Fluchtverdächtigen. Da Drmos keine größere Kautions zu leisten vermochte, verfügte der Gerichtshof, daß David Drmos sofort in Untersuchungshaft gezogen und die Kurrenturung in seiner Angelegenheit aufgehoben werde. Da Drmos gegen diese Inhaftnahme die Appellation anmeldete, mußte die Verhandlung behufs Vorlage der Akten an die I. Tafel vertagt werden.

Der Kapitalist.

Budapest, 1. Juli.

(Ungarische Wein-Export- und -Import-Gesellschaft.) Die milchige Lage, in welcher sich der Weinhandel Ungarns schon seit Jahren befindet, hat den betreffenden Kreisen bereits häufig Anlaß gegeben, sich mit der Frage zu beschäftigen, wie diesem unerträglichen Zustande abgeholfen werden könne, doch blieben die zum Schutze des Weinhandels getroffenen legislatorischen Maßregeln bisher fast vollkommen wirkungslos. Es ist nun eine Gesellschaft in Gründung begriffen, die es sich zum Zwecke macht, den erwähnten Uebelständen abzuweichen, und zwar einerseits durch Förderung des so vernachlässigten Exportes ungarischer Weine in das Ausland, andererseits aber durch Versorgung des ungarischen konsumierenden Publikums mit gesunden, billigen italienischen Weinen, die selbstverständlich nur unter der Bezeichnung „Italienische Weine“ in Verkehr gebracht würden. An der Spitze dieser Gesellschaft steht ein ungarischer Aristokrat von agrarischen Tendenz, die Finanzierung soll durch belgisches Kapital erfolgen. Daß es sich hier um ein ernstes Unternehmen handelt, beweist der Umstand, daß das Aktienkapital mit 2 Millionen Gulden festgesetzt wurde. Die Regierung hat auch bereits — wie „Hittel“ meldet — ihre ausgiebige Unterstützung zur Förderung zugesagt, jedoch hieran die Bedingung geknüpft, daß mindestens die Hälfte des Aktienkapitals baar eingezahlt wird. Die in Belgien gegenwärtig herrschenden krisenhaften Verhältnisse haben die Gründung der Gesellschaft einigermassen verzögert, doch ist anzunehmen, daß die Realisierung des Projektes im Herbst vor sich gehen wird.

(Das Spirituskontingent.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses überreichte Finanzminister Lukács den Gesetzentwurf über die Auftheilung jener Alkoholmengen, welche durch die der Konsumsteuer unterliegenden Spiritusbrennereien in je einer Produktionscampagne zum kleineren Steuerfusse produziert werden dürfen.

Die Auftheilung unter die landwirtschaftlichen und industriellen Spiritusbrennereien geschieht in der Weise, daß von der binnen einer Produktionscampagne bei dem kleineren Steuerfusse produzierbaren Alkoholmenge von 853,000 Hektolitern auf die erste Auftheilungsperiode 460,103 Hektoliter unter die landwirtschaftlichen Spiritusbrennereien und 338,956 Hektoliter unter die gewerblichen Spiritusbrennereien aufgetheilt, 53,941 Hektoliter den neu entstehenden landwirtschaftlichen Spiritusbrennereien vorbehalten werden.

Wenn einzelne Spiritusbrennereien die ihnen zugetheilte Alkoholmenge in einer Produktionscampagne im Ganzen oder zum Theil herzustellen nicht vermögen, dann ist die betreffende Spiritusbrennerei verpflichtet, dies sofort, sobald der die Herstellung der zugetheilten Alkoholmenge hindernde Umstand eingetreten ist, der zuständigen Finanzdirektion anzumelden und wird die nicht hergestellte Alkoholmenge — je nachdem diese Spiritusbrennerei eine landwirtschaftliche oder gewerbliche war — in erster Reihe unter die übrigen landwirtschaftlichen, beziehungsweise gewerblichen Spiritusbrennereien für dieselbe Produktionscampagne provisorisch aufgetheilt.

Bei der Auftheilung der zum kleineren Steuerfusse herstellbaren Alkoholmenge sind zu berücksichtigen: A) jene landwirtschaftlichen Brennereien, a) welche innerhalb der vom 1. September 1897 bis Ende August 1899 reichenden zwei Produktionscampagnen in Betrieb waren und diesen nicht endgültig aufgelassen haben; b) jene, welche während der obigen Zeit nicht in Betrieb waren, beziehungsweise ihren Betrieb ganz aufzulassen oder gar nicht bestanden haben, jedoch bis 1. Januar 1900 in Betrieb gesetzt werden. B) Jene gewerblichen Brennereien, welche innerhalb der vom 1. September 1897 bis Ende August 1899 reichenden Periode in Betrieb waren und ihren Betrieb nicht gänzlich aufgegeben haben.

Die Partizipation der Landwirtschaftlichen Branntweimbrennereien kann je 960 Hektoliter nicht übersteigen.

Für jede einzelne industrielle Branntweimbrennerei wird jenes Alkoholquantum festgestellt, welches die betreffende Branntweimbrennerei in jeder der Produktionscampagnen 1895/96, 1896/97 und 1897/98 bei dem kleineren Konsumsteuerfusse durchschnittlich hergestellt hat.

Dieses Geleg erstreckt sich auf das ganze Gebiet der Länder der ungarischen Krone und tritt, insofern es nicht anders verfügt, am 1. September 1899 ins Leben.

Der **Motivenbericht** hebt besonders die Bestimmung hervor, wonach die Unternehmer verpflichtet sind, das etwa überflüssig sich erweisende Kontingent rechtzeitig zur Verfügung zu stellen. Dadurch soll dem Uebelstande abgeholfen werden, daß oft ein namhafter Theil des den landwirth-

schafflichen Brennereien reservierten Alkohols den industriellen Brennereien nur deshalb ausgetheilt werden mußte, da viele landwirthschaftliche Brennereien ihren Kontingentüberschuß erst zu einer Zeit zur Verfügung stellten, als auch die übrigen landwirthschaftlichen Brennereien bereits ihren Betrieb einstellten und diesen Kontingentüberschuß nicht mehr in Anspruch nehmen konnten.

(Die Budapest Handels- und Gewerbe-Kammer) hält Dienstag, den 4. d., Nachmittags 4 Uhr, eine ordentliche Plenarsitzung. Auf der Tagesordnung steht u. A. der Bericht über den unlauteren Wettbewerb.

(Kön. ung. Staatsbahnen.) Der Handelsminister hat den Staatsbahndirektor und Chef der kommerziellen Hauptabteilung der kön. ung. Staatsbahnen Ministerialrath Albert Schöber, bei Beibehaltung dieser seiner Eigenschaft, zum ständigen Stellvertreter des Direktionspräsidenten der kön. ung. Staatsbahnen ernannt.

(Keine neue Zeitrechnung.) Die gemeinsame Direktionskonferenz der ungarischen und österreichischen Eisenbahnen hat die Einführung der 24stündigen Zeitrechnung im Eisenbahndienste nicht in Vorschlag gebracht.

(Fusion von Vignabahn.) Wie aus Groß-Becskerek telegraphirt wird, haben die betreffenden Direktionen heute die Fusion der Groß-Becskerek-Groß-Rikindax und der Szegedin-Karlovacz Vignabahn beschlossen. Mit der Umgestaltung des Bahnkörpers wird demnächst begonnen werden, monach von Budapest bis Groß-Becskerek und später bis Panscova Gültzige verkehren werden.

(Budapester Giro- und Kassenverein A.-G.) Der Stand pro 30. Juni 1899 war der folgende: Aktiva: Kassenbestände 71,887 fl., Effekten 496,527 fl., bedeckte Kontoforrent-Forderungen 530,530 fl., Einlagen bei Geldinstituten 1,050,590 fl., diverse Konti 88,804 fl., Totale 2,238,340 fl. — Passiva: Aktienkapital 500,000 Gulden, Reservefonds 43,000 fl., fixe unverzinsliche Einlagen 1,202,000 Gulden, Girokreditoren 344,300 fl., Arrangementskautioren 63,513 fl., diverse Konti 85,226 fl., Totale 2,238,340 fl.

(Erster Mädchen-Ausstattungsverein a. G.) Im Monate Juni 1899 wurden 1341 Antheile neu eingeschrieben und an Ausstattungsprämien 13,118 fl. 46 kr. ausbezahlt. Vom 1. Januar bis inklusive 30. Juni 1899 beträgt die Anzahl der neu eingeschriebenen Antheile 6464 und die Summe der ausbezahlten Ausstattungsprämien 120,114 fl. 82 kr.

(Konturfe im Auslande.) Laut amtlicher Verständigung der Budapest Handels- und Gewerbe-Kammer wurde gegen folgende Firmen der Konturfe eröffnet: In Belgrad gegen Abraham Löwy und Francesco Tonit, Steinmeis; in Laxarevac gegen Vasa B. Milutinovic; in Branja gegen Stojan Stojkovic; in Topola gegen Blagoji Jestic; in Braila gegen G. Cioranu, J. T. Welatianu und Konstantin Matate; in Bukarest gegen Simon Rosenthal, Glas- und Porzellanwaarenhandlung; S. Kaufmann, Kleiderhandlung; Vasilje G. Baguri, Kolonialwaarenhandlung; Jonescu. Kimbamu, Schuhmacher; Dimitru Jonescu, Kolonialwaarenhandlung; M. S. Arisohn, Hutmacher; Costica Jliescu, Kolonialwaarenhandlung; B. M. Emanoil, Kolonialwaarenhandlung; B. J. Hasfel, Glaswaarenhandlung; Georgehe Stoicescu, Handelsmann; N. Michelfohn u. J. Rotmann, Manufakturwaarenhandlung.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Anton Rosicky, Tischler in Wien, V. Bezirk, Angenguberggasse Nr. 11; Berch (Berzel) Stahl, nichtprotokollierter Kaufmann in Kolomea; Fülöp Herman, Kaufmann in Wartberg; Jos. Christian, Kaufmann in Werschetz; Ranzonberger testvök utóda Ivanich Giza in Budapest, Vizeintozsa 18; Jakob Klein, Kaufmann in Budapest, VI. Bezirk, Névagyasse Nr. 6; M. Gungl's Sohn, Handelsfirma in Temesvár; Kornelia Gungl in Temesvár; David Heljun, Kaufmann in Eisenstadt; Andreas Helmrich, Geschäftsmann in Cerna; Johann Duchac, nichtprotokollierter Handelsmann in Bernau; Israel Winkler, Schmittenwaarenhändler in Radauz; Paul Strasser, protokollierter Kaufmann in Neuhaus-Doberna; Hermann Weesky, Manufaktur-, Herren- und Damenmodewaarengeschäft in Marburg; David Reif, Kaufmann in Kis-Czell; Heinrich Wulkan, Stärkeproduktfabrik in Privoz; J. F. Roybl, Handelsfirma in Wellefchin.

Wien, 1. Juli. (Vereinigte Elektricitäts-Aktiengesellschaft in Wien.) Unter Vorsitz des Herrn Moriz Ritter von Borkeuau, Generaldirektor der niederösterreichischen Eskomptegesellschaft, hat heute in Wien im Sitzungssaale der niederösterreichischen Eskomptegesellschaft die konstituierende Generalversammlung der vereinigten Elektricitäts-Aktiengesellschaft stattgefunden. In den Verwaltungsrath des neuen Unternehmens wurden entsendet die Herren: Moriz Ritter von Borkeuau, Generaldirektor der niederösterreichischen Eskomptegesellschaft, Wien; Dr. Nidor Deutich, Advokat in Budapest; Gerhard Dittmar, Chef der Firma R. Dittmar, Wien; Béla Egger, Fabrikbesitzer, Wien; Richard Engländer, Professor an der technischen Hochschule, Wien; Heinrich Fellner, Direktor der Pester ungarischen Kommerzbank, Budapest; Albert Freiherrhardt-Stummer von Tavarnof, Gutsbesitzer, Wien; Leopold Rechner, Generaldirektor-Stellvertreter der niederösterreichischen Eskomptegesellschaft, Wien; Franz Was, Direktor der Pester ungarischen Kommerzbank, Budapest. Zu Revisoren wurden die Herren Eduard Wittner, Professor an der Wiener Handelsakademie, Wien; Gustav Chaudoir jun., Wien; zu Ersatzrevisoren:

Labislans Neugebauer, Kontrolor i. B. der Österreichisch-ungarischen Bank; Dr. Franz Körner, Hof- und Gerichtsadvokat, Wien, gewählt. — In der darauffolgenden Verwaltungsrathssitzung wurde Herr Moritz Ritter von Vorkenau zum Präsidenten und Herr Albert Freiherr v. S. zum Vizepräsidenten gewählt.

Berlin, 1. Juli. (Getreidemarkt.) Mangels Anregung war der Verkehr anfangs eher matt. Später wurde auf Kaufkraft bei ermäßigten Forderungen der getrigge Standpunkt erreicht. Teilweise gingen Weizen und Roggen sogar darüber hinaus, so daß Weizen per Juli um 1 Mark, Terminweizen und Roggen um 1/4 bis 1/2 Mark höher waren. Hafer preisfallend. Wetter: Schön.

Börse, 3 Uhr 10 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 237.25, Lombarden 32.62, Franzosen 145.62, Buschtiehrader —, Diskonto 197.25, Handelsgei. 172.—, Deutsche 209.62, Dresdener 163.87, National 146.12, Breslauer Diskont 121.40, Laura 263.75, Vochumer 267.—, Gelsen 205.87, Harpener 199.75, Dannenbaum —, Hibernia 218.62, Consolidation 364.50, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner —, 1893er Mexikaner —, 4pers. Russen —, Italiener 94.75, Meridional 141.62, Gottard 143.50, Schw. Central 143.50, Schw. Nordost 100.40, Zura Simplon 88.25, Kanada 97.50, Montanindustrie —, Dvnamit Trust 165.80, Raaber —, Gr. B. Pferde b. 300.—, Hamburger Paket 127.87, Edison 267.—, Spanier 61.25, Rubel —, Darmstadt —, Dortmund —, Braunschweiger —, D. Spreußen —, Henry —, Mittelmeer 110.62, Caro 181.—, Türken —, Northern —, Transvaal 235.25, Norddeutscher Lloyd 121.50, Hansa —.

Kraunkfurt, 1. Juli. (Wendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 237.60, Südbahnaktien 30.20, Staatsbahn 145.40, 4pers. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, italienische Rente 94.80, Laurahütte 263.20, Harpener 199.75, Diskonto 197.10. Fest.

Hamburg, 1. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.70, österreichische Kreditaktien 236.90, 1860er Lose 147.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 145.—, Südbahn 32.50, Italiener 94.40, 4prozentige österreichische Goldrente 100.60, 4prozentige ungarische Goldrente 100.15. Fest.

Paris, 1. Juli. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 747.—, Südbahn 164.—, vierprozentige österreichische Goldrente 101.45, vierprozentige ung. Goldrente 102.40, österr. Länderbank —, Banque de Paris 1090.—, dreiprozentige franz. Rente 101.05, Italiener 95.75, Ottomanbank 569.—, französische amortisierbare Rente —, 3 1/2prozentige Rente 102.65, österreichische Bodenkredit 1295.—, Alpine Montan —, türkische Tabak-Aktien 300.—. Fest.

Berlin, 1. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per lofo Nm. —, Roggen per lofo Nm. —, Hafer per lofo Nm. —, Rüböl per lofo Nm. —, Spiritus per lofo Nm. 41.50.

Stettin, 1. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per lofo Nm. —, Roggen per lofo Nm. —, Rüböl per Juli —, Spiritus per lofo Nm. 40.—.

Köln, 1. Juli. (Produktenmarkt.)

Weizen per Juli Nm. —, Roggen per Juli Nm. —, Rüböl per lofo Nm. 52.—.

Breslau, 1. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen lofo 16.10, gelber Weizen lofo 16.—, Roggen lofo 14.60, Hafer lofo 13.—, Raps lofo —, Spiritus mit 50 Nm. Konsumsteuer per Juli 61.—, mit 70 Nm. Konsumsteuer per Juli 41.—, Mais per 100 Kilo 12.75.

Hamburg, 1. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen, Goldweizen, 159.— bis 164.—, Roggen Mecklenburger 155.— bis 164.—, russischer 114.— bis 115.—, Del lofo 48.—, Spiritus per Juli 18.90, per Juli-August 18.90, per August-September 18.90, per September-Oktober 18.90, — Weizen und Roggen behauptet, Del und Spiritus ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 1. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.35, per August 20.65, per September-Dezember 21.10, per November-Februar 21.25. — Roggen per laufenden Monat 13.50, per August 13.50, per September-Dezember 14.—, per November-Februar 14.25. — Weizenmehl per laufenden Monat 43.65, per August 44.—, per September-Dezember 43.95, per November-Februar 28.80. — Rüböl per laufenden Monat 50.25, per August 50.75, per September-Dezember 51.75, per Januar-April 52.75. — Spiritus per laufenden Monat 42.50, per August 42.75, per September-Dezember 38.50, per Januar-April 38.—. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rüböl stetig, Spiritus fest. — Wetter: Veränderlich.

Wiener Börse vom 1. Juli.

An der heutigen Börse kam eine wesentlich mattere Stimmung zum Durchbruch, hervorgerufen durch den Rückgang der Staatsbahnaktien, in denen einige exekutive Verkäufe vorgekommen sind. Abgesehen von den schwächeren getriggen Auslandskursen, haben jedoch die Abgaben der Budapester Spekulation auf die Tendenz ungünstig zurückgewirkt, denn die Spekulation war geneigt, daraus, sowie aus der Vertiefung der Getreidepreise seit drei Tagen auf eine Verschlechterung des Standes der ungarischen Ernte zu schließen. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like Staatsbahnaktien, ungar. Goldrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 1854er Lose, Bodencredit-Aktien, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 389.50, ungarische Kreditaktien 389.50, Anglobant-Aktien 151.75,

Bankverein 274, Unionbank 312, Länderbankaktien 238.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 342.25, Lombarden 72.75, Elbetalbahn 258.50, Nordwestbahn 245.50, Nima-Miranner 303, Tabak-Aktien 137.50, Alpine 233.90, Mairente 100.25, ungarische Kronenrente 96.30, Türkenlose 63.25, Marknoten 58.98, Napoleond'or 9.55 1/2.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 29. Juni Abends 6 Uhr bis 30. Juni Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verladeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Getreideart, Menge, etc. Includes sub-tables for Lokalverkehr and Transit-Verkehr.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den protokollierten Kaufmann Sigmund Schwarz in Szilfö. Konkurskommissär Richter Stephan Váti, Mafferverwalter Dr. Julius Glang. Anmeldestermin 19. August, Liquidationsverhandlung 19. September. (Kajhauer Gerichtshof.) — Gegen den Glashändler A. Gustav Muroch in Neufak. Konkurskommissär Richter Dr. Franz Longauer, Mafferverwalter Dr. Felix Kovács. Anmeldestermin 12. August, Liquidationsverhandlung 29. August. — Gegen den Kleiderhändler Alexander Hager in Munkács. Konkurskommissär Richter Ludwig Szűt, Mafferverwalter Julius Borjay. Anmeldestermin 12. Juli, Liquidationsverhandlung 11. August. (Veregháker Gerichtshof.) — Gegen Andreas Szivos in Székely. Konkurskommissär Richter Anton Kovács, Mafferverwalter Dr. Stephan Petrovics. Anmeldestermin 2. August, Liquidationsverhandlung 28. August. (Guzser Gerichtshof.) — Gegen Jakob Mezer in Cserep. Konkurskommissär Richter Géza Seleta, Mafferverwalter Dr. Emanuel Glang. Anmeldestermin 8. August, Liquidationsverhandlung 4. September. (Großwardeiner Gerichtshof.) — Gegen den protokollierten Kaufmann Karl Rubin in Váttahé. Konkurskommissär Richter Dr. Friedrich Sonnevend, Mafferverwalter Dr. Julius Mayer. Anmeldestermin 16. August, Liquidationsverhandlung 13. September. (Szegéder Gerichtshof.) — Gegen die Firma Rosenfeld u. Mendl in Nagybánya. Konkurskommissär Richter Dr. Koloman Deszö, Mafferverwalter Dr. Emerich Haráček. Anmeldestermin 19. August, Liquidationsverhandlung 14. September. (Szatmár-Nemetter Gerichtshof.)

Konkursaufhebung in Budapest. Der Firma Simon Rosner u. Komp. — Konkursaufhebung in der Provinz. Des protokollierten Kaufmanns Ferdinand Petrovics in Szombolya.

Seid.-Bastrobe fl. 8.65 Muster umgehend. Doppelpost Briefporto nach der Schweiz. G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

Budapester Handels-Akademie. In der von dem Budapester Handels-Gremium erhaltenen werden die Einschreibungen für das dreiundvierzigste Schuljahr 1899/1900 in dem Institutsgebäude (V., Alkotmánygasse Nr. 11) vom 1. bis 4. September während der Vormittagsstunden vorgenommen.

Sabaria-Schinken Sabaria-Würste, und Delikatessen. sowie auch hochprima Schweinefetto werden erzeugt in der größten Fabrik-anlage Ungarns, in der Ersten Szombathelyer Borstenvieh-Mastanstalt und Selchwaaren-Fabrik, welche in der Budapester Central-Markthalle Nr. 72 u. 73 ständige Niederlage mit reichster Auswahl von allerbesten Erzeugnissen aufrecht hält.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 2. Juli 1899.

Beilage des „Wiener Tagesblattes“

Seite 14

Fővárosi nyári színház
(a Krisztinavárosban).

Délután 3 órákor:

Szegény Jonathán

Operette 3 felvonásban.

Este 7 órákor:

Hegedűs Gyula ur felléptével

Doktor Szeleburdi.

Eredeti énekes bohózat 3 felvonásban. Irta: Guthi Soma és Hegedűs Gyula.

Márcy Kamil Faragó

Margit neje Tarnóczy G.

Benes Virgil Hegedűs

Bodolay Dávid Krémer

Adrienne, neje Szakácsné

Ottó, fogtechnikus Pataki

Klára Margó Z.

Donnerstag Fűredi

Narcsisz Jaskó A.

Nagy Napoleon Sándor E.

Oroszlán Richárd Rákosi

I. Pacziens R. Nagy

II. Pacziens Papp

Bálint, inas Bécsi

Gábor, massour Juhász

Resepitoire der Christenländer Herrn. János: M. Donaczog „Dr. Szeleburdi“. Feltétlen zum ersten Male „Paraszt-szívek“, „Babagyáros“. Samitog „Paraszt-szívek“, „Babagyáros“ Sonntag Nachm. „Dobo Katilosa“. Abends „Paraszt-szívek“, „Babagyáros“.

Das Nationaltheater, die Oper, das Lustspieltheater, das Volkstheater und Ung. Theater halten Ferien

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Franz Albrecht Pächter.

Das Etablissement ist bis 10^o ventiltet.

Anfang 1/2 11hr. Heute: Ende 12 Uhr

grosse Variété-Vorstellung

mit dem Zauberer

Balthazar.

Café Marokko

Váci-körút II. — Andrássy-ut I.

Täglich noch immer durchschlagender Erfolg und wahrer Applaussturm der

Japanischen Gesangs- und Tanztruppe

mit neuen Einlagen. — Heute zum ersten Male

Neu! Neu! Neu! Neu!

Der unrechte Doktor!

10 reizende Damen. 3 Herren.

Anfang 8 1/2 Uhr. Heute: Ende frei.

Die ganze Nacht geöffnet.

Restaurant Szt. Lukásbad CAFÉ

In eigener Regie der Direktion.

Schwache Speisen und Getränke, mäßige Preise.

Neuer geschlossener Speisesaal im Hof. Prachtvolle Terrasse an der Donau.

Militär-Musik

von Früh bis Abend.

NEMZETKOZI kávéházban

VII., Király-utca 35. sz., ma és minden este

a nemzetközi női zenekar

nagy elite-hangversenyt tart

kiváló műsorral, hegedű- és fuvola-solo minden hétfőn, szerdán és pénteken.

Különösen felemlítendő: „Faust“-fantázia Fürstenantól és „Il trovatore“-fantázia Doppertől. Előadja Schorr Oszkár ur.

Számos látogatásért esedez

BERLINER BÓDOG.

Kistaludy színház
Sulamith.

Keleti opera 4 felv., 7 képből. Irta Goldfaden D. A. Lóber eredetiből ford. Kövessy.

Monsoch Bado

Sulamith Kövessy

Abigast Kápolnai

Absolon Erezkóvy

Ziporah Erdey

Bester Bánfalvi

Bebekha Fodor Lili

Avidevah Sarkadi

Jeremias Kovács

Belióvár Pataki

Kézlete 7 órákor.

Városigeti szinkór.

Délután fél 4 órákor:

A TOLONCZ.

100 arany pályadíjat nyert népszínmű 8 felv. Irta Toth E.

Este fél 8 órákor:

Két ember tragédiája.

Eredeti énekes bohózat énekekkel és táncokkal 8 felvonásban. Irta Föld M.

OS BUDAVARA. HOTEL ADRIA,

Kelet-palota 4. sz. 7. képből. Irta Goldfaden D. A. Lóber eredetiből ford. Kövessy.

Monsoch Bado

Sulamith Kövessy

Abigast Kápolnai

Absolon Erezkóvy

Ziporah Erdey

Bester Bánfalvi

Bebekha Fodor Lili

Avidevah Sarkadi

Jeremias Kovács

Belióvár Pataki

Kézlete 7 órákor.

Városigeti szinkór.

Délután fél 4 órákor:

A TOLONCZ.

100 arany pályadíjat nyert népszínmű 8 felv. Irta Toth E.

Este fél 8 órákor:

Két ember tragédiája.

Eredeti énekes bohózat énekekkel és táncokkal 8 felvonásban. Irta Föld M.

Resepitoire der Christenländer Herrn. János: M. Donaczog „Dr. Szeleburdi“. Feltétlen zum ersten Male „Paraszt-szívek“, „Babagyáros“. Samitog „Paraszt-szívek“, „Babagyáros“ Sonntag Nachm. „Dobo Katilosa“. Abends „Paraszt-szívek“, „Babagyáros“.

Das Nationaltheater, die Oper, das Lustspieltheater, das Volkstheater und Ung. Theater halten Ferien

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Franz Albrecht Pächter.

Das Etablissement ist bis 10^o ventiltet.

Anfang 1/2 11hr. Heute: Ende 12 Uhr

grosse Variété-Vorstellung

mit dem Zauberer

Balthazar.

Café Marokko

Váci-körút II. — Andrássy-ut I.

Täglich noch immer durchschlagender Erfolg und wahrer Applaussturm der

Japanischen Gesangs- und Tanztruppe

mit neuen Einlagen. — Heute zum ersten Male

Neu! Neu! Neu! Neu!

Der unrechte Doktor!

10 reizende Damen. 3 Herren.

Anfang 8 1/2 Uhr. Heute: Ende frei.

Die ganze Nacht geöffnet.

Restaurant Szt. Lukásbad CAFÉ

In eigener Regie der Direktion.

Schwache Speisen und Getränke, mäßige Preise.

Neuer geschlossener Speisesaal im Hof. Prachtvolle Terrasse an der Donau.

Militär-Musik

von Früh bis Abend.

NEMZETKOZI kávéházban

VII., Király-utca 35. sz., ma és minden este

a nemzetközi női zenekar

nagy elite-hangversenyt tart

kiváló műsorral, hegedű- és fuvola-solo minden hétfőn, szerdán és pénteken.

Különösen felemlítendő: „Faust“-fantázia Fürstenantól és „Il trovatore“-fantázia Doppertől. Előadja Schorr Oszkár ur.

Számos látogatásért esedez

BERLINER BÓDOG.

OS BUDAVARA. HOTEL ADRIA,

Kelet-palota 4. sz. 7. képből. Irta Goldfaden D. A. Lóber eredetiből ford. Kövessy.

Monsoch Bado

Sulamith Kövessy

Abigast Kápolnai

Absolon Erezkóvy

Ziporah Erdey

Bester Bánfalvi

Bebekha Fodor Lili

Avidevah Sarkadi

Jeremias Kovács

Belióvár Pataki

Kézlete 7 órákor.

Városigeti szinkór.

Délután fél 4 órákor:

A TOLONCZ.

100 arany pályadíjat nyert népszínmű 8 felv. Irta Toth E.

Este fél 8 órákor:

Két ember tragédiája.

Eredeti énekes bohózat énekekkel és táncokkal 8 felvonásban. Irta Föld M.

Resepitoire der Christenländer Herrn. János: M. Donaczog „Dr. Szeleburdi“. Feltétlen zum ersten Male „Paraszt-szívek“, „Babagyáros“. Samitog „Paraszt-szívek“, „Babagyáros“ Sonntag Nachm. „Dobo Katilosa“. Abends „Paraszt-szívek“, „Babagyáros“.

Das Nationaltheater, die Oper, das Lustspieltheater, das Volkstheater und Ung. Theater halten Ferien

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Franz Albrecht Pächter.

Das Etablissement ist bis 10^o ventiltet.

Anfang 1/2 11hr. Heute: Ende 12 Uhr

grosse Variété-Vorstellung

mit dem Zauberer

Balthazar.

Café Marokko

Váci-körút II. — Andrássy-ut I.

Täglich noch immer durchschlagender Erfolg und wahrer Applaussturm der

Japanischen Gesangs- und Tanztruppe

mit neuen Einlagen. — Heute zum ersten Male

Neu! Neu! Neu! Neu!

Der unrechte Doktor!

10 reizende Damen. 3 Herren.

Anfang 8 1/2 Uhr. Heute: Ende frei.

Die ganze Nacht geöffnet.

Restaurant Szt. Lukásbad CAFÉ

In eigener Regie der Direktion.

Schwache Speisen und Getränke, mäßige Preise.

Neuer geschlossener Speisesaal im Hof. Prachtvolle Terrasse an der Donau.

Militär-Musik

von Früh bis Abend.

NEMZETKOZI kávéházban

VII., Király-utca 35. sz., ma és minden este

a nemzetközi női zenekar

nagy elite-hangversenyt tart

kiváló műsorral, hegedű- és fuvola-solo minden hétfőn, szerdán és pénteken.

Különösen felemlítendő: „Faust“-fantázia Fürstenantól és „Il trovatore“-fantázia Doppertől. Előadja Schorr Oszkár ur.

Számos látogatásért esedez

BERLINER BÓDOG.

OS BUDAVARA. HOTEL ADRIA,

Kelet-palota 4. sz. 7. képből. Irta Goldfaden D. A. Lóber eredetiből ford. Kövessy.

Monsoch Bado

Sulamith Kövessy

Abigast Kápolnai

Absolon Erezkóvy

Ziporah Erdey

Bester Bánfalvi

Bebekha Fodor Lili

Avidevah Sarkadi

Jeremias Kovács

Belióvár Pataki

Kézlete 7 órákor.

Városigeti szinkór.

Délután fél 4 órákor:

A TOLONCZ.

100 arany pályadíjat nyert népszínmű 8 felv. Irta Toth E.

Este fél 8 órákor:

Két ember tragédiája.

Eredeti énekes bohózat énekekkel és táncokkal 8 felvonásban. Irta Föld M.

Resepitoire der Christenländer Herrn. János: M. Donaczog „Dr. Szeleburdi“. Feltétlen zum ersten Male „Paraszt-szívek“, „Babagyáros“. Samitog „Paraszt-szívek“, „Babagyáros“ Sonntag Nachm. „Dobo Katilosa“. Abends „Paraszt-szívek“, „Babagyáros“.

Das Nationaltheater, die Oper, das Lustspieltheater, das Volkstheater und Ung. Theater halten Ferien

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Franz Albrecht Pächter.

Das Etablissement ist bis 10^o ventiltet.

Anfang 1/2 11hr. Heute: Ende 12 Uhr

grosse Variété-Vorstellung

mit dem Zauberer

Balthazar.

Café Marokko

Váci-körút II. — Andrássy-ut I.

Täglich noch immer durchschlagender Erfolg und wahrer Applaussturm der

Japanischen Gesangs- und Tanztruppe

mit neuen Einlagen. — Heute zum ersten Male

Neu! Neu! Neu! Neu!

Der unrechte Doktor!

10 reizende Damen. 3 Herren.

Anfang 8 1/2 Uhr. Heute: Ende frei.

Die ganze Nacht geöffnet.

Restaurant Szt. Lukásbad CAFÉ

In eigener Regie der Direktion.

Schwache Speisen und Getränke, mäßige Preise.

Neuer geschlossener Speisesaal im Hof. Prachtvolle Terrasse an der Donau.

Militär-Musik

von Früh bis Abend.

NEMZETKOZI kávéházban

VII., Király-utca 35. sz., ma és minden este

a nemzetközi női zenekar

nagy elite-hangversenyt tart

kiváló műsorral, hegedű- és fuvola-solo minden hétfőn, szerdán és pénteken.

Különösen felemlítendő: „Faust“-fantázia Fürstenantól és „Il trovatore“-fantázia Doppertől. Előadja Schorr Oszkár ur.

Számos látogatásért esedez

BERLINER BÓDOG.

OS BUDAVARA. HOTEL ADRIA,

Kelet-palota 4. sz. 7. képből. Irta Goldfaden D. A. Lóber eredetiből ford. Kövessy.

Monsoch Bado

Sulamith Kövessy

Abigast Kápolnai

Absolon Erezkóvy

Ziporah Erdey

Bester Bánfalvi

Bebekha Fodor Lili

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aufkäufe werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

400 gebrauchte
Tobackspinn im besten Zustande, Marmor- und Goldfische, Bierapparat, Weinpresse, Luster, Kredenzen, Sparherde, Billard und komplette Speisereinrichtungen auch einzeln billig zu verkaufen. Beseleungsgasse 52, im Keller. 69178

Fraulein
mit schöner deutscher Aussprache wünscht ehestens Stellung zu finden. Gef. Zuschriften unter „Bescheiden 178“ an die Exp. 69178

Junges intelligentes
Fraulein, tüchtig in allen Zweigen der Haushaltung, wünscht ehestens Stellung. Gef. Zuschriften unter „Waise 177“ an die Exp. 69177

Geübte Schneiderinnen, Handmädchen, Raschinnäherinnen werden sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 69168

Wenig
gebrauchter 2pferdiger Gastmotor ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 69152

Bicycle.
Ein Damen- und ein Herrenrad ist billig zu verkaufen. Stottenbillerstraße 15, II. St. 24. 69149

10.000 Gulden.
Zu einer Ziegelfabrik, nahe der Hauptstadt, mit Wohnhaus, Arbeiterwohnungen und nötigen Nebensolankitäten und mit einem jährlichen Reingewinn von fl. 7000 wird ein Kompanion mit 10.000 Gulden gesucht. Bei annehmbarem Preis wird die Fabrik auch verkauft. Adr. in der Exp. 69193

Greislerlei
mit Trakt, starker Getreideausbeute, in einer stark belebten Arbeitergegend, täglich 50 fl. Baarlohnung, Kaffastunden, größere Wohnung, mächtiger Hausgarten, wird wegen Uebernahme einer Holzmanipulation zu möglichem Preise abgeben durch **Wellisch & Mater, Elisabethring 34.** 69200

Butorok
szolid és legelősből bevételek forrása
Viola József, VII., Király-utca 55. Teréztemplom átellenében. 69167

Suche eine
Mehlmehretzung, ev. Subvertretung für Oberungarn. Offerte unter „W. S. 45“ an die Exp. 69197

Wegen Demolierung
der noch neuen Häuser **VI., Aradi-utca 20. szám.** Aradi- und Csengeri-utca 64.

VI., Sziv-utca 64.
sind per sofort oder August **schöne, moderne Thore, Thüren, Fenster**
Mauer- und Dachziegel, Marmor-Stiege, Platten, Sockeln, Pfäster, Dachstuhl, Dippelböden, Träume, Bretter, Latten etc. billig zu verkaufen. Näheres **Armin Eisler, V., Nador-utca 61** (Ede Lipót-körut). 21713

Tüchtiger
erfahrener Kaufmann, der längere Zeit ein Speiserei- und Mehlgeschäft führt, wünscht einen Posten als Reisender, Geschäftsführer, Magazinier. Adr. i. d. Exp. 69196

Möbel,
bestehend aus verschiedenen Schreibtischen u. Bibliothekschränken, sind wegen Raum-mangels auch einzeln preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 69170

Denken
und fühlen niederzuschreiben, erlasse es mir, mein herzlichstes Kind, meine Gedanken in unendlicher Menge, mein Können ungeschwächt, ungeschmeichelt von ganzem Herzen kennend, gelten Dir, Dir allein, mein Engel — Vereidenswerther ich, der Dich Engel zu verehren vergöttern darf, ach hätte dieses Glück nicht auch meine Reife, warum können wir Beide gemeinsam nicht beneidenswerth sein — Trübe Gedanken ich lüchle finde Trost in meinem Sinne in dem Glauben an meine Gotttheit, sein Gehobener bin ich, wie mein Engel ungerührt verabschiedet, nicht wahr, Kind, von Deinem eigenen Standpunkt hältst Du es für unmöglich, beruhige Du Engel diesmal Deinen Dich Affen-ben Plagegeist. 69185

Ich suche einen
Erzieher, 30., zu 4 Kindern, 2 Kinder sind in der 1. Gymnasialklasse zu unterrichten und zur Prüfung zu stellen. Hebräisches und deutsches Wissen wird verlangt. Die Stelle ist am 15. August zu belegen. Jahresgehalt 500 Kronen und freie Station. Offerte sind zu richten bis 20. Juli an Joseph Goldstein in Nagyb. Sombut. 21712

Möbliertes Zimmer
mit Badzimmer, resp. Ver-nützung, hiervon eventuell Salon, Schlafzimmer und Badzimmer für alleinstehenden Herrn gesucht. Offerte mit genauer Preisangabe sind zu senden an Menz-hauer u. Schmidt, Gizollator 3. 21698

200 koronát
adok, ki egy 4 középiskolát végzett 32 éves családos, fedhetlen elő-életű iparosnak rakár-noki vagy más megfelelő állást kövözt. Nagyobb-összegű biztosítékkal rendelkezom. Czim a kiadó-ban. 69176

Für Künstler,
Institute, Zeichnen- und Malerschulen etc. Megeorien und Embleme, 352 Blätter, behavtative Vorblätter, 568 Blätter in 9 Jahrgängen, Persacrum und deutsche Kunst und Decoration, je ersten Jahrgang, Schriften, Atlas, komplet, Alles fast neu, im halben Preis zu haben, bei Sicherstellung auch auf Raten. Zu beschilgen 6. Bezirk, Podmaniozky-utca 8haz V. Pavillon 1/4. 69180

Outgehender
Brauntweinschank sammt Trakt ist wegen anderer Um-nehmung preiswürdig zu kaufen. Adr. Exp. 69190

Heirathsantrag.
Ein Witwer, 30 Jahre alt, kinderlos, tüchtiger solider Kaufmann mit 1000 fl. Jahresgehalt und freier Station, sucht ein solches, alleinstehen-des Mädchen oder Witwe mit etwas Vermögen. Briefe unter „Schönes Heim 199“ an die Exp. unter strengster Diskretion. 69199

Damenmodegeschäft
auf feinsten Verlebsstränge, 2000 fl. sicheres Extragebiet, überaus billig, Zins, ist wegen Anstellung zu verkaufen. Damen, die über 12-1500 Gulden baar verfügen, mögen unter „Christe „Modistin“ in der Exp. ihre Adresse abgeben. 69192

Komptoiristin,
der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, die auch deutsch stenographieren kann, für dauernde Stellung gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an Unio Stagos Guitar, Zither Co., Gizolla-tör 3. 21699

Bicycle.
Ein Herren-, ein Damen- und ein Anabenrad billig zu verkaufen bei Edinger, Spenglermeister, Komba-gasse 8. 69175

Die Einrichtung von
Trocken-Anlagen
mit patentirten Luft-Trockenapparaten
„ORKAN“ für die verschiedensten Fabriksbetriebe übernimmt die
„ORKAN“, Luft-Trocknungsapparat-A-G.
Wien, VIII., Lange-Gasse 25 v.
Vertreter für die Länder der ungarischen Krone:
ORMAY & Co., Budapest, VI., Teréz-körut 40-42.

Az E. K. E. fürdője.
Az Erdélyi Kárpát-Egyesület
hivatásának megfelelőleg, Erdélyben, a legszebb helyen fürdőket létesített.
RADNA-BORBÉREK
(Beszterce-Naszódmegye)
ez a fürdő, mely fenyvesek között, gyönyörű erdős környezetben 700 m. magasan fekszik. A völgy, a hol a fürdő van, öserdők örökzöldjével csodás szépségű. Az itt felbuzgó Széchenyi-víz orvosi tapasztalat szerint a spádáság, vérszegénység, gyengeség és vérszegénységen alapuló idegbetegségek esetében, női betegségekben, ugyisint hosszán tartó betegségek után mutatkozott rendkívül jó hatásnak. Gyógyító tényezők még: a meleg és hideg fürdő s a kitűnő levegő.
Vérszegényeknél páratlan hatás.
Kolozsvártól Beszterceig vesuton, Besztercétől Kocsin lehet ide jutni. (Fekvésére kocsiról Besztercén Jungsz József E. K. E. ügyvivő gondoskodik.) Szobák ára mérsékelt. Az E. K. E. vendéglőjében kaphatók kényelmes berendezésű szobák. A magas fekvés, a pompás hegyi utak, a fenyvesek higözöltségétől fűszeres, friss, tiszta levegő, a kitűnő víz, az érdekes kiránduló helyek: elsőrangú klimatikus gyógyítóhelyé tették a fürdőt.
Fürdőidőszak jun. 15-től szept. 15-ig.
A fürdőre nézve felvilágosításokkal szolgál az Erdélyi Kárpát-Egyesület ügyvivőse (Hunyady Imre dr. főszolgabíró) O-Radnán.
Kolozsvárt, 1899. május 31-én.
Az elnökség.

Vertreter
für Budapest, der auch in der Provinz Schottland befehligt, von Wiener Modetücher-Fabrik gesucht. Offerte unter „R. M. E.“ postlagernd Wien, VI., Mittelgasse.
Wasserbüchse Regenmäntel
aus Original-englischen Schafwoll-Doppelstoffen m. Gummi Zwischenlage, sowie **Gummimäntel**
jeder Art für Herren, Damen und Kinder. Muster, Preise u. Rabanlieferung postwendend.
Pagot & Co., WIEN, I., Riemergasse 13.

BUCHFUHRUNG
durch brieflichen Unterricht
Schönschrift
Correspondenz
Combaikunde
von
F. Simon
Berlin O. 27

VILLEN am Mondsee
mit und ohne Küche und einzelne Zimmer zu vermieten. **Wohle, in Sicht am Mondsee, Salzammergut**
Zur Aufnahme.
prüfung an der Musikakademie bereitet ein Klavierprofessor vor, der sein Diplom dort erhalten hat. Anträge unter „Mozart 950“ an die Exp. 68732

Tafel-Prebse,
Ist, frisch vom Rang, die größten und besten der Welt, liefern unter Garantie springelnder Anfunft franco
Nachnahme: 80-100 St. Vorkontrebe fl. 2.80, 60-80 St. Vorkontrebe mit 2 fetten Schrezen fl. 3.30; 40-50 St. Solotrebe, fettere Hiere, fl. 4.50. D. Pistreich, Podwolozyka 16.

Magyar királyi államvasutak Igazgatóság.
6964/99. szám.
Uj kényelmes gyorsvonati összeköttetés Budapest ny. pályaudvar és Berlin között.
Az utazó közönség figyelmé felhivatik azon új és kedvező gyorsvonati összeköttetésre, mely 1. évi május hó 1-je óta Budapest ny. pályaudvar és Berlin között Zsolna-Oderbergen át fenáll.
A nevezett naptól kezdve ugyanis Budapest ny. pályaudvarról naponta este 6 óra 20 perczkor egy új gyorsvonat indul, mely Berlin-Friedrichstrasse-ra mindennap délelőtt 11 óra 19 perczkor érkezik. Az ellenkező irányban az indulás Berlin-Friedrichstrasse-ról délután 4 óra 25 perczkor és az érkezés Budapest nyug. pályaudvarra másnap d. e. 9 óra 45 perczkor történik.
Ezen új gyorsvonatoknak használatán mellett az utazás tartama a fentebbli viszonylatban az eddigi 22 órával szemben csak 17 óráz lesz ki, mi mellett az illető gyorsvonatokban Budapest és Berlin között minden kényelemmel berendezett I. és II. oszt. közvotien kocsi is közlekednek.
Budapest, 1899. június 11. **Az Igazgatóság.**

Kufeke's
Bestes Zusatz zur Milch
verhütet u. befeuchtet
Erkrankung
Kindermehl
Erhältlich in Apotheken u. Drogeriehandlungen

Ocsóbb, szebb, jobb mint bárhol. • Vidékre pontosan és gyorsan küld
Herceg és Horvát
KEREPESI-UT
52.
Ad riaszallóval szemben.

Csikó-galler	4.50, 5.50.
Mosó-kostüm	4.50, 6.50.
Lüster-alj	3.50, 4.50.
Mosó háziruha	3.50, 4.50.
Pongyolák	2.50, 3.50.
Selyem-tuhák	15.00, 30.00.
Ingblauz	1.50, 2.50.
Logó-mab	1.50, 2.50.
Selymek	1.50, 2.50.
mirje	1.50, 2.50.
Casmir-paplan	3.50, 5.50.
Atlasz-paplan	7.50, 9.50.

Kerepesi-ut
52.
Gyászruhák
4 óra alatt készíttetnek.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Audkünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Seirathslustige
aus allen Gesellschaftskreisen,
Wohnungs- und
Stellensuchende
finden reichhaltiges, verlässliches Material in großer Auswahl in der heute erschienenen Nummer des **Budapesti Általános Tudósító.**
Liegt in allen besseren Gast- und Kafeehäusern auf. Im Einzelverkauf **à 10 fr.**
in allen Zeitungsverkäufen, wie auch in der Administration des Blattes: VI. Váci körút 19, erhältlich. Provinzbestellungen sind 12 fr. in Briefmarken bezulegen. 21710

Sofort
billigt zu vermieten ein Hauschen in Jugla, Schattiger Park. Zu sprechen von 10-2 Uhr Vormittags. Lónyay-utca 13, Hauseigentümer. 69191

Ein englischer
Sprachlehrer wird gesucht, der auch vollkommen deutsch spricht. Stadt-Anstalt. 21711

Sommerwohnung
vom 20. Juli auf 4 Wochen gesucht, 2 Zimmer u. Küche. Letztere entbehrlich, wenn Restauration nahe. Adr. in der Exp. 69198

Junger Mann
aus gutem Hause mit schöner Handschrift, Vorkenntnisse in Kontorarbeiten, Buchführung und Korrespondenz, sucht Bureau-Praktikantenstelle mit Anfangsgehalt. Zuschriften unter „S. P. 194“ an die Exp. 69194

Hausmeister
mit 2000 fl. Kaution zu großem Pensions gesucht. Briefliche Offerte unter „Tüchtig 050“ an die Exp. 69080

200 fl.
möchte ich gegen Accent auf 6 Monate Ziel aufnehmen. Anträge unter „B. 200“ Post Hauptpost restante. 69081

Junger Mann
aus gutem Hause mit schöner Handschrift, der ungarisch, event. auch deutsch korrespondieren kann, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 69079

Naturblumen
Bündeln wird aufgenommen bei Anna Mumme, Váci körút 30. 69095

Großer
Grund samt Gebäuden und nicht viele Kellerlokaltäten sind für verschiedene Zwecke zu verpachten. Näheres bei der Hauseigentümerin, VIII. ker., Madách-u. 8. 69089

Freie Wohnung
für Bedienung ist zu vergeben Götzgasse, Parterre, bestehend aus schönem großen Zimmer mit Vorzimmer, Küche, Badezimmer, Speis, Kloset. Nur anständige christl. Frauen oder Witwen, wenn auch mit einem oder zwei Kindern wollen Adresse brieflich unter „B. 240“ an die Exp. abgeben. 69086

Tüchtige Kraft.
Kompagnon mit oder ohne Kapital zu äußerst rentablem Geschäft gesucht. Adr. in der Exp. 69104

Eine Villa
in der schönsten Kolonie der Umgebung von Budapest, 1/2 Stunde entfernt von der Hauptstadt, mit der Szt. Endreer Dampfbahn, bestehend aus 5 Zimmern und Nebenlokalitäten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 69087

Ein altes, sehr einträgliches Seidengeschäft
samt Einrichtungen und Utensilien ist wegen eingetretener Todesfälle wohlfeil zu verkaufen. Zu erfragen: VIII. Bez., Nap-utca 35. 69075

Heberspieltes
Klavier billig zu haben. Preis 40 fl. Adr. in der Exp. 69086

Kinderwagen,
dreiräderiger zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 69083

18 Stück
Oleander-Pflanze, prachtvoll, sind sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 69061

Antrag.
Welche Dame wäre geneigt, mit intell. Herrn zu korrespondieren? Gest. Zuschriften unter „Emil“ Hauptpostlager Buda II. 69159

300 Koronát
fizetek annak, ki egy nős gyermektelen izr. vallású 28 éves hivatalnoknak nagyobb gyárnál hivatali szerez. Ajánlatok „B. P. 050“ alatt a kiadóba. 69060

Weinagenten,
gut eingeführt in Budapest und Umgebung, die geneigt sind für eine hiesige größere Biqueur- u. Branntweinfabrik zu arbeiten, wollen ihre Offerte unter „Solid 012“ an die Exp. richten. 69012

Korrespondent
gesucht. Nur intelligente selbstständige Arbeiter, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wollen ihre Offerte nebst Gehaltsansprüchen, Referenzen u. einreichen an die Exp. unter Chiffre „Erstes Haus 1899“. 69062

Damenkleider,
elegant, fast neu, von Wiener Aristokraten-Damen abgelegt billig zu verkaufen. Kommitzer-utca 19, Parterre, Thür 5. 69064

Egy süttőde
olesón eladó. Krausz Dávid, V., Bálvány-u. 15. 69063

Zur Gründung
eines Schuhwaaren-Engr. Geschäftes für den Budapester Platz und Umgebung wird Kompagnon mit 10-15 Mille von kapitalstarkem Fachmann gesucht. Gest. Offerte unter „Quellenfundig 068“ an die Exp. 69068

Neue Villa
Schwabenberg, Bahndampfbahn-Station gelegen, 800 Quadratmeter Garten, prachtvolle Lage, ist billig zu verkaufen. Agenten ausgesprochen. Adr. in der Exp. 69066

Kompagnon
mit 600 fl. gesucht. Erste ungarische Lurusbäckerei, durch Radmann geführt, sucht einen Mann, welcher im Kleinen und bei der Kasse verlässlich ist. Offerte unter „Lurusbäckerei 105“ poste restante Budapest. 69105

Angyal földön,
közel a villanyoshoz, egy szép nagy telek, jó levezető, vízvezeték, korszerű helyiség egész berendezéssel, tekepályával, továbbá egy bolthelyiség berendezéssel belegség miatt jutányos áron azonnal bérbeadó vagy örök áron eladó. Czim a kiadóban. 68110

Gründlichen Klavierunterricht
4 fl. monatlich. Erwachsene beiten, raschen Erfolg. Anträge unter „Gewissenhafter Lehrer 50“ an die Exp. 69067

Tüchtige
Agenten werden in unserer neuen Filiale gegen Fixum oder Provision für Schlesien sofort aufgenommen. Briefe erditen an United States Guitars-Zithor Co., Menzenbauer & Schmidt, Troppau, Oberring Nr. 53. 21557

Parterrehaus,
Josephstadt, nahe zur elektr. Bahn Baross-gasse. 164
Kloster Grund, 10 Klaster Gassenfront, mit 16 Wohnungen aus Zimmer, Küche, ist mit wenig Geld sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 69108

Vigyázz!
Előrehaladott idény miatt készülnek műhelyekben remek szabásban divatos nyári férfi öltönyök **12 forintért** mértékután valódi gyapjuszövet maradékokból. Lichtmann Sándor, szabómester, Budapest, VII., Rottenbiller-utca 7. sz. (Augustus 1461 lakószám Garaytér 9. sz.) Vidékre szövetminta és mérték-vételhez utasítást bérmentve. 69128

Udvari lakás,
3 szobás, a József-körút mellett, helyiségekkel, olesón kiadó. Auguszusig ingyen. Czim a kiadóban. 21695

Férő
vagy asszony reggeli foglalkozást nyerhet, ki tojkiördásra és verő szerzésre vállalkozik. Czim a kiadóban. 69137

Keresetek
egy kisasszony, ki 4 polgári végzett leányomat a magyar és németben a déli ellátásért tanit. Czim a kiadóban. 69144

Lehrling
(Christ) wird für ein Leinen- u. Wäschewaarengeschäft mit Frühstück und Mittagmahl per sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 69179

Keresetek
egy közmüaru nagykereskedésbe ügyes fakturista. Ajánlatok „Gyors számoló 138“ czim alatt a kiadóhivatalba küldendők. 69138

Remek
berendezésű fűszerüzlet áruval együtt más vállalat miatt 600 frtért azonnal eladó, esetleg el is viheto. Czim a kiadóban. 69142

Nyári lakásnak
kiadó 1 esetleg 2 szoba, konyha, veranda, nagy árnyékos kerttel bíró magasan fekvő villában. Krisztinaváros, pompás közlekedés. Czim a kiadóhivatalban. 69143

Seirathsantrag.
Geschäftsmann, 29 Jahre alt, Christ, wünscht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft eines gut erzogenen Mädchens, mit etwas Vermögen behufs Ehe zu machen. Ernstgemeinte Anträge sind unter Chiffre „Glückauf Nr. 50“ Hauptpost restante Budapest erbeten. 21709

Ende Hausinspektorstelle
mit 1000 fl. Extragehált samt freier Wohnung. Verfüge über Kautions- und Befehlsreferenzen. Adr. in der Exp. 21703

Auslagarrangenz
empfeht sich für Herren-Damen Modeschäfte. Adr. in der Exp. 21700

Billige Wohnungen
und ein Geschäftslokal in der Szévtéregasse 40 sind für 1. August zu vermieten. Näheres dort beim Hauseigentümer. 69184

Ältere Bonne
empfeht sich zu kleinen Kindern für deutsche, französische Konversation, halbe Tage oder ganz ins Haus. Bescheidene Ansprüche. Adr. in der Exp. 21708

Als Haushälterin
empfeht sich intell. Fräulein, jung, angenehme Erscheinung, sehr gemüthlich, mit feinen Umgangsformen, geht auch mit Vorliebe zu mütterlichen Kindern. Gest. Anträge unter „B. 35“ an die Exp. 21706

Automobile,
4, 6, 8, 10 Pferdekräftig, Spierbedeckte, öfter, halbfabrik, 35 Pferdekräftige Compound-Stabilmaschine samt Kessel, Dampfseffel in allen Größen. Alles gebraucht, doch bestens bergerichtet bei Schuster István, Maschinewerksstätte, Budapest, V., Döbögasse 8 (Neupester Rautg). 69201

Kaffee- und Milch-
schank in der Leopoldstadt, welches nur von intelligenten Gästen besucht wird, bis heute eine größere bessere Familie den ganzen Hausbedarf davon bestie, ist sofort zu verkaufen oder gegen eine kleinen Kautions anständigen Leute in Berechnung zu geben. Adr. in der Exp. 21700

Ein Fräulein
von 25-28 Jahren, die korrekte deutsch u. französisch spricht, **Hausarbeit** tüchtig ist, wird nach Satoralya-Ujhely zu drei Mädchen gesucht. Persönliche Vorstellung in Budapest erwünscht. Adr. in der Exp. 69126

Schönmädchen
und Maschinwärterin, nur sehr tüchtige, werden aufgenommen. Falubi & Komp., Servitenplatz 1. 69133

Erzieherinnen,
Kinderwärterinnen, Damen empfeht un. placit eventuell für Sommerengagement Frau **Anna Gerson Nietsch,** Budapest, jetzt Elisabethg. 52. 21689

Villengrund
im 1. Bezirk, am Fuße des Schwabenerberges, 5 Minuten von der Sakelle „Saploföly-Mauth“, Kettigasse, der elektrischen Straßenbahn, an frequenter fahrbarer Straße gelegen, circa 800 Quadratmeter, prachtvolle Aussicht, massiv, mit Eisenblech einbezäumt, über 20 Meter hohe Planke, schöne Schutzhütte, am Grund schöne Weinkultur und über 150 Stück der edelsten Obstbäume aller Gattungen, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 69136

Komornók,
eisgründlich, es dadak kereseteknek kitünő bizonyítványokkal Baranyai Anna elhelyező intézetben, Régi posta utca 6. 69082

Fővárosi tanító
a szünetben jutányosan tanit, illetleg pót- és felvételi vizsgákra előkészit az elemi, gymn., reál és polgári iskola 4 alsóbb osztályának összes tantárgyaiból. Alapos oktatást nyújt a német nyelvben. Czim: Sor Mihály, VII., István-ut 6, 183. jelige alatt a kiadóba. 69133

Seirathsantrag.
Ein seit 14 Jahren selbstständiger Industrieller (Christ), 42 Jahre alt, mit gutem Geschäft, wünscht eine beliebige 35jährige Dame mit 2-3000 fl. zu heirathen. Brief unter „Bescheiden 074“ an die Exp. 69074

Tüchtiger Monteur
der Installationsbranche (Gas, Wasser, Dampfleitungen, Pumpenanlagen u.c.) empfeht sich den geehrten Herren Bauherren, Civil-Ingenieuren, sowie geehrten Privaten zur Ausführung von sämtlichen in dieses Fach schlagenden Arbeiten gegen möglichen Lohn, eventuell Accord zur vollkommensten Zufriedenheit. Adresse: Schiller Gzgyg, 1. Bez., Logody-utca 61. 69071

Férfiszabász.
8 évi gyakorlattal bíró tehetséges fiatal szabász alkalmazást keres, esetleg mint utazó vagy eladó. Ajánlatok „Szabász 073“ jelige alatt a kiadóhivatalba kértnek. 69073

Teljes ellátást
zongora használatl szülői felügyelettel keresnek VI. gymnazista leány részére Zöldfa-utca környékén. Czim a kiadóban. 21668

Zu Leányfalu
bei Szt.-Endro werden bei einer kinderlosen Familie Kinder über 6 Jahre mit ganzer Verpflegung aufgenommen. Adresse: Egyetem-utca 11, Raxif. 21669

Társnő
kerestetik nőhöz, 1000 forinttal, több évon fennálló divat-üzlethez. Jövődalem biztossitattik. Czim a kiadóban. 21702

Verkaufe
zu annehmbarern Preis 1 Schlaf- und 1 Stg.-Kinderwagen (Vierclenräder), 1 Schaufelstuhl, 1 Kinderstuhl, (Thonet), 1 Cistafien, klein. Zu besichtigen Nachmittags zwischen 1-3 Uhr. Adr. in der Exp. 69164

Ügyes
böcsi szabónő házakban és házon kívül a legszebb ruhákat olesón készit. Sz. J., József-körút 51, III. em. 15. 69174

Azonnal kiadó
Dombinszky-utca 10. sz., **bolthelyiség** lakással, olesón, korszerű, méssáros, hentes, borbély-üzletnek nagyon alkalmas. Nagy pinzeraktár. 69145

Photographie.
Junger Mann, 19 Jahre alt, der in Wien gelernt hat, bittet um Stelle als Negativ- und Positiv-Retoucheur und auch für auswärtige Briefe erbeten an E. Altmann, Photograph, Szévtéreg-utca 39, 2. St., Th. 18. 69166

Társat
keresek nagyobb tökével egy 5 év óta létező könyvkereskedés és antiquarium megnagyobbításához. Szakképzettség nem kívántatik. Ajánlatokat „Kényelmes existenzencia“ jelige alatt a kiadóba. 21704

Teherkocsik
jutányos áron eladók. Czim a kiadóban. 21707

Kereskedő
akadémiai hallgató nevelői vagy tanítói állást jutányosan elvállal vidékre is. Válasz „D. H. 183“ jelige alatt a kiadóba. 69133

Fodrásznő
fésülést elvállal. Szives megkeresések „Molnár 058“ czim alatt a kiadóba kértnek. 69058

Kereskedő-
segéd, ki kizárólag s egy jól szortirozott rövidaru üzletben tanult ki s e szakmát tökéletesen érti, ajánlkozik. Czim a kiadóban. 69195

Alkalmi
vétel. Kóser husfüstölde vendéglővel egybekötve, főváros legelőkelőbb helyén, más vállalkozás miatt olesón eladó. Czim a kiadóban. 69189

Gasthaus
in der Hauptstadt, in der Nähe der Rathhale, wo 360 Gesto Bier, 300 Gesto Wein per Jahr konsumirt werden, ist frankheitshalberum einen Spottpreis zu verkaufen. 69071

Kaffeeschank
mit Willard, welches nachweisbar den Hauszins trägt, 60 Liter Milch für Kaffeebesuchter und nur von bestem Publikum besucht wird, freuente Straße, billiger Zins, ist um jeden Preis zu verkaufen. 69168

Seifenfabrik
in einer großen Stadt in Ungarn, mit einem Jahreskonsum von 25,000 fl., wird ein Kompagnon mit 5 bis 10,000 fl. wegen Erweiterung die Fabrik gesucht. 69182

Spezeregeschäft,
scharfer Csofpan, welches nachweisbar 70 fl. Tageslohn macht, ist um Spottpreis zu verkaufen. Näheres Diöfi und Gold, Geschäfte Kauf- und Verkaufsgentur, Budapest, Röst Sillárdgasse 30. 69168

Wiener
dipl. Gehamme ertheilt Rath und Hilfe unter Verschwiegenheit. Stell auch Wohnung zur Verfügung. Molnár Ceczelie, Dessoffy-utca 16, ajtó 2. 69182

Wohnung
per 1. August, 2 St. 3 Hofzimmer, Küche, Speis, Vorhaus, Kloset. Preis früher 350 fl., jetzt 310 fl. Zu erfragen Ede Andrássystrasse u. Herzengasse 20. 69169

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überlassend ichon, wie neu hergerichteten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir reibliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ist recht zahlreiche Aufträge mit erbeten, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte, komme ich sofort nach. 69166

Neues Zeitungsgeschäft
Manufakturpapier ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentner à 7 fl. Näheres in der Exp. 21630

Kabinet,
licht und rein, möblirt, mit separirtem Eingang (unweit der Watterstrasse), ist für 8 fl. zu vermieten. Adr. in der Exp. 37356

Damen-Bicycle,
wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 21630

Das Madlup-Refonvaleszentenheim.

Das von weil. Adolf Machlup begründete Refonvaleszentenheim, welches der Landesverein vom Nothen Kreuz im Sinne des Legatars auf dem Gebiete des Elisabethspitals errichtet hat, wurde heute durch den Ackerbauminister Ignaz Daranyi feierlich eröffnet.

Ein vornehmes Publikum wohnte der Eröffnungsfeier bei; offiziell waren das Ministerium des Innern, das Kriegsministerium, das Honvedministerium, die Pesther is. Religionsgemeinde, der Verein vom Nothen Kreuz und die Familie Machlup zugegen. Von den Anwesenden seien genannt: Ackerbauminister Ignaz Daranyi, Oberkurator Dr. Otto Schwarzer de Babarcs, Sektionsrath Jidor Maday, Abgeordneter Joseph Babics, Generalstabsarzt Dr. Alois Baifer, O.M. Franz Bessenyei, Stabsarzt Dr. Koloman Svehla, Oberst Bela Szlavu, Ministerialrath Victor Veredy, der Präsident der is. Kultusgemeinde Eganud Kohner, die Testamentsvollstrecker Heinrich Rosenfeld und Dr. Mar Szekely, Ludwig Wack, die Professoren Dr. Emerich Necsen, Dr. Otto Bertik, Dr. Varsony, Dr. Janny, Dr. Elischer, Dr. Farlas, Dr. Juredy, Dr. Szekely und Dr. Kuzmitz, die Damen: Mathilde v. Vichit, Frau Witwe Madar Schriener, Frau Witwe Gabriel Machlup, Frau Witwe Ludwig Machlup, Mar Simon, Bureauchef Dr. Argay, Seelsorger Johann Blasfely u. v. A.

Der Minister Daranyi begrüßte Oberkurator Dr. Otto Schwarzer de Babarcs mit einer schwungvollen Ansprache. Die Aufgabe des Vereins vom Nothen Kreuz, sagte Redner, ist die Nächstenliebe nicht nur zu verkünden, sondern auch praktisch auszuüben. Dieser Verein verfolgt als höchstes Ziel, den Verwundeten auf dem Schlachtfelde Hilfe und Rettung zu bieten. Der glückliche Friede, in dem wir leben, macht es dem Verein möglich, seine Thätigkeit und Mittel den Leidenden und Kranken zur Verfügung zu stellen. Aber unsere Kranken, führte Redner weiter aus, werden geheilt und wir müssen sie wohl gernd, aber geschwächt und hilflos aus dem Spital entlassen, um anderen Schwerkranken Platz zu schaffen. Diesen Verweilenden zu helfen, den Refonvaleszenten einen Zufluchtsort zu bieten, das ist der Zweck dieser von einer edlen, humanitären Intention geleiteten Stiftung. Ich erwarte von Erzellen, das Adolf Machlup-Refonvaleszentenheim zu eröffnen.

Ackerbauminister Daranyi erwiderte hierauf: Ich erachte es für meine Pflicht, in erster Reihe den Mitgliedern der Familie Machlup und den Testamentsvollstreckern, welche die humanitären Intentionen des verewigten Herrn Adolf Machlup in so edler Weise verwirklicht haben, meinen innigsten Dank und meine Anerkennung auszusprechen. Ferner muß ich auch dem Oberkurator Herrn Dr. Otto v. Schwarzer meinen Dank für die Hingebung aussprechen, mit welcher er die Errichtung dieser Institution in so kurzer Zeit ermöglicht hat und dem es in erster Reihe zu verdanken ist, daß das Legat diesem Zwecke gewidmet wurde. Ich will nur noch den Wunsch aussprechen, daß diese Institution der leidenden Menschheit zum Segen gereiche und auch in der ferneren Zukunft die Opferwilligkeit der Gründer und das Pflichtbewußtsein, die edle Hingabe ihrer Errichter verkünde. Ich erkläre das Adolf Machlup-Refonvaleszentenheim für eröffnet.

Es folgte nun die Besichtigung des von dem Parke des Nothen Kreuzes umgebenen Gebäudes. Das Adolf Machlup-Refonvaleszentenheim wurde aus den Zinsen des Legats von 207,500 fl. errichtet, welches der am 1. Juni 1895 verstorbene Adolf Machlup für eine humanitäre Institution ohne konfessionellen Unterschied hinterlassen hat. Auf Antrag Dr. Otto v. Schwarzer's beschloßen die Testamentsvollstrecker Heinrich Rosenfeld, Dr. Mar Szekely und Dr. Philipp Weinmann, das Legat für die Errichtung eines Refonvaleszentenheims zu verwenden. Der Verein vom Nothen Kreuz hat unentgeltlich eine Baustelle auf dem Terrain des Elisabethspitals an. Der Bau wurde vor einem Jahre, im Juni 1898 begonnen. Das einstöckige Gebäude enthält 8 Krankenzimmer mit 24 Betten für 14 Männer und 10 Frauen. Die Ailealgen werden in gleicher Zahl von der Haupt- und Residenzstadt Budapest, vom Honvedministerium, vom Verein vom Nothen Kreuz und von der Pesther is. Religionsgemeinde zur Aufnahme vorgeschlagen. Die Verpflegung ist eine gebührenfreie und werden die Kosten aus den Zinsen des 207,500 fl. betragenden Kapitals des Legats bestritten. In diesem Zwecke stehen derzeit 8500 fl. jährlich zur Verfügung. Die jüdischen Refonvaleszenten werden unentgeltlich verpflegt. Das Gebäude ist mit Gas beleuchtet, enthält außer den Krankenzimmern noch Badezimmer, Arztzimmer und ein Zimmer für die Oberwärterin.

Nach Beendigung des Rundganges ließ sich Minister Daranyi die anwesenden Mitglieder der Familie Machlup und die Testamentsvollstrecker vorstellen.

Handelsüberblick der Woche.

Budapest, 1. Juli. Das Geschäftsleben hat etwas regere Formen angenommen. Die sich besser gestaltenden Aussichten der Ernte haben aufmunternd gewirkt. Dazu kam noch, daß trotz des Monatswechsels die Geldsätze nur mäßig angezogen haben. Ueber den Stand der Saaten läßt sich nur so viel sagen, daß derselbe ein höchst ungleichmäßiger ist, welcher sich diese Woche eher etwas gebessert haben dürfte. Im Auslande haben sich die Ernteaussichten nicht geändert. Frankreich, Deutschland, England erweisen sich eines schönen Saatenstandes. In Amerika haben sich die Erwartungen nicht verschlechtert. Serbien heimst eine volle Ernte ein, Rumänien und Südrussland Hagen nach wie vor.

Getreidegeschäft. In den auswärtigen Märkten war die Stimmung ruhig, der Verkehr schwächer, und die Preise vermochten nicht überall standzuhalten. In Amerika, wo die Ernteaussichten in den frühreifen Gegenden günstiger waren, setzte man auf gute Berichte matt ein, erholte sich bei regem Exportgeschäft, doch das Anhalten starker Zufuhren wirkte verunsichernd auf das Geschäft. In England wurden die Verkäufer sowohl bei Ladungen als an den Märlern mit mäßig abgeschwächten Preisen vorlieb nehmen. In Frankreich, wo der Schnitt im Süden unter günstigen Aussichten begonnen hat, gingen die Preise etwas zurück. In allen übrigen kontinentalen Märkten beschränkten Konsumenten ihre Anschaffungen, wodurch der Absatz erschwert wurde, doch gaben die Preise kaum nach. In unserem Markte herrschte matte Stimmung und die Preise haben bei allen Fruchtorten nachgegeben. Weizen begegnete erheblich schwächerer Nachfrage und tendierte anhaltend rückgängig. Mühlen, von welchen einige in der vorhergehenden Woche größere Anschaffungen gemacht hatten, befanden geringe Kauflust, während Käufer sich den täglichen Nachschaffungen gegenüber durchaus nicht ablehnend verhielten. Die Preise bröckelten daher Tag für Tag mehr oder weniger ab und erjuhren bei beschränkten Umsätzen bis zum Wochenschluss, welcher sich auf Neuen etwas fester gestaltete, einen Gesamtanrückgang von 50 bis 55 fr. nach einem Wochenverkehre von ca. 60,000 Meterzentnern. Die Ankünfte ohne Landzufuhren betrugen 86,822 Meterzentner, 326 Meterzentner gingen ab. Roggen setzte gleich bei Beginn der Woche billiger ein, doch kauften Konsumenten Einiges zu 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 25 fr., besonders in besseren Qualitäten. Auf reichende Terminkurze wurde das Angebot dringlich, während der Begehr ganz aufhörte. Die Preise bröckelten fast ohne Geschäft fortwährend ab und erlitten bis zum Wochenschluss einen Gesamtanrückgang von 35-40 fr., weil über 6 fl. 85 fr. bis 7 fl. Parität Budapest und bis 7 fl. 5 fr. ab hier kaum anzukommen ist. Von neuem Roggen wurde Einiges per Juli Parität Budapest zu Oktober-Schlusspreisen gehandelt. Per August wäre nur mit einem Depot von 5 bis 10 fr. gegen Oktober-Terminkurze anzukommen.

Gerste (zu Futter- und Malzwecken) blieb vernachlässigt; Fabrikanten verhielten sich ablehnend, nur Mäher kauften etwas zu 15 fr. billigeren Preisen. Die umgesetzten circa 3000 Mtr. gingen zu 6 fl. bis 6 fl. 15 fr. ab. Neue Urfanggerste - Heißprovenienz - fand Nehmer zu 5 fl. 80 fr., Malzgerste ohne Provenienzangabe erzielte 5 fl. 75 fr. bis 5 fl. 70 fr.

Safer mußte in Folge schwächerer Bedarfsfrage 10 fr. billiger erlassen werden. Bei einem Umlage von 4000 Mtr. bezahlte man 5 fl. 50 fr. bis 5 fl. 90 fr. je nach Qualität. Mais übernahm Konsumenten im Umtausche gegen Schilff.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Weizen: 75 R. fl. 9.35-9.40, 76 " " 9.50-9.60, 77 " " 9.65-9.70, 78 " " 9.70-9.75, 79 " " 9.75-9.85, 80 " " 9.85-9.95. Weizenburger: 75 R. fl. 9.40-9.45, 76 " " 9.50-9.60, 77 " " 9.65-9.75, 78 " " 9.75-9.80, 79 " " 9.80-9.85, 80 " " 9.85-9.90. Weiser Boden: 75 R. fl. 9.25-9.30, 76 " " 9.35-9.45, 77 " " 9.50-9.60, 78 " " 9.60-9.65, 79 " " 9.65-9.75, 80 " " 9.75-9.85. Weiskraut: 75 R. fl. 9.35-9.40, 76 " " 9.40-9.45, 77 " " 9.45-9.50, 78 " " 9.50-9.65.

Roggen Ia. fl. 7.05-7.15, Roggen IIa. fl. 6.90-7.00, Gerste, Futter, Ia. fl. 6.15-6.35, Gerste, Futter, IIa. fl. 5.80-6.10, Gerste, Brauer, Heiß fl., Gerste, oberungar. fl. 6.50-7.00, Gerste, transdanub. fl., Hirse fl. 4.15-4.45, Safer Ia. fl. 5.85-6.00, Safer IIa. fl. 5.50-5.70, Mais, Kulländer fl. 4.50-4.60, Mais, Cinquantin fl. 5.00-5.25, Kohlraps fl. 12.00-12.55. Termine: Weizen per Oktober fl. 9.21-9.23, Roggen per Oktober fl. 7.14-7.16, Mais per Juli fl. 4.46-4.47, Mais per August fl. 4.60-4.61, Mais per Mai fl. 4.77-4.79, Safer per Oktober fl. 5.60-5.62, Kohlraps per August fl. 12.45-12.55. Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche: Weizen: 17853, 13509, 4810, 9478, 10220, 56171; Roggen: 1524, 2100, 77301, 2430, 2363, 22857; Gerste: 2171, 5255, 8788, 2430, 527; Safer: 6255, 2100, 77301, 2430, 2363; Mais: 610, 4810, 96808, 2430, 68000; Raps: 510, 4810, 96808, 2430, 68000; Totale: 19948, 170141, 49, 251161.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche: Weizen: 17853, 13509, 4810, 9478, 10220, 56171; Roggen: 1524, 2100, 77301, 2430, 2363, 22857; Gerste: 2171, 5255, 8788, 2430, 527; Safer: 6255, 2100, 77301, 2430, 2363; Mais: 610, 4810, 96808, 2430, 68000; Raps: 510, 4810, 96808, 2430, 68000; Totale: 19948, 170141, 49, 251161.

Table with 2 columns: Date (e.g., 23. Juni, 30. Juni) and various numerical values representing trade statistics.

Mehl und Kleie. Das Mehlgeschäft hat sich in der abgelaufenen Woche verhalten, und es ist nicht nur der Verkehr in neuen Verkäufen geringer gewesen, sondern auch die Verunfungen auf bestehende Vorräte gehen langsamer vor sich. Die Mehlpreise sind dabei billiger geworden, und namentlich die zweite Hand trachtet, den Nutzen, der sich aus den vor einigen Wochen gemachten Käufen für sie ergibt, zu realisieren. Ueber den Export läßt sich Neues nicht berichten. Die Disparität zwischen den hiesigen Notierungen und den Preisen für Mehl im Auslande ist neuerlich größer geworden, und dies ist auch die Hauptursache, daß neue Transaktionen nach dem Auslande nicht zustande kommen können. Was das Kleiegeschäft anbelangt, so ist grobe Kleie für spätere Lieferung ant gesucht, Feinkleie jedoch schwerer veräußlich. Feinkleie für prompte Lieferung ist noch immer knapp.

Table with 2 columns: Price (e.g., 16.80, 16.30, 15.70) and various numerical values representing market prices for different goods.

Wiktualien. (Bericht von Hermann Gescheit und Komp.) Cier. Das Geschäft war in Folge schwachen Konsums flauer, doch da die Ankünfte nicht allzu groß waren, erfuhr die Preise eine mäßige Abschwächung. Es notieren: Korbmare 46 Stück per 1 fl., Prima Kisteneier zu 30 fl., mindere Sorten zu 28 fl., 50 fr. bis 29 fl., 50 fr. per Kiste zu 1440 Stück. Geflügel. Die Ankünfte fanden bei zufriedenstellenden Preisen ziemlich raschen Absatz. Man notierte: Gemästete Gänse 4 fl. bis 6 fl., geflügelte Gänse 1 fl. 80 fr. bis 2 fl. 40 fr., Wackendel 60 fr. bis 80 fr., Wackendel 80 fr. bis 1 fl. 10 fr., Enten 1 fl. 20 fr. bis 1 fl. 80 fr., Alles per Paar en gros.

Kälbermarkt. Gegen Schluss der Woche haben die Preise angezogen. Es notieren: lebende Kälber von 33 fr. bis 35 fr., Prima von 36 fr. bis 38 fr., geschlachtete Kälber in der CentralMarkthalle zu 56 fr. bis 60 fr., Prima zu 62 fr. bis 64 fr. per Kilogramm mit 7 bis 8 Kilogramm Abschlag per Stück.

Süßfrüchte. Das dieswöchentliche Geschäft hatte einerseits durch die stark gelichteten Lagerbestände, andererseits durch die große Reserve der Konsumenten zu leiden, jedoch haben sich trotzdem die Preise nicht wesentlich geändert. Die Notierungen lauten wie folgt: Große, weiße Fische 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 75 fr., braune zu 6 fl. 50 fr., buntfarbige zu 5 fl. 75 fr., Zwergbohnen zu 7 fl., gereinigte 7 fl. 50 fr. angeboten. In neuen Hühnern waren die Differenz bereits reichlicher und zwar zu 7 fl. große, weiße und 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. Rind- und Zwerghühnern per September lieferbar offerirt; die Umsätze waren jedoch nicht umfangreich. In Linsen war die Bedarfsfrage mäßig, untergeordnete bis 6 fl., bessere und wippelfreie Gattungen von 10 fl. bis 16 fl., Kocherbsen blieben stationär von 9 fl. 50 fr. bis 11 fl., enthielte zu 16 fl. Moh'n tendierte entschieden ruhiger von 31 fl. bis 33 fl. Holländischer Kummel von 27 fl. bis 29 fl., Unbauwicken von 4 fl. 75 fr. bis 5 fl. 25 fr., Moharjamen von 5 fl. 75 fr. bis 6 fl. 25 fr., Leinsamen 10 fl. 50 fr. bis 11 fl. 50 fr., Rohhirse von 4 fl. bis 4 fl. 75 fr., Hirselein von 9 fl. 50 fr. bis 11 fl. sammt Saft gehandelt. (Alles per 100 Kilogramm.)

Wanmen. In effektiver Waare hatten wir diese Woche kein Geschäft, da zu hohe Forderungen gestellt werden. Wir notieren: 95 bis 100stüdtige Serben zu 11 fl. 50 fr., 115 bis 120stüdtige Serben zu 10 fl. per 100 Kilogramm. In Terminen war das Geschäft diese Woche ruhig und werden Garnituren ab Sabac per Oktober-Lieferung zu 16 fl. 25 fr. per 100 Kilogramm gefordert.

Wanmen. Von effektiver Waare wurde serbisches Prima in Transito zu 14 fl. 75 fr. bis 15 fl. per 100 Kilogramm verkauft. Von Terminen wurde serbisches in Transito zu 16 fl. 25 fr. per 100 Kilogramm September-Oktober-Lieferung verkauft und bleibt zu diesem Preise weiter offerirt.

Schweinefleisch unverändert. Man notirt 49 fl. bis 49 fl. 50 fr. Weiser Tafelappet war zum Wochenschluss angelehmer. Es notirt 4stüdtiger per hundert Kilogramm 41 fl. bis 41 fl. 50 fr., 3stüdtiger per 100 Kilogramm 43 fl. 50 fr. bis 44 fl., geräucherter 45 fl. bis 46 fl.

Vorstenwich. (Bericht der ersten ungarischen Vorstenwich-Mahantalt-Mittengesellschaft.) Budapest, 30. Juni. Das Geschäft war flau. Wochendurchschnittspreis: Ungarische sortierte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 41 1/2 fr. bis 42 1/2 fr., 280 bis 300 Kilogramm schwere 42 1/2 fr. bis 43 fr.

alte über 300 Kilogramm schwere 40 fr. bis 40 1/2 fr., jerbische 41 bis 43 fr. Als Einwaage sind per Paar fünf Kilogramm und vier Prozent Rabatt unvoll. — Futterpreise: Mais fl. 4,50, Gerste fl. 6,65 ab Steinbruch. — Siejener Viehstand: Am 23. Juni sind verblieben 47,075 Stück. — Futtrieb: Vom Inland 1009 Stück, Serbien 2578 Stück, zusammen 3587 Stück. Totale 50,662 Stück. — Abtrieb: Für den Budapest Konsum (1.—10. Bezirk) 1517 Stück, nach dem Inland 1078 Stück, nach Wien 803 Stück, nach österreichischen Ländern 547 Stück, in den Seifensiedereien verarbeitet: im Szallás verwendet 1 Stück, vom Waggon ausgeladene 25 Stück, für fünfzig befundene 18 Stück, 25 Stück, zusammen 3970 Stück, verbleibt Stand 46,692 Stück. — In den Aktien-Szallásen lagern 13,856 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Szallásen verblieben am 23. Juni 5263 Stück, zugeführt wurden jerbische 2578 Stück, zusammen 7841 Stück; abgeführt wurden 2215 Stück, verbleibt Stand 5626 Stück, und zwar 5626 Stück jerbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 285 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. Bericht von Edmund Mautner.) Bei der andauernden Fruchtbarkeit des Wetters schreitet die Entwicklung aller Futterartikel gut vorwärts. Von Gras und Kleesäaten zur Anlage von Wiesen und Weiden wurde noch etwas abgesetzt. Von Grünfuttermitteln gelangten Mohar und Rothhirse zur Verwendung, so daß darin ziemliche Umsätze erzielt wurden. Starke Nachfrage begegnen auch weiter Stoppelnrüben samen. Laut ausländischen Berichten erwartet man in frühreifenden Gräsern einen reichlichen, und bei entsprechendem Erntewetter auch einen in der Qualität hervorragenden Ertrag. Was die Futternatfleernte betrifft, so sind die Ansichten so divergierend, daß sich noch kein klares Bild schaffen läßt. Notierungen für Roggenware per 100 Kilogramm Basis Budapest: Rothhirse je nach Qualität 34 fl. bis 42 fl., Futternatfleernte 20 fl. bis 22 fl., Stoppelnrüben 30 fl. bis 35 fl., Mohar 6 fl. bis 6 fl. 50 fr.

Petroleum. Es notieren en gros, und zwar: Rumänischer amerikanischer Petroleum der Mineralöl-Raffinerie Aktiengesellschaft 22 fl. 50 fr., rumänischer Original zu 29 fl. bis 29 fl. 50 fr., fortirte zu 30 fl. 50 fr., bis 31 fl. per Kiste zu 1440 Stück ab Wien. — Butter hatte anhaltend sehr schlechten Absatz, die Produktion ist stark gestiegen und langt viel mehr Waare an als der Absatz aufnehmen kann. Die Preise waren daher flau und notieren: Südbutter 105 fl., österreichische Stationsbutter Prima 80—82 fl., abfallende Sorten und Restbutter zu 55 fl. angeboten. Alles per 100 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Mineralschmieröle. Aus russischem Rohmaterial erzeugte Öle notieren, und zwar: Cylinderoil (leichtflüchtig, hochzündlich) 26 fl. 50 fr., ertragsreiches Maschinenöl (Dichte 907/910) 22 fl. 50 fr., schweres Maschinenöl (Dichte 905/907) 20 fl. 50 fr., leichtes Maschinenöl (Dichte 900/02) 18 fl. 50 fr., Spindelöl 16 fl. 25 fr., Bugöl (Mischöl) 13 fl. 75 fr., Vulkan (Alphen) Del (Dichte 907/10) 13 fl. 50 fr. per 100 Kilogramm netto inklusive Haf, netto Tara, ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Dichte und Viskosität 2 bis 5 fl. billiger.

Spiritus. Es notiert: Rohspiritus für Raffinieren 17 fl. 50 fr. Geld, 17 fl. 75 fr. Waare, verfeuerte Raffinade für Großhändler 54 fl. 50 fr. Geld, 55 fl. Waare, verfeuerte Rohspiritus für Großhändler 53 fl. 50 fr. Geld, 54 fl. Waare.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs.) Am Wochenmarkt gab es große Zufuhren in Heu und Stroh bei mäßiger Kaufkraft. Verkaufte wurde: Mindere, gutes und besseres Heu zu 1 fl. 90 fr. bis 2 fl. 50 fr., Mohar zu 2 fl. 90 fr., Streufutroh zu 1 fl. 30 fr., Schafstroh zu 1 fl. 50 fr., Häcksel zu 1 fl. 90 fr. per 100 Kilogramm fuhrenweise ins Haus gestellt. — Gepresstes Heu 2 fl. bis 2 fl. 40 fr., gepresstes Stroh 1 fl. 20 fr. bis 1 fl. 40 fr. per 100 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof.

Futtergetreide. Hafer zu 5 fl. 60 fr. bis 6 fl., Mais 4 fl. 50 fr. bis 4 fl. 70 fr., Roggen 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 20 fr., Gerste 6 fl., bessere Sorten theurer, je nach Station.

Trockene Häute waren auch in letzter Woche ohne besonderen Verkehr bei festbleibenden Preisen. Nachdem größeres Ausgebot nicht stattfand und die kleinen Gerber der Feldarbeit wegen die Einarbeitung auf kurze Zeit sistieren, dürften wir, da die Ernteaussichten gute sind, auf ein angenehmes Herbstgeschäft rechnen.

Trockene Rohhäute sind auch weiter nicht sehr gefragt, da der Export vorderhand nachgelassen hat, und bewilligt man je nach Qualität und Sortiment 10 fl. bis 12 fl. per Paar.

Trockene Kalbfelle. In diesem Artikel fand, da größere Posten nicht vorhanden sind, in jüngster Woche kein Umsatz statt, und werden für Prima sortierte Felle volle Preise bewilligt.

Wien, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) **(Amtliche Notierungen der Frucht- und Mehlbörse.)** Weizen: Theiß 10 fl. 20 fr. bis 10 fl. 70 fr., Banater 9 fl. 50 fr. bis 10 fl. 35 fr., Stuhlweihenburger 9 fl. 90 fr. bis 10 fl. 45 fr., Slovakiender (neu) 9 fl. 75 fr. bis 10 fl. 20 fr., Bäcker zu 9 fl. 50 fr. bis 10 fl. 25 fr., Weisburger — fl. — fr. bis — fl. — fr., ab Südbahn (neu) — fl. — fr. bis — fl. — fr., ab Südbahn 7 fl. 65 fr. bis 7 fl. 85 fr., ab Südbahn 7 fl. 50 fr. bis 7 fl. 70 fr., österreichischer (neu) 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 65 fr., Waance per Frühjahr (neu) 7 fl. 65 fr. bis 7 fl. 85 fr., Waance per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., Waance per Frühjahr (neu) 7 fl. 65 fr. bis 7 fl. 85 fr., Waance per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., Waance per Frühjahr 7 fl. 33 fr. bis 7 fl. 34 fr. — Gerste: mährische — fl. — fr. bis 9 fl. — fr., ab Südbahn 6 fl. 90 fr. bis

8 fl. 30 fr., nordmährische 6 fl. 90 fr. bis 7 fl. 85 fr., österreichische 6 fl. 80 fr. bis 8 fl. 40 fr., Brennergerste (alt) 6 fl. 70 fr. bis 7 fl. 70 fr., Futtergerste (alt) 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 60 fr. — Mais: ungarischer 5 fl. 50 fr. bis 6 fl. 10 fr., Cumanian (neu) 4 fl. 80 fr. bis 4 fl. 90 fr., internationaler per Mai-Juni (neu) 5 fl. 60 fr. bis 5 fl. 80 fr., per Juni-Juli — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Juli-August — fl. — fr. bis — fl. — fr., per August-September 4 fl. 74 fr. bis 4 fl. 75 fr., September-Oktober — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Hafer ungarischer, Merkantil 4 fl. 97 fr. bis 4 fl. 98 fr., gereinert — fl. — fr. bis — fl. — fr., böhmischer mährischer u. s. w. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Waance per Frühjahr 5 fl. 90 fr. bis 6 fl. 15 fr., Waance per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr., Waance per Herbst 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 80 fr., Waance per Frühjahr 5 fl. 92 fr. bis 5 fl. 93 fr. — Roggen (Rohkorn, neu) prompte Lieferung 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. — fr.; Rohkorn, raffiniert, prompte Lieferung 32 fl. 50 fr. bis 33 fl. 50 fr.; Spiritus, roh, per 10,000 Liter perzent, prompte Lieferung 18 fl. 50 fr. bis 18 fl. 70 fr. — Weizenmehl: Nr. 0 16 fl. 75 fr. bis 17 fl. 25 fr., Nr. 1 15 fl. 60 fr. bis 16 fl. — fr., Nr. 4 14 fl. 25 fr. bis 14 fl. 75 fr., Nr. 6 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. — fr., Nr. 8 9 fl. — fr. bis 9 fl. 75 fr., Nr. 1 5 fl. 70 fr. bis 6 fl. 50 fr.; Roggenmehl: Nr. 9 13 fl. — fr. bis 13 fl. 50 fr., Nr. 2 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. — fr., Nr. 3 9 fl. — fr. bis 9 fl. 50 fr., Weizenkleie fein 4 fl. 70 fr. bis 4 fl. 80 fr., ordinär 4 fl. 60 fr. bis 4 fl. 70 fr.; Roggenkleie 4 fl. 80 fr. bis 4 fl. 90 fr. Sämmtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Wien, 30. Juni. Bericht von Sigmund Eiben- (Schüß) Gier. Der dieswöchentliche Eiermarkt verlief ziemlich unverändert. Die Zufuhren blieben klein, die Nachfrage war aber auch schwach, da der Konsum täglich abnimmt und die Tendenz der ausländischen Märkte dem Exporte keinen Anlaß bot, lebhaft einzugreifen. Während in Berlin etwas angenehme Stimmung herrschte, war der Verkehr in London ruhig und lustlos. Nach langer Unterbrechung kommen russische Eier wieder hierher und finden guten Absatz zu 30 fl. bis 31 fl. per Kiste. Es notieren heute: Bauernwaare zu 44 1/2 St. per 1 fl., Kistenwaare: Prima zu 30 fl. bis 31 fl., Siebenbürger Original zu 29 fl. bis 29 fl. 50 fr., fortirte zu 30 fl. 50 fr., bis 31 fl. per Kiste zu 1440 Stück ab Wien. — Butter hatte anhaltend sehr schlechten Absatz, die Produktion ist stark gestiegen und langt viel mehr Waare an als der Absatz aufnehmen kann. Die Preise waren daher flau und notieren: Südbutter 105 fl., österreichische Stationsbutter Prima 80—82 fl., abfallende Sorten und Restbutter zu 55 fl. angeboten. Alles per 100 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Budapest, 30. Juni. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Französischen Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkellensmartes. — Vorrath am 30. Juni 404 Stück, neuer Antrieb 645 Stück, Gesamtantrieb 1049 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 912 Stück, noch zurückgeblieben 137 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogr. schwere Spansertel 34 bis 40 fr., 120 bis 180 Kilogr. schwere 44 fr. bis 45 fr., 220—280 Kilogr. schwere 43 fr. bis 45 fr., 320—380 Kilogr. schwere 42 fr. bis 45 fr., 400—500 Kilogr. schwere 38 fr. bis 43 1/2 fr.

Steinbruch, 1. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkellenshandlung in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 29. Juni 46,682 Stück. Am 30. Juni wurden 806 Stück zugetrieben und 1424 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 1. Juli ein Stand von 46,064 Stück. — Wir notieren: **Massschweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von 40 bis 40 1/2 fr., mittlere von 40 bis 40 1/2 fr., junge schwere von 41 1/2 fr. bis 42 1/2 fr., mittlere von 42 1/2 fr. bis 43 fr., leichte von 43 fr. bis 44 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 43 1/2 fr. bis 44 1/2 fr., mittlere von 43 fr. bis 44 fr., leichte von 43 1/2 fr. bis 45 fr.

Prag, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aussig, zur sofortigen Lieferung 13 fl. 65 fr., per Oktober-Dezember 12 fl. 67 fr. — Tendenz: Matt.

Hamburg, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 47 Pf., per August 10 M. 57 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 70 Pf. — Tendenz: Schwach

Budapester Waaren- und Effektenbörse. **Effektengeschäft, 1. Juli.** Durch Realisirungen war die Vorbörse ungünstig beeinflusst und die internationalen Verthe erlitten Kursrückgänge. Mittags bewirkten größere Käufe in österreichischen Kreditaktien eine sprunghafte Kurssteigerung dieser Aktien und die Befestigung der gesamten Tendenz. Der Lokalmarkt bleibt weiter vernachlässigt und kommen Schlüsse nur vereinzelt vor. Valuten und Devisen unverändert. An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 387,75 bis 385,25, österreichische Kreditaktien zu 375,25 bis 372,10, Südbahnaktien zu 72,50 bis 72, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 345,75 bis 343,50. An der Mittagsbörse wurden auf Lieferung geschloffen: Ungarische Kreditaktien zu 386 bis 387,50, ungarische Hypothekendarlehen zu 246,25 bis 246, Dima-Würdinger zu 302,50 bis 302, Straßenbahnaktien zu 375 bis 373,50, österreichische Kreditaktien zu 372,20 bis 376,75, Südbahnaktien zu 72,50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 340,50 bis 342,90 (er

Coupon-Abschlag fl. 2,85). — Zur Erklärungszweite notierten: Österreichische Kreditaktien zu 375,50. — Prämien je nach Art: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 5 fl. bis 6 fl., auf acht Tage 12 fl. bis 14 fl., per Ultimo Juli 21 fl. bis 24 fl. An der Nachbörse blieb die Tendenz auf höhere Berliner Notierungen fest, der Verkehr lebhaft. Es wurden umgesetzt: Österreichische Kreditaktien zu 376,70, 375,50, 379,50 und 378,30, ungarische Kreditaktien zu 387,50, 390,50 und 389,50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 342,25, 342,75 und 342,25. — Schluss: Österreichische Kreditaktien zu 378,60.

Getreidegeschäft. Der effektive Verkehr in Weizen war heute sehr gering. Es konnte sich in Folge hoher Forderungen der Verkäufer und reservierter Haltung der Käufer kein größeres Geschäft entwickeln. Der Umsatz beschränkte sich auf einige tausend Meterzentner Weizen, welche behauptete, mitunter auch um 5 Kreuzer höhere Preise erzielten. Roggen tendirte unverändert ruhig. Hafer war vernachlässigt und konnte nur schwer placirt werden. Es wurden verkauft:

Weizen: Theiß: 200 Mtr. 80 fl. zu fl. 9,92 1/2, 100 Mtr. 79,5 fl. und 100 Mtr. 79 fl. zu fl. 9,75, 100 Mtr. 79 fl. und 100 Mtr. 79 fl. zu fl. 9,82 1/2, 100 Mtr. 78,5 fl. zu fl. 9,70, 200 Mtr. 77,5 fl. zu fl. 9,70, 200 Mtr. 77 fl. und 100 Mtr. 77,8 fl. zu fl. 9,75, 100 Mtr. 76 fl. zu fl. 9,60, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mtr. 78 fl. und 150 Mtr. 77 fl. zu fl. 9,70, 100 Mtr. 78,5 fl. zu fl. 9,75, 100 Mtr. 78 fl. zu fl. 9,65, 300 Mtr. 78,3 fl. zu fl. 9,65, 200 Mtr. 77,7 fl. zu fl. 9,67 1/2, 100 Mtr. 76 fl. zu fl. 9,65, 100 Mtr. 76 fl. zu fl. 9,60, Alles per drei Monate. — Oberungarischer: 300 Mtr. 76 fl. zu fl. 9,55, per drei Monate. — Vácskaer: 100 Mtr. 77,5 fl. zu fl. 9,80, 200 Mtr. 76,5 fl. zu fl. 9,60, 200 Mtr. 74,5 fl. zu fl. 9,55, Alles per drei Monate. Roggen: 70 Mtr. zu fl. 7,10, 100 Mtr. zu fl. 7, Weides per drei Monate, 1200 Mtr. zu fl. 7, per Kaffe ab Schiff.

Termine. Auf Regenwetter anfangs um circa 10 fr. über gestrige Schlussnotiz gestiegen, im Verlaufe wesentlich schwächer auf Realisationskurs, und Nachmittags weiter verflaut auf Sonnenschein; Schluss Kleinigkeit besser. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Oktober zu fl. 9,32, per Mai 1900 zu fl. 4,80, fl. 4,82 und fl. 4,78, Mais per Juli zu fl. 4,48, fl. 4,44 und fl. 4,47, Roggen per Oktober zu fl. 7,25, fl. 7,32 und fl. 7,18. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu fl. 9,19, fl. 9,14 und fl. 9,18, Mais per Juli zu fl. 4,47, Roggen per Oktober zu fl. 7,15, fl. 7,10 und fl. 7,14. — Abends schloffen: Weizen per Oktober zu fl. 9,17 Geld, fl. 9,19 Waare, Mais per Mai 1900 zu fl. 4,80 Geld, fl. 4,81 Waare, Mais per Juli zu fl. 4,46 Geld, fl. 4,48 Waare, Hafer per Oktober zu fl. 5,61 Geld, fl. 5,63 Waare, Roggen per Oktober zu fl. 7,14 Geld, fl. 7,15 Waare.

Produktengeschäft. Der Markt ist ohne Verkehr, die Stimmung unverändert. — Amtlich notieren: Schweinefett Budapest fl. 49.— Geld, fl. 49,50. Waare, Sved, Budapest Stadtware, vierstüchtige fl. 41.— Geld, fl. 41,50 Waare, Budapest Stadtware, dreistüchtige fl. 43,50 Geld, fl. 44.— Waare, geräuchert fl. 45.— Geld, fl. 46.— Waare. — Pflanzenen (effektive Waare): böhmische 1898er 120stüchtige fl. 10,75 Geld, fl. 11.— Waare, 100stüchtige fl. 12,50 Geld, fl. 13.— Waare, 85stüchtige fl. 15,50 Geld, fl. 16.— Waare, jerbische Waance-Qualität fl. 9,50 Geld, fl. 9,75 Waare, jerbische 100stüchtige fl. 11,75 Geld, fl. 12.— Waare, 85stüchtige fl. 14,75 Geld, fl. 15,25 Waare. — Pflanzenen (effektive Waare): flavonisches, 1898 fl. — Geld, fl. — Waare, jerbisches 1898er fl. 14,75 Geld, fl. 15.— Waare. — Kleesäaten: Luzerner ungarische 1898er fl. 36.— Geld, fl. 40.— Waare, Rothklee kleinfrüher 1898er fl. 26.— Geld, fl. 28.— Waare, mittelfrüher 1898er fl. 31.— Geld, fl. 35.— Waare, großfrüher 1898er fl. 35.— Geld, fl. 39.— Waare.

Budapest, 1. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 17,50 Geld, fl. 17,75 Waare.

Verlofungen. **Ziehungen der Kreditlose.** Bei der heutigen Ziehung gewann den Haupttreffer von 150,000 fl. Serie 1314 Nr. 88; 30,000 fl. gewann S. 2618 Nr. 90; 15,000 fl. gewann S. 3705 Nr. 95; je 5000 Gulden gewonnen S. 2401 Nr. 51 und S. 2822 Nr. 58; je 2000 Gulden gewonnen S. 2943 Nr. 18 und S. 3186 Nr. 21.

Ziehung der Donau-Dampfschiffahrts-Lose. Bei der heutigen Ziehung fiel der Haupttreffer von 50,000 fl. Konventionsmünze auf Nr. 31109, der zweite Treffer von 10,000 fl. R.-M. auf Nr. 49066; je 1000 fl. R.-M. gewonnen die Nr. 20429 31146 31725 39118 40380.

Hauptstädtisches 25-Millionen-Anlehen. Bei der heute stattgefundenen Verloofung wurden die folgenden Obligationen gezogen: zu 5000 fl.: 213 312 und 782; zu 1000 fl.: 7876 12743 227 138 6354 13798 2965 4186 4187 12885 6465 6786 922 2592 8591 15862 5828 744 12746 7405 5093 3196 12295 8320 14113 9681 6894 2481 1503 6394 12337 5576 481 6359 5904 1785 697 2278 8824 12999 10734 14923 18513 16397 13973 4917 6680 2079 2496 12757 11941 2902 3814 14871 13838 13327 13974 1988 4521 12661 17117 2069 12531 13322 7536 1623 902 11803 6120 12660 13742 13505 9719 648 1837 15224 6469 14114 7 13454 und 934; zu 100 fl.: 14423 5814 347 333 11691 12174 13275 5210 3627 3920 11119 266 10466 4329 10753 850 148 8990 785 1242 14421 6681 12553 1549 11686 6335 6477 11088 14447 13543 7366 5561 13220 8040 2589 5661 4571 12448 12082 14826 5608 8660 13597 2434 6839 12384 12388 10149 4055 9674 8697 3986 9995 683 10668 1627 7852.

Eheanträge in den hauptst. Standesämtern.

Nachfolgend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche - vom 24. Juni bis inklusive 1. Juli - in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheanträge:

- I., II. und III. Bezirk. Joseph Vepédes, r.f., mit Marie Anos, r.f.; Karl Tusa, r.f., mit Anna Macsó, r.f.; Johann Csánit, ev.-ref., mit Klona Dományi, ev. A. R.; Béla Lendvai, r.f., mit Helene Vasvári-Kovács, r.f.; Alois Halbrecht, r.f., mit Marie Kúcs, r.f.; Mikolaj Reigi, r.f., mit Anna Budert, r.f.; Joseph Mohár, ev.-ref., mit Theresie Hornyák, r.f.; Benjamin Velefi, ev.-ref., mit Marie Furti, ev.-ref.; Béla Em. Bittelheim, r.f., mit Marie Dlepnit, r.f.; Joseph Schwarz, r.f., mit Paula Knöpfler, r.f.; Stephan Csérmák, ev.-ref., mit Theresie Fehér, r.f.; Andreas Wirth, ev. A. R., mit Elvira Bauer, r.f.; Julius Turi, r.f., mit Marie Pósonyi, ev.-ref.; Dr. Stephan Joseph Schermann, r.f., mit Ottilie Marie Thier, r.f.; Martin Anisaghy, r.f., mit Anna Chilo, ev. A. R.; Johann Pillár, r.f., mit Anna Mike, r.f.; Franz Varga, r.f., mit Marie Gouriza, r.f.; Béla Marton, ev.-ref., mit Klona Rísz, r.f.; Lorenz Ganter, r.f., mit Witwe Susanne Manco, ev. A. R.; Heinrich Mener, ev. A. R., mit Anna Boelgia, ev. A. R.; Johann Szivós, r.f., mit Witwe Katharine Czinnák, r.f.; Jakob Vacher, r.f., mit Theresie Multer, r.f.

- V. und VI. Bezirk. Otto Herzog, r.f., mit Theresie Buchbaum, r.f.; Béla Diezl, r.f., mit Elisabeth Maradesif, r.f.; Stephan Németh, ev.-ref., mit Anna Murgás, r.f.; Kasimir Malai, r.f., mit Marie Kács, r.f.; Moriz Trep, r.f., mit Vertha Rísz, r.f.; Mathias Kálnik, r.f., mit Sophie Tomola, r.f.; Karl Bauer, r.f., mit Marie Káthai, r.f.; Alexander Scheller, r.f., mit Wilhelmine Kohn, r.f.; Moriz Polgár, r.f., mit Leni Rísz, r.f.; Michael Schmidt, ev. A. R., mit Rosa Picard, ev. A. R.; Mathias Szabó, r.f., mit Marie Demsó, r.f.; Franz Kucsj, r.f., mit Marie Klimek, r.f.; Rudolf Varta, r.f., mit Sidonie Pollák, r.f.; Armin Singer, r.f., mit Gisella Herzog, r.f.; Leopold Guth, r.f., mit Maria Rosenthal, r.f.; Jakob Scherzer, r.f., mit Fanny Schwarz, r.f.; Karl Rebedits, r.f., mit Gisella Czorny, r.f.; Karl Pálfy, r.f., mit Anna Szambel, r.f.; Stephan Voros, r.f., mit Theresie Rísz, r.f.; Johann Veres, r.f., mit Ursula Vossányi, r.f.; Anton Gajer, r.f., mit Julie Németh, r.f.; Aurel Herold, r.f., mit Louise Kápfly, r.f.; Karl Bauer, r.f., mit Mathilde Kettel, r.f.; Joseph Deutsch, r.f., mit Hermine Klein, r.f.; Jakob Peel, r.f., mit Marie Olmár, r.f.; Johann Hornyák, r.f., mit Josephine Sonnenthal, r.f.; Max Kohn, r.f., mit Louise Friedmann, r.f.; Anton Topita, r.f., mit Anna Sovát, r.f.; Alexander Schelinger, r.f., mit Johann Weif, r.f.; Ladislaus Felner, r.f., mit Theresie Steiner, r.f.; Thomas Bátkersz, r.f., mit Magdalene Króder, r.f.; Stephan Németh, r.f., mit Magdalene Sommer, r.f.; Ludwiga Jelenai, r.f., mit Katharine Strován, r.f.; Ignaz Neuwirth, r.f., mit Josephine Simon, r.f.; Stephan Karlas, r.f., mit Lora Kapcsós, r.f.

- Arnold Tufál, r.f., mit Josephine Kohn, r.f.; Emerich Kar, ev.-ref., mit Rosa Galuska, r.f.; Samuel Reich, r.f., mit Regine Vet, r.f.; Franz Knebl, r.f., mit Victoria Voda, r.f.; Alexander Hadl, r.f., mit Gisella Wenberger, r.f.; Salomon Meier, r.f., mit Mathilde Straffer, r.f.; Michael Bróka, ev. A. R., mit Anna Romaniczka, r.f.; Simon Dajica, r.f., mit Gisella Pencz, r.f.; Alexander Horovitz, r.f., mit Emilie Vellak, r.f.; Joseph Flavaček, r.f., mit Marie Bogdányi, r.f.; Edmund Hoffmann, r.f., mit Ríza Klingenberg, r.f.; Ignaz Walter, r.f., mit Witwe Hanni Fleischer, r.f.

- VII. Bezirk. Michael Kovács, r.f., mit Margit Nabel, r.f.; Eduard Schachinger, r.f., mit Elisabeth Szijjártó, r.f.; Johann Maacs, r.f., mit Anna Rosa Keltó, r.f.; Rabian Wiener, r.f., mit Minna Reinhardt, r.f.; Stephan Molnár, r.f., mit Gisella Kerekesfalvy, ev. A. R.; Stephan Hoflin, r.f., mit Witwe Julianne Klein, r.f.; Rudolf Strzindala, r.f., mit Marie Protop, r.f.; Moriz Schreiber, r.f., mit Theresie Hirscher, r.f.; Jakob Kohn, r.f., mit Theresie Schmidt, r.f.; Heinrich Schwarz, r.f., mit Gisella Eichenbaum, r.f.; Ludwig Schwarz, r.f., mit Charlotte Reich, r.f.; Michael Németh, r.f., mit Theresie Jó, ev.-ref.; Emil Richter, r.f., mit Witwe Marie Korlus, r.f.; Eugen Wialis, ev. A. R., mit Hermine Rák, r.f.; Michael Guttmann, r.f., mit Kamilla Schnürer, r.f.; Anton Glet Németh, r.f., mit Katharine Demsó, r.f.; Alexander Willoner, r.f., mit Rosalie Frater, r.f.; Ludwig Varta, r.f., mit Anna Kovács, r.f.; Franz Friedmann, r.f., mit Klona Rísz, r.f.; Joseph Vertes, r.f., mit Hermine Mezei, r.f.; Franz Dionis Scher, r.f., mit Helene Dierbauer, r.f.; Johann Steibl, r.f., mit Gisella Wágáts, r.f.; Emerich Herczeg, r.f., mit Margarethe Radnai, ev.-ref.; Franz Biktler, r.f., mit Elisabeth Sains, r.f.; Emerich Marócs, r.f., mit Witwe Josepha Fürst, r.f.; Martin Gangel, r.f., mit Marie Pöck, r.f.

- VIII. Bezirk. Adolf Stern, r.f., mit Sophie Stern, r.f.; Michael Teigel, r.f., mit Josepha Kafalya, r.f.; Emerich Hegny, ev.-ref., mit Paula Raag, r.f.; Alois Béla Diezl, r.f., mit Elisabeth Maradesif, r.f.; Karl Uher, r.f., mit Elisabeth Brunner, r.f.; Stephan Szabó, r.f., mit Kamilla Nevczyk, r.f.; Kasimir Malai, r.f., mit Marie Rács, r.f.; Abraham Nellen, r.f., mit Janika Weif, r.f.; Franz Stephan Nimkó, r.f., mit Marie Rajda, ev.-ref.; Victor Markovics, r.f., mit Ida Pokorny, r.f.; Martin Moses, r.f., mit Anna Neubauer, r.f.; Heinrich Gängel, r.f., mit Marie Stubniczka, r.f.; Franz Polgár, r.f., mit Rosa Bogner, r.f.; David Weif, r.f., mit Sarah Verzer, r.f.; Johann Szabó, ev. A. R., mit Vertha Rajbacs, r.f.; Peter Szabó-Jrjai, r.f., mit Klona Polgár, r.f.; Franz Deák, r.f., mit Anna Gut, r.f.; Johann Boklanár, r.f., mit Marie Dfuth, r.f.; Joseph Ignaz Krantitz, r.f., mit Elisabeth Czernann, r.f.; Wilhelm Austerlitz, r.f., mit Josepha Rosenblum, r.f.; Karl Bodnár, ev.-ref., mit Katharine Gebhard, r.f.; Géza Raan, r.f., mit Aurore Wittinger, r.f.; Elias Nispor, r.f., mit Anna Kocsán, r.f.; Johann Schmidt, r.f., mit Gisella Juna, r.f.; Koloman Nagy, ev.-ref., mit Julie Spiáf, r.f.; Desider David Pollak, r.f., mit Vorbala Jota, ev.-ref.; Moriz Groß, r.f., mit Fanny Rísz, r.f.; Karl Kováts, ev.-ref., mit Theresie Smiló, ev.-ref.

IV., IX. und X. Bezirk.

- Joseph Ambros, r.f., mit Rosa Pap, r.f.; Otto Vocsó, r.f., mit Hermine Terenyai, r.f.; Julius Komlócs, r.f., mit Katharine Weif, r.f.; Adolf Freif, r.f., mit Marie Szalay, r.f.; Jakob Wald, r.f., mit Pauline Genkó, r.f.; Joseph Szabó, r.f., mit Theresie Firmid, r.f.; Alexander Simon, ev.-ref., mit Barbara Céri, ev.-ref.; Franz Krist jun., r.f., mit Josephine Munkhardt, ev. A. R.; Joseph Maszkowski, r.f., mit Witwe Regine Cypson, r.f.; Gabriel Rísz, ev.-ref., mit Julie Rísz, ev.-ref.; Ladislaus Kovács, ev.-ref., mit Rosa Garvas, ev. A. R.; Hermann Kohn, r.f., mit Anna Sternberg, r.f.; Ludwig Surowski, r.f., mit Anna Wofslak, r.f.; Emanuel Kovács, r.f., mit Regine Schwarz, r.f.; Karl Lafatos, ev.-ref., mit Irma Várady, ev.-ref.; Johann Kovács, r.f., mit Margarethe Vörös, r.f.; Stephan Althmann, r.f., mit Rosa Baglos, r.f.; Georg Polivcsak, r.f., mit Katharine Kovács, r.f.

Budapester Todtenliste.

Vom 30. Juni. Frau Rudolf Grünberger, 80 J., 7. Bez. Ignaz Hauser, 70 J., 6. Bez. Leopold Schwitter, 18 J., 7. Bez. Joleneh Kátai, 60 J., zugereit. Juhonir Krantil, 41 J., 1. Bez. Joseph Németh, 37 Bez. 6. Bez. Franz Belján, 35 J., 7. Bez. Nikolaus Kirván 62 J., 4. Bez. Franz Joseph Kraft, 35 J., 8. Bez. Frau Johann Szalai, 44 J., 8. Bez. Franziska Dögel, 58 J., 9. Bez. Alois Wolf, 87 J., 7. Bez. Johann Vitet, 42 J., 8. Bez. Franz Bogner, 43 J., 2. Bez.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Schmelz, Donau, Danubius), measurement (Centimeter), and date (1. Juli). It lists water levels for various points along the Danube river.

Budapester Börsenkurse.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Ung. Staatsanb.', 'Def. Staatsanb.', and 'Fremde Staatsanb.'.

Verkehrskurs-Intern.

Table of exchange rates for international trade, listing various banks and their rates.

Liquidations-Kurse vom 28. Juni.

Table of liquidation prices for various goods and services, including 'Ung. Kreditanb.', 'Def. Kreditanb.', and 'Ung. Staatsanb.'.

Währungen.

Table of exchange rates for various currencies, including 'Franken', 'Schilling', and 'Gulden'.

Termin-Effekten.

Table of term bills and other financial instruments, listing various banks and their rates.

Währungen.

Table of exchange rates for various currencies, including 'Franken', 'Schilling', and 'Gulden'.

Damen, welche sich nach der **Neuesten Mode**

kleiden, wollen nicht unterlassen, unsere Muster zu verlangen. — Spezialität: **Neueste Seidenstoffe für Braut-, Gesellschafts- und Strassentouilletten.**

Wir verkaufen nach Oesterr.-Ung. nur **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

Der grosse Krach!



New York und London haben auch das europäische Patent nicht verstanden und hat sich eine große Seiden-Verarbeitungsgesellschaft, überaus vornehm, eine ganz kleine Entlohnung der Arbeiter abzugeben. In ein bevorstehendes, diesen Auftrag auszuführen. In seine daher an den Namen nachfolgende Gegenstände gegen diese Vergütung von fl. 6.00 und zwar:

- 6 Stück feine Zehnener mit drei englischer Ringe.
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück.
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Speisefässer.
- 12 Stück amerit. Patent-Silber-Rasiermesser.
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Suppenlöffel.
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Milchschöpfer.
- 2 Stück amerit. Patent-Silber-Glaser.
- 6 Stück englische Victoria-Unterwagen.
- 2 Stück englische Tafelleuchter.
- 1 Stück Zehnener.
- 1 Stück feinsten Federstricker.

44 Stück zusammen nur fl. 6.00.
Alle obigen 44 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.00 zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weisses Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, weisst garantiert wird. Zum besten Beweise, daß dieses Silber auf **keinem Schwindel** beruht, verpflanze ich mich hiermit öffentlich, Jedem, welchem die Waare nicht konvertiert, ohne jeden Schaden den Betrag rückzugeben, und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorbegehen lassen. Ich diese Waarengarnituren anzuschauen, welches sich besonders gut eignet als Prachtstück.

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenk

sonne für jede bessere Haushaltung.
Nur zu haben in
A. HIRSCHBERG'S
Exporthaus von amerikanischen Patent-Silberwaaren
Wien, II., Rembrandtstrasse 19/P.J. — Telefon Nr. 7114
Verkauft in die Provinz gegen Nachnahme oder Veranlagung des Betrages.
Pulverpulver dann 10 Kr. — Nur echt mit obiger Schutzmarke (Schneehelm).
Ausgang aus den Ankerkennungszeichen:
Sendung erhalten und sehr zufrieden.
Nur nochmals die Sendung um fl. 6.00.
Kolozevár. Cecelény Barona Vánsq.
Mit dem Muster sehr zufrieden und erzeuge um die ganze Kollektion.
Debnburg, Ungarn. Barolin Werschall.
Garnitur erhalten, sehr zufrieden, erzeuge um eine größere Sendung
Budapeß II., Hauptgasse 7.
Dr. Alois W. Fert. L. u. L. Militärarzt

Das weltberühmte

Patent-Schöberl-Bett erhielt die höchste Auszeichnung, das Ehren Diplom, die goldene Medaille, ferner silberne und große Staatsmedaille u. s. w., sowie das wiederholte allerhöchst persönliche Lob von Sr. Majestät Kaiser-König Franz Joseph I., ebenso die würdige Anerkennung vom hohen Adel und p. l. Publikum.



Bei Nacht als Bett! Bei Tag als Stuhl!
Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalt als elegantes kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett mit Springfeder-Matratze für die größte, schwerste Person, ist daher in jeder besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 18 Jahren viele Tausende in Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Atmen der Lunge.

Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts.
Verkauft nach allen Weltgegenden durch die k. u. k. priv. Fabrik von **Robert Schöberl**, Hoflieferant, **Budapest, Harisch-Bazar.** Auf Verlangen Preiscurant.

'VERY WELL'

erstklassige Präzisions-Fahrräder.
L. BAUMANN,
Wien, VI., Millergasse 6/F.
In haben in Budapest bei:
KOPPAN & FRIEDMANN,
Theresienring 23.
Illustrirte Kataloge gratis u. franko.

EDUARD TAKÁCS

in Altsohl bei Schemnitz.
— Gegründet im Jahre 1880.
Empfehlte auf das Beste seine besten und in Qualität einzig allein bestehenden „Guten Schmittler-Thompsonseifen, Meerthausseifen, Pfeifenröhrenfabrik mit Dampftrieb des
EDUARD TAKÁCS
in Altsohl bei Schemnitz.
— Gegründet im Jahre 1880.
Empfehlte auf das Beste seine besten und in Qualität einzig allein bestehenden „Guten Schmittler-Thompsonseifen, Meerthausseifen, Pfeifenröhren und Cigarettenspitzen“ jeder Ausführung zu äußerst billigen Preisen. Illustrirte Musterblätter franko gegen frankirte Nachsendung. — Einziges garantirt gutes ungarisches Fabrikat.

Dr. GARAI,

emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.
— **Spezialarzt** —
für geheime u. Hautkrankheiten, Mannschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendjahren. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig.
Rezeption täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

Dampfplüge, Dampfstrassenwalzen und Dampfstrassenlocomotiven

bauen
in allen praktischen Grössen und zu mässigen Preisen
JOHN FOWLER & Co.
Budapest-Kelenföld
vis-à-vis der Bahn.

MÖBEL

Sowohl gegen Kassa, wie auch gegen
Ratenzahlungen
consult bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs,
VI., Theresienring Nr. 8.

HOLLAND-AMERIKA-LINIE.

Dampferverkehr ein- bis zweimal per Woche von Rotterdam nach New-York.
Cajütebureau: **Wien, I., Kolowratring 10.**
Zwischenbüreau:
Wien, 4. Bez., Weyringergasse 7A.
I. Kajüte. II. Kajüte.
1. April bis 31. Okt. Mk. 290-400* | 1. Aug. bis 15. Okt. Mk. 200
1. Nov. bis 31. März Mk. 290-330 | 16. Okt. bis 31. Juli Mk. 180
*) Je nach Lage und Grösse der Kajüte, sowie nach Schwebelikeit und Eleganz der Dampfer.

MÖBEL auf Kredit

Sowohl in Budapest, als auch Provinz zu **billigsten Preisen und annehmbarsten Zahlungsbedingungen.** Große Auswahl in einfachen und feinsten Möbeln, u. s. w. komplette **Wohnungseinrichtungen, Brautausstattungen,** sowie einzelner Möbelstücke. Auskünfte erteilt der Kreditabtheilungs-Chef

NAGY IMRE

in der Möbel-Niederlage
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2, 1. Stock.
Der neueste Preiscurant mit 386 Abbildungen wird gegen Einzahlung von 25 Kr. in Briefmarken franko zugesendet.

Frauenschutz,

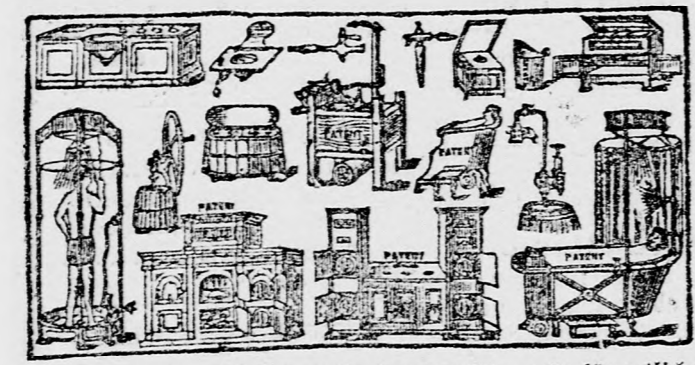
ein Gummi, erstlich als das Beste empfohlen, gegen fl. 1.50 in Marken franko, sowie das **Renette in Parier** Artikel für Herren und Damen. Muster zum Gebrauch fl. 2, 3, 5. Liste gegen 10 Kr. Alles distret empfiehlt die beste Bezugsquelle auch für Wiederverkäufer.
Sanitäts-Geschäft „zum weissen Kreuz“
Franz Wolf in Brünn. 1449

Beste Wichse der Welt!

Wer seine Beschuhung schön glänzend u. dauerhaft erhalten will, taufe nur
Fernolendts-Schuhwiche
für jedes Schuhwerk nur **Fernolendts**
Naturleder - Crème.
lieblich vorzuzieh.
K. k. priv.
Fabrik gegr. 1892 in Wien.
Fabrics-Niederlage:
Wien, I., Schulerstr. 21.
Wegen der vielen werthvollen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen **St. Fernolendt.**

Brüder Boross,

Metallwaaren-Fabrik,
Budapest, IV., Haris-Bazar Nr. 5.



Erzeugt komplette Küchen- und Hausgeräthe, mit sämmtlichen Metall-, Eisen- u. Holzgegenständen, von 25-500 fl. Unsere k. u. k. priv. zerlegbaren Gießkästen und heizbaren Badewannen (mit Dampfvorrichtung) erzielen in Wien die höchst Staats-Medaille, ferner Geformte-Maschinen und Reservoire, Bier-Pipen, gepresste Anie u. s. w. Tragbare Dampfboiler, amerikanische Geformte-Maschine, Niederlage **en gros und en détail.** Illustrirte Preiscurante gratis. Fabrik: **IV., Molnár-utca 33.**

EIS-ERSPARNISS

„Unicum“ durch Anwendung unserer geschützten neuesten „Universal“
Bier- u. Weinschankapparate.
Hygienisch vorzügliches, dabei sehr billiges Sodawasser erzeugen unsere pat. „Progrech“ u. „Egyprech-Automat“-Sodawasser-Apparate.
Neueste, ges. gesch. „REFORM“-Syphonköpfe.
Einrichtung von pat. Kohlensäure-Bädern.
„Reform“
Dr. WÄGNER & Comp. Vereinigte Fabriken
100626 als Kommandit-Gesellschaft
Budapest, IX., Tinodi-utca 3 (hinter der Gisellamühle),
Wien, XVIII., Schopenhauerstrasse 45.
Illustrirte Preiscurante gratis und franko.

LEZST-KASZAR

AZ

ENTVE.
TEK. IKOSAR-ARUK.

Arbmittel

Link

Laboratorium des
Spezialisten
Budapest, Waitznerbolevard 17.

Washmaschinen-Fabrik

ohner & Co.

Wien, I., Hauptgasse 45.
Washmaschinenlager
Budapest,
Kozsi-körút 59.

Alcapinarott

1847
János

evijótállással

ETESRE

-Pastillen

n-Extrakt,

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Nach Siófok
gehe ich am 4. d.,
Dienstag früh 1-2
Knaben finden noch
Aufnahme. Kertész,
Direktor,
V., Hold-u. 5.
69131

Wasserheilanstalt
wird von einem
praktischen Arzte zu
pachten oder zu
kaufen gesucht. Of-
ferte unter „Mas-
sage 150“ an die
Expedition. 69135

Techniker
sucht per sofort oder später
Stelle. Selber ist 24 Jahre
alt, militärisch, hat 4jährige
Praxis, vertritt im allgemeinen
Maschinenbau und Eisenkon-
struktionen.

Nebernimmt auch
Privatarbeiten und
Aufträge.
Gef. Aufträge unter „S. R.
1200“ an die Exp. 69134

In Hause
VII., Tabakgasse 20
(Centrum der Hauptstadt),
sind verschiedene günstig ein-
getheilte, reine und leichte
Stadtwohnungen
(auch mit Badezimmer und
Gasleitung) per sofort oder
1. August - inklusive Lit-
tenzung - zu ermäßigten
Preisen zu vergeben. Dort-
selbst ist ein

Gassengewölblokal
(mit Gas- u. Wasserleitung),
lebhafter Posten
per sofort zu vermieten.
Näheres beim horigen (Vor-
her) Hausbesitzer. 21696

Suche Besitz
von 1000-1500 Joch sammt
Kastell und Garten an der
Bahn Budapest-Wien gegen
Barzahlung zu kaufen. An-
träge unter „A. 3. 1000“
an die Exp. 69130

Erzetzgärtel
Kadák, jó állapotban, meg-
vételre kerestek. Czim
a kiadóban. 69171

Kereskedő.
Ki önálló volt, keres jó
ügynökséget vagy utazói
állást. Czim a kiadóban.
69172

Heuteszület
nagy forgalmu üzelen,
50-60 frt napi bevétel.
azonnal eladó. Czim a
kiadóban. 69165

Bürovisitingassé.
Briefer erhalten. Mein Kopf
heute so wir, daß mir nicht
zu raten weiß. Bitte, gebe
mir per Post Deine Woh-
nungsadresse auf. Allenfalls
auf Wiedersehen nächster
Tage Herzliche Grüsse Ost
moi. 69150

Für Komptoirarbei-
ten wird ein Fräulein, das
der deutschen und ungaris-
chen Stenographie vollkom-
men mächtig ist, mit guten
Referenzen versehen, aufge-
nommen. Offerte sind poste-
restante „P. 2001“ hier zu
richten. 69148

Möbel.
Schlaf- und Speisezimmer,
Terpindivan, Uhr, Näh-
maschine, sowie verschiedene
Möbelstücke sofort um jeden
Preis zu verkaufen. An-
drassy-ut 37, feldszint. 69140

Junger Tenorist,
in einem Kass.-kon. Theater
engagiert, wünscht die Bekann-
schaft einer musikalischen
Dame, die ihm aus Bergün-
gen korrespondieren würde.
Offerte unter „A. H. 038“
an die Exp. 69088

Hotelzimmer frau
und Stubenmädchen gesucht
für ein Budapest kleineres
Hotel. „Hotel Union“, Buda-
pest, Szercezen-utca 35.
69097

Haus,
300 Quadratmeter freier
Grund, für Fabriks- oder
Führerzwecke sehr geeig-
net, ist zu vermieten, event.
zu verkaufen. Näheres bei
Dr. Engel, Advokat, 6. Bez.,
Váci-körút 39. Radmit-
tags von 3-6 Uhr. 69096

Gesucht
Reisende jedweder Branche
zur Mitnahme eines gang-
baren Artikels ohne Kollektion.
Auf der Tour Befind-
lichen werden Instruktionen
nachgeschickt. Dagegen tüchtige
Agenten gegen Rumm und
Provision aufgenommen.
Nyár-utca 6, I. St., 2. d. 4.
69102

Első rangú
göpgyárban jelenleg al-
kalmazásban levő magyar
levelező, ki a könyvelés
összes ágazataiban is
teljesen jártas, állását
váltotatni óhajtja. Szives
megkeresések „Levelező
091“ jelige alatt a kiadó-
hivatalba kéretnek. 69091

Billige Wohnungen
7. Bez., Csengergasse Nr. 3,
sind 2 größere und mehrere
kleinere Wohnungen für
1. August

sehr billig zu ver-
geben. Näheres beim Haus-
meister. 69103

Cafétier
oder Restaurateur von einem
Haus Herrn vis-à-vis der
Oper gesucht für ein neu
einrichtungsbereiches Geschäft.
Hausbesitzer wünscht beihilf-
lich eventuell daran. Anträge
unter „Gyiffen 099“ an die
Exp. 69099

Française
accepterait des leçons,
dans son appartement.
Adresse sous „Violette
093“ à l'exp. 69093

Gyakornok
fizetéssel
a főváros egyik
legnagyobb vállá-
latánál azonnal
felvétetik. Feltételek:
Kereskedelmi érettségre,
magyar és német nyelv-
szép írás. Gyorsírók
előnyben részesülnek.
Magyar és német aján-
latok „X. Y. Z. 19“ jel-
ige alatt a kiadóba küld-
endőek. 69083

Kompaquon
mit 25-30 Mille Einlage
zu einer Industrie, welche
schon einige Jahre mit gutem
Erfolg in der Hauptstadt
reussirt. Nachkenntnisse nicht
notwendig. Offerte unter
„20% Reinertragnis“ an
die Exp. 69121

Komptoirist,
der ungarisch u. deutsch per-
fekt korrespondirt, in der
doppelten Buchführung ver-
sirt ist, wird sofort acceptirt.
Von der Branche bevorzugt.
Offerte in beiden Sprachen
mit Angabe bisheriger Thä-
tigkeit, Referenzen u. Gehalts-
ansprüchen sind von Montag
an persönlich zu überreichen
von 8-10 u. von 5-7 Uhr.
Adr. in der Exp. 69120

Frachtbrief-Acquisi-
teur, repräsentationsfähige
jüngere Kraft, gegen hohes
Salair gesucht. Offerte unter
„Carrière 085“ an die Exp.
69085

Bierdepot
mit großem Kundenkreis ist
zu übergeben, 1500 Gulden
Baranzahlung erforderlich.
Adr. in der Exp. 69147

Française
cherche engagement dans
une famille comme bonne
auprès des enfants ou
comme camériste dans la
ville ou à la campagne.
Lettres sous chiffre
„Française 077“ à l'exp.
69077

Parisien
diplômé enseigne à très-
bas prix le français.
grammaire de l'académie
et littérature, la corres-
pondance commerciale
et les parisismes pour
l'exposition. Adr. à l'exp.
69076

Okleveles tanító.
ki real- és polgári iskolai
tanulók mellett sikeresen
munkádven, nevelői állást
keres. Szives ajánlatok
„Szorgalmas 118“ jelige
alatt a kiadóba kéretnek.
69118

Möblirtés,
garantirt reines Gaszimmer
mit Badeabtheilung von einem
Herrn per 15. Juli im V.
oder VI. Bezirk gesucht. Of-
ferte mit Preisangabe unter
„R. 100“ an die Exp. er-
beten. 69084

Wäscheputzeri
zu kaufen gesucht, oder möchte
eine solche, mit tüchtigem
Kunden haben den plattfün-
gen Nachmann auf frequenten
Posten eröffnen. Adr. in der
Exp. 69093

Familienhaus,
schön gebaut, ist in Buda-
pest, Ruzsálgasse 402, sofort
zu verkaufen. 69101

Für Brautleute!
Schlafzimmer mit Ma-
morteplatte und Spiegel, Eise-
schiff, 6 Stuhl, Speisekabin,
2 Drahtmatratzen, Alles für
130 fl. Die Wohnung ist
gratis bis 1. August zu be-
nutzen. Befähigte 4, beim
Hausmeister. 69100

Wirthin
wird zur Führung eines
Caféhauses gesucht. Anträge
unter „Solid 098“ an die
Exp. 69098

Praktikant,
absolvirter Handelschüler,
mit schöner Handschrift, wird
in einer Großhandlung auf-
genommen. Offerte in un-
garischer und deutscher Sprache
unter „S. R. 112“ an die
Exp. 69112

Ganze Verpflegung
sucht junger Beamter bei
seiner Familie im V. oder
VI. Bezirk. Gef. Anträge
unter „Angenehm 114“ an
die Exp. erbeten. 69114

Deutsche und ung.
Adressenschreiber,
welche halbe oder ganze Tage
frei sind, werden gesucht.
Offerte unter „R. 10“ an
die Exp. 69123

Sommerwohnung.
Ein Zimmer, Küche mit
praktischem Garten in Hako-
palota, Haltestation der
Elektrischen und nächst dem
Bahnhof, ist billig zu ver-
mieten. Adr. in der Exp.
69122

Für ein Kolonial-,
Spezerei- und Produkten-
Gross- und Detailgeschäft
wird ein in diesem Fach
gut eingeführter Kommiss,
welcher der ungarischen, deut-
schen und slavischen Sprache
mächtig ist, die einfache
Buchhaltung führen kann,
seiner Milklämpflicht ent-
prohen hat, sofort aufge-
nommen. Respektanten wollen
ihre Offerte und Gehaltsan-
sprüche an Rényi Már in
Besztercebánya einbringen.
21692

Posten
sucht tüchtiger Buchhalter,
der stett deutsch-ungarisch
korrespondirt, schriftlich fle-
hend spricht, mit angenehmen
Exterieur, bewährter Reifend-
er ist, besonders bewandert
in der Spirituosen, Versiche-
rungs- und Getreidebranche.
Anträge unter „Praktisch und
gediegen 159“ an die Exp.
69159

Getreide-
oder Mehlbranche verfürter
Komptoirist, ferner Prakti-
kant finden sofort Aufnahme
in hiesigem Hause. Offerte.
Ansprüche unter „Diagonale
115“ an die Exp. 69115

Artillerie-Oberst-
lieutenant, der den 29. d.
M. von Szeged nach Buda-
pest gefahren ist, wird von
der schwarzgekleideten Dame
gebeten, seine Adresse post-
lagernd unter der Chiffre
„Spitzenleid 29“ abzugeben.
69117

Besseres
deutsches Stubenmädchen
sucht halbtägig Stelle in besse-
res Christ. Haus auch als
Bonne. 8. Bez., Zergo-utca
7, Thür 7. Marie Andre.
69116

Holzrehnbänke
sind zu billigen Preisen zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
69109

Haus
in Ofen schönster Gegend,
Neufuß, 6 Zimmer, 4 Küchen,
großer Hof mit Lusthaus,
schöner Weinkeller, ist um
8500 fl. zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 69106

Randiten-Agent,
beide Kreisländer und Spezerei-
händlern gut eingeführt, wird
gesucht. Adr. in der Exp.
69090

Kinderlojes
Chepaac sucht eine Haus-
meisterstelle, wo der Mann
Inspektur ist. Lazargasse
Nr. 9, Thür 5. 69107

Als Hausmeister
wird ein fleißiges, arbeits-
fähiges kinderlojes Ehepaar
mit Bezahlung gesucht. Of-
ferte mit Wohnungsangabe
sind unter „Hausmeister
119“ in der Exp. zu über-
geben. 69119

Eine Kindergärtne-
rin, Israelitin von bestem
Hause empfiehlt sich zu Kin-
dern besserer Familie, ist
auch in der Hauswirtschaft
sehr gewandt, spricht ungar-
isch und deutsch. Adr. in
der Exp. 69124

Trafit
wird einem tüchtigen Fräu-
lein auf Veredlung gegen
Kautions übergeben. Adr. in
der Exp. 69125

3000
(magyar-német)
társ kerestetik egy ujon-
nan alakuló nyomdai
vállalathoz, ki papírszak-
mához ért, előnyben ré-
szesül. Ajánlatok „Beesü-
letes 127“ jelige alatt ké-
retnek a kiadóba. 69127

Photographie.
Tüchtiger Netoucheur, der
auch bei Aufnahme Gutes
leistet, so auch ein Gehilfe,
für Alles dauernd engagirt.
Offerte sammt Selbstporträ-
an Helene v. Jitwanffy.
Kesthely. 21670

Griffen
bietet ein durch Redermann
(auch Damen) ohne Fach-
kenntnisse mit einigen 100
Gulden, bequem, von eigen-
er Wohnung ausübbares
Abreise halber künstlich oder
kommissionenweise günstig er-
hältliches Konjunkturgeschäft.
Adr. in der Exp. 69139

Ganz separate
ebenerdige schöne
Wohnung,
2 große, helle Zimmer,
Küche, Speis- u. mit Aus-
sicht in Garten, nächst der
Kaiserlichen Waisenstraße
(Teufelsgraben) gelegen, per
1. August
zu vermieten. Adr. in der
Exp. 69161

Fast neue
Küchennöbel, 2 Geschäfts-
tische, 1 Zimmerleiter, Stühle
u. billig zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 69158

Wiener Schneiderin
verfertigt elegante sowie ein-
fache Damengroßten nach
neuesten Pariser Journalen
zu mäßigen Preisen. Eötvös-
gasse 42, 3. Stod, Thür 7.
69160

Laufmädchen
für ein Kinderkleidgeschäft
wird sofort aufgenommen.
Adr. in der Exp. 69153

Photographisches.
1. Operateur,
gleich Netoucheur, welcher
in Stellung und Beleuch-
tung Vorzügliches leistet, den
Chef in jeder Weise vertre-
ten kann, wird per sofort
oder später in einem Atelier
angenehme, dauernde und
gut honorirte Stellung. Nur
wirklich tüchtige Herren mit
besten Empfehlungen wollen
ihre Offerte nebst Portrait,
Zeugnisabschriften und Ge-
haltsansprüchen einbringen an
Emil Reglovich, Szegedin.
21690

Zu verkaufen
ein Haus in Ofen am Tö-
rökveszi dül. Dasselbe
besteht aus 5 Zimmern, Re-
zeuräumen und einem 1864
Quadratmeter großen Ob-
garten. Adr. in der Exp.
69154

Gut erhaltene
Gitarrenläger mit eisernem
Tisch sowie ebensolche Ban-
sägen suchen zu kaufen M.
Rut u. Söhne, Dampfstraße
Budapest. 69162

Restaurant Förster,
Waisenstraße, Dienstag
zwischen 8-9 Uhr Abend
eine Begegnung bei der
Oper, „Nobellouie.“ 69155

Der berühmten
Karlensaulschlägerin den besten
Dank. Rágergasse 23, Parr-
terre, Thür rechts gegenüber
der Markthalle. 6915

Besseres Mädchen,
welches in der Schneiderei
geübt, in der Wirtschaft
sehr tüchtig ist und willig
Alles mithilt, auch Liebe zu
Kindern hat, sucht Stelle,
geht auch aufs Land. Brie-
f erbeten unter „S. R. 28“ an
die Exp. 69188

Tüchtige Schneider-
in empfiehlt sich den geehr-
ten Damen für in und außer
dem Hause. Briefer unter
„Schneiderin 187“ a. d. Exp.
erbeten. 69187

Zwei schöne
Cassenzimmer, Parterre,
eines mit sep. Eingang,
Küche, Speis-, Schuppen-
nahe Corvinplatz, Dien, Kab-
retszins 254 fl., sofort oder
am 1. August zu beziehen.
Adr. in der Exp. 69186

Gewölblokal
per sofort zu vergeben, Por-
tal und Lampen zu ver-
kaufen. Elisabethplatz 12.
69182

Geschäftsreisende,
Dame, solid, repräsentation-
sfähig, redogewandt, reiferen
Alters, ohne Anhang, findet
Aufnahme. Offerte nur von
erprobter tüchtiger Kraft unter
„Lebensstellung 141“ an die
Exp. 69141

Für unsere
leichtverfügbare und lustra-
tive
Spezial-Fabrikate
suchen wir für Budapest und
für alle Hauptplätze Ungarns
fleißige und tüchtige Vertre-
ter, welche bei Schreib-,
Nürnberg- und Papier-
waaren

Großisten
bestens eingeführt sind.
Referenzen erforderlich.
Gebrüder Jacob, Lurus-
papierfabrik, Berlin W 67.
21671

Visitenkarte
in 38 Stück, komplett, fast
neu, stannend billig zu ver-
kaufen. So auch zu haben
sind Gerüsttanzen um 8 fl.
per 100 Kilogramm, 2 Per-
zent Traversen um fl. 8.50
per 100 Kgr. Adr. in der
Exp. 69181

Zinshaustand.
Eine Provinz-Kalk- und
Zementfabrik, modern einge-
richtet, welche 12,000 fl.
Nutzen jährlich abwirft, Hot-
ter Abfall aller Waaren,
wird wegen gänzlicher Zu-
rückziehung des Eigentümers
auf ein Budapest Zinshaus
verkauft. Offerte unter
„Zinshaus 691“ a. d. Exp.
21691

Zapfenwirth
wird gesucht, der mehrjährige
Thätigkeit aufweisen kann,
mit 500 fl. Kautions. Näheres
Erzsebet-körút 14, 2. d.,
zwischen 1-2 Uhr. 68957

Englische,
französische, deutsche Lekti-
onen gibt diplomirte Lehrerin.
Offerte unter „Niedersächsische
981“ an die Exp. 68981

Witzige
für Budapest und Umgebung,
bei Wirthen, Spezereihänd-
lern u. gut eingezücht, wird
für eine größere Liquor-
fabrik acceptirt. Offerte mit
Angabe der bisherigen Ver-
wendung unter „Witzig 011“
an die Exp. 69011

Geschäftslokal
in der Nähe der Andrássy-
straße, für jedes Geschäft,
auch für Komptoir geeignet,
eventuell mit Wohnung, ist
für prompt oder per 1. August
zu vermieten. Adr. in der
Exp. 69010

Selderei,
Delikatessen- u. Feinwaaren-
geschäft in einer bedeutenden
Königsstadt Ungarns ist
mangels einer leitenden Per-
son um den Spottpreis von
150 fl. sofort zu verkaufen.
Näheres bei Julius Niemetz,
Josephsring 22. 69046

Getreidegeschäft.
Offerte gute, gebrauchte Ge-
treidesäcke zu
20 Kreuzer
per Stück. Probesträge
werden effektiv.
Joseph Weiß,
Miskolcz. 68935

Tejvétel
100 literen tejal évi szer-
ződésre kerestetik. Aján-
latok csakis termelőköl
„Tej 043“ jelige alatt a
kiadóba kéretnek. 69043

Kockázatás
nélküli kitűnő vállalathoz
pénzes társ kerestetik.
Ajánlatok „Nemzetközi
065“ czim alatt a kiadóba
kéretnek. 68065

Érettségizett
realista nevelői állást ke-
res esetleg vidékre, Czim
a kiadóban. 69070

Grundverkauf.
Mehrere Parzellen in Angló
von 4 bis 6 fl. per Akker
sind unter sehr günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 69072

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

„mal“.

Kür unsere
verfälschte und unfreie
Spezial-Fabrikate
in wir für Budapest und
die Hauptstädte Ungarns
sowie die in die Vertriebs-
wege, welche bei Schreibern,
Bergern und Papier-
waaren-
Großisten
dens eingeführt sind.
Referenzen erforderlich.
Herr Jacob, Luisen-
strasse, Berlin W 57.
21671

Eisentreppe
Stahl, komplett, fast
stimmend billig zu ver-
kaufen. So auch zu haben
Verstärkern um 8 fl.
60 Kilogramm, 2 Ver-
stärker um fl. 8.50
100 Kilgr. Abz. in der
Exp. 69181

Wohnhaushalt.
Provinz-Kolle und
fabrik, modern einge-
richtete, welche 12,000 fl.
jährlich abwirft, Hot-
elbau aller Maßen,
wegen günstiger Zu-
kunft des Eigentümers
in Budapest zu verkaufen.
Herr Jacob, Luisen-
strasse 691 a. d. Exp.
21691

Kopierwerk
schon, der mehrfache
aufweisen kann,
0 fl. Kautions. Näheres
Hauptstr. 14, 2. o. 2.
1-2 Uhr. 68957

Englische,
sowie, deutsche, Letzt-
erwähnte diplomatische
unter „Neu-Deutschland“
an die Exp. 68981

Wohnhaushalt
Budapest und Umgebung,
Städtchen, Speiseküche,
gut eingerichtet, wird
wegen größerer Anwesen-
heit unter „Nachricht“
an die Exp. 69011

Wohnhaushalt
in der Nähe der Andrássy-
strasse für jedes Geschäft,
für Komptoir geeignet,
mit Wohnung, ist
auf oder per 1. August
zu vermieten. Abz. in der
Exp. 69010

Wohnhaushalt
in der Nähe der Andrássy-
strasse für jedes Geschäft,
für Komptoir geeignet,
mit Wohnung, ist
auf oder per 1. August
zu vermieten. Abz. in der
Exp. 69010

Wohnhaushalt
in der Nähe der Andrássy-
strasse für jedes Geschäft,
für Komptoir geeignet,
mit Wohnung, ist
auf oder per 1. August
zu vermieten. Abz. in der
Exp. 69010

Damen
finden Rath und Hilfe unter
größer Verschwiegenheit und
bester Pflege zur Entbindung
bei alleinlebender Ge-
burtsheiferin, Johanna Bron-
ner, 9. Bez., Meistergasse 42,
2h. 2. 67246

Ein Praktikant
wird für ein größeres Spe-
ditionsgeschäft in der Provinz
aufzunehmen gesucht. Solche,
welche bereits in ähnlichen
Geschäften thätig waren,
werden bevorzugt. Offerte
mit Angabe bisheriger Thätig-
keit und Gehaltsansprüche
wird erbeten unter „B.“
100“ an die Exp. zu richten.
21694

Amortisations-
Darlehen auf Güter, Häuser,
Fabriken werden auf ersten
und zweiten Satz zu günstigen
Bedingungen überallhin erteilt.
Bestehende Darlehen werden
konvertiert und erhöht. Wo-
möglich sind Grundbüch-
auszug verleihe Anträge
sind unter Adresse „Bank-
vertretung“ Budapest, Rod-
manichy-gasse 59 einzuwenden.
Anträge unter 2000 Gulden
können derzeit nicht berück-
sichtigt werden. 68197

Copyng Office
Nebennimmt jedwede
Schreibarbeit,
stenographische oder Phono-
graphische Aufnahmen
zum Abschreiben, Vervielfäl-
tigen u. Uebersetzen in allen
Sprachen. Barmineu
irás munkákat,
gyorsírói vagy fonograf-
felvételeket, leírásokat,
sokszorosításokat és for-
ditásokat minden nyel-
ven elvállal a
Yost irógép r. t.
Budapest, Erzsébet-körút
9-11, New-York palota.
21680

Ein Wirthschafts-
Adjunkt,
ledig, Israelit, der slovakis-
chen, deutschen und ungaris-
chen Sprache mächtig, findet
sofort Stellung. Deutsch ge-
schriebene Offerte mit Zeug-
nis-Abschriften die nicht re-
turnirt werden sind unter
„R. M. 19“ an die Exp. zu
richten. 21500

Königs-gasse Nr. 89
im neuerbauten Zinspalais
sind Geschäftslokale mit Por-
tal, für Maschinen-Verleiher,
für Montierungsgeschäft oder
für Speiserei, Mehl, Stärke
und für andere Geschäfte
geeignet, sowie elegante grö-
ßere und kleinere Wohnungen
mit allen Komfort, Licht, Gas u.
elektr. Beleuchtung per 1.
August zu vermieten. Nä-
heres bei Orlay Sándor,
Koronaherezeg-utca 8.
21396

Zeit 17 Jahren
bestehende Eisenmöbel- und
Bauschlosserei mit ausgebrei-
tem Kundenkreis ist wegen
Uebersiedlung billig zu ver-
kaufen. Fachkundige Ken-
nung. Abz. in der Exp. 21645

Patente
erwirkt gegen Garantie
Neufeld Armin
& Weingand,
beider Patentanwalt,
Budapest, VII.,
Erzsébet-körút 26
21117

Gegen Husten,
Heiserkeit sind ein unübertref-
liches Mittel die Lindenblüth-
honig-Zucker (Härsametz-
czukorkák). Per Schachtel
25 Kr. Erhältlich in den Apo-
theken. Hauptdepot beim Ge-
zungen, Apotheker R. Krieger,
Budapest, IX., Ullői-
ut 65. 21459

Geld
auf
Dose
und **Werthpapiere**
(rückzahlbar nach Belieben,
auch in kleinen Beträgen)
erteilt in jeder Höhe billigt
Armin Kövách,
Bank- und Wechselgeschäft,
Hauptkollektor der Klassen-
lotterie, IV., Franziskaner-
platz Nr. 9, Graf Cziráky'sches
Palais. 21419

Photographisches
Atelier auf lebhaftem Platz
Budapests wegen Todesfalls
mit oder ohne Inventar zu
verkaufen. Abz. in der Exp.
21584

Gebildete Dame,
welche als Erzieherin Jahre
lang wirkte, mit den besten
Referenzen, wünscht zu mut-
terlosen Kindern als Haus-
repräsentantin bei anständiger
Arb. Familie placirt zu
werden. Abz. der in Exped.
68582

Herrschaftliche
Wohnung
im neuerbauten Hause So-
roffergasse Nr. 43, am 1.
Stock, versehen mit Balkon,
prachtvollen Stoff-Plaisiden,
Central-Wasserheizung und
elektrischem Licht, ist per 1.
August laufenden Jahres zu
vermieten. Dasselbst ist auch
per sofort ein Gewölbefloz
zu vermieten. Näheres beim
Hausmeister. 68874

Bombenplatz,
Neubau Nr. 2, nächst der zu
erbauenden Markthalle, sind
2 Gewölbeflozitäten, eines
für ein bestehendes Kleider-
putzgeschäft und eines für
einen Kaffeehaus, auch beso-
nnte Kellermöglichkeiten, so-
auch eine schöne Wohnung
mit Aussicht ins Diner Ge-
bäude für August zu ver-
mieten. 68808

Reise-satz
Reise-satz, der bei
der Rückfahrt gut eingeführt
ist. Nachweis mehrjähriger
Erfolge erfordert. Offerte un-
ter „Erstes Haus 880“ an
die Exp. 68880

Reise-satz
Reise-satz, der bei
der Rückfahrt gut eingeführt
ist. Nachweis mehrjähriger
Erfolge erfordert. Offerte un-
ter „Erstes Haus 880“ an
die Exp. 68880

Reise-satz
Reise-satz, der bei
der Rückfahrt gut eingeführt
ist. Nachweis mehrjähriger
Erfolge erfordert. Offerte un-
ter „Erstes Haus 880“ an
die Exp. 68880

Reise-satz
Reise-satz, der bei
der Rückfahrt gut eingeführt
ist. Nachweis mehrjähriger
Erfolge erfordert. Offerte un-
ter „Erstes Haus 880“ an
die Exp. 68880

Alle Gattungen
alte, auch neue
Thüren,
Fenster,
Thore, Glaswände
werden auf Bestellung
nach Maß, komplet
zur Einmauerung geeignet,
billigt hergestellt bei
Geisler Armin,
V. Nádor-utca 61
(a. Lipót-körút sarkán).
Wien, II., am Tabor 22.
21684

Damen
finden Rath und Hilfe, Auf-
nahme zur Entbindung bei
einer intelligenten Hebamme.
VII., Csömör-ut 101, feld-
emelet 1. sz., vagy föld-
szint 8. 68925

20-30 Kronen
täglich Verdienst für tüch-
tige, redigierbare Leute von
anständigem Exterieur. Stän-
diger Verdienst. Auch Ver-
treter für außerhalb verlangt.
U. S. Guitar Zither Co.,
Budapest, Gizella-ter 3.
21521

Praktikant
mit Schulbildung und guter
Handchrift wird für ein
Agenturgeschäft in der Wa-
renbranche gegen kleine Be-
zahlung sofort aufgenommen.
Abz. in der Exp. 69037

Kaffeehaus,
Ergo, schönes Lokal, bil-
liger Zins, auch geeignet
für kleines Kaffeehaus, mit
Billard, ist wegen Abreise
zu verkaufen. Abz. in der
Exp. 69038

Pályázat.
A treneséni izr. iskola-
szék az 1899-1900-iki
tanév elejével betöltendő
tanítói állomásra ezennel
pályázatot hirdet. Javá-
dalmaszás: 400 ftt törzs-
fizetés, 100 ftt lakbér-
átalány, a törvényes ötdé-
éves korpótlék és az is-
kolánál külön óra-ada-
sokért szokásos mellé-
jövedelem. Pályázhatnak
oly okleveles tanítók, kik
nemesak a rendes, hanem
a héber tantárgyakban is
alaposan tanítani képesek.
Kellően felszerelt kérvé-
nyek, melyekben a pá-
lyázók végzett tanulmá-
nyaik, eddigi alkalmaz-
tatásuk, életkoruk, esak-
ládai viszonyaik és vallás-
erkölösü magaviseletük
feltüntetve legyenek, f. é.
juliustól 20-ig aláírtot el-
nökséghez benyújtandók.
Az igazolványok csak
másolatokban kéretnek,
mivelhogy azok vissza-
nom küldetnek. Próba-
tanítás megkívánatik. A
megválasztott csak egy
próbaév lefolytával bizo-
nyult sikeres működése
után véglegesítettik. Tren-
esén, 1899. június 24-én.
Schlesinger Sándor,
iskolaszéki elnök,
Kohn Kálmán,
iskolaszéki jegyző.
21650

Möbel,
wenig gebraucht, werden
wegen Abreise sofort preis-
würdig verkauft. VI., Bős-
marty-gasse Nr. 73, 3. Stock,
2hür 25. 68858

Ein Fräulein,
die Stenographie in und auf
der (Post) Maschine tüchtig
ist, sucht Stelle. Abz. in der
Expedition. 68861

Alte Säde
kauft u. verkauft B.
**Kaufmann, Gyár-
utca Nr. 46.**
(Im eigenen Hause). 21674

Bei einem hochan-
gesehenen
großen Institute werden in-
telligente, energische Herren
gegen
sehr gute Bedin-
gungen
angestellt. Bei einigem
Fleiß
bedeutender Ver-
dienst
geleistet. Näheres zu erfah-
ren Budapest, 5. Bezirk
Eislabethplatz Nr. 1, 1. Et.,
2hür 3. Aus der Provinz
auch brieflich. 21580

Gyógyszerész-
gyakornok kerestek vi-
déli nagyvárosban. Czím
a kiadóban. 21575

Damen,
welche Rath u. Hilfe bedürfen,
können bei einer praktischen
Hebamme unter größter
Verschwiegenheit und bester
Pflege entbunden. Therese
Bartsch, VII., Dobány-
utca Nr. 90 (Tabakgasse),
1. Stock, 2hür 5. 67881

Gasthaus
(Einkehr) in einer größeren
Stadt des Altsied, wo sich ein
Gymnasium und 4 Bürger-
schulen befinden, das der
Eigentümer in seinem eigen-
en Hause besitzt, ist elegant
eingrichtet und besteht aus
Kaffeehaus, 2 Speisezimmern,
3 Gastzimmern, Weinhaus,
Durchgang 3 Wohnzimmer,
ein großes und kleines Sa-
lletel, gedeckter Regelbahn,
Keller, Eisgrube u., sammt
Haus sofort zu verkaufen.
Das Geschäft konsumirt vor-
riges Jahr 150 Tecto Bier
und über 100 Tecto Wein.
Näheres bei Julius Niemetz,
Geschäfts-Kauf- und Verkaufs-
agentur, Budapest, Josephs-
ring 22. 67859

Wohnung
offeriert von 30 Kr. an bis
fl. 1.10 per Paar per Nach-
nahme. Nichtkonvenirende
nehme franco retour. Eduard
Deutsch, Pannocova. 68631

Billige Gewölbe,
Wohnungen und
Werkstätte
im Neubau VI. Bez., Fi-
gyels-utca 8 (an d. Ujpest-
Rákospalotai villamos
vasút mentén) sind
Gewölbe
von 200 fl. aufwärts,
Wohnungen
von 100 fl. aufwärts und
eine Werkstätte 40 Mtr. lang
um 200 fl. zu vermieten.
In die Gewölbe und Werk-
stätte ist Gasleitung einge-
führt. 68510

Rohrmatten,
Rohrzieher,
Brodbörde,
Besen und Bürsten
Rufmatten,
in jeder Qualität und allen
Größen liefert
Fischerhof Wör,
Szegedin. Agenten gesucht.
21488

Brautweingeschäft,
das älteste Geschäft bereits
in Budapest, nachweisbare
Wochenlohnung über 120 fl.,
lind Eigentümers bedent-
licher Erkrankung halber bil-
lig verkauft. Näheres bei
Julius Niemetz, Josephs-
ring 22. 67539

Uebersiedlung
Halber sind 2 Zimmer Möbel
sammt Zugehör in sehr gutem
Zustande um jeden annehm-
baren Preis zu verkaufen.
auch eine Dreier-Kasse, Pa-
strikat Polzer, ebenfalls
abzugeben, und kann bis
zum 31. Juli täglich über-
nommen werden. Abz. in der
Exp. 68391

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. köny-
velő (Andrássystr. Nr. 46,
erteilt mit Genehmigung
eines h. Kon. ung. Minister-
iums dd. 10. November 1877
3. 28698 Erwachsenen grü-
ndlichen Unterricht in der
einfachen und doppelten
Buchführung
(für Bank, Wechsel- und
Waarengeschäft), sowie in
allen Handelswissenschaften,
in der deutschen und ungaris-
chen Sprache, Schön- und
Rechtschreiben; besond. auch
Büchereinrichtungen und Ab-
schlüsse (Bilanzirungen).
Damen erhalten Separat-
unterricht. I. Schüler aus der
Provinz werden in kürzester
Zeit ausgebildet und erhalten
Vergütung. Brieflicher
Unterricht gegen mäßiges Ho-
norar. Einschreibungen zum
Abendunterrichte täglich. 69113

Bühnenausbildung
in kürzester Zeit übernimmt
ein ehem. Mitglied der Mei-
ninger Hofbühne. Verbunden:
Lehrungslehre, Engagement-
Vermittlung. Abz. in d. Exp.
60954

Frakt 5 fl.
Dose 3 fl. Cilet 1 fl.
Salonrot 2 fl.
Jaquet 3 fl.
Vollständliche Abtheilung.
Jakob Rothberger, Christoph-
platz 2, 1. Stock. 21678

„Országos
gépészegyesület“ szakava-
tot gépezeteket minden
időben díjtalanul elhelyez.
Közlönye:
„Magyar Gépípar“
évi előzetési ára 4 ftt.
Budapest, Akácza-utca 3.
21679

Möbel,
ein Schlafzimmer, gut erhal-
ten, sehr billig zu verkaufen.
Abz. in der Exped. 68991

English
in 4 bis 5 Monaten tüchtig-
er, erfahrener Meister, zu
jeder Auffassung anpassende,
biher erfolgreichste
Konversationsmethode. Com-
mercial Correspondence.
Conversation lessons for
professionals. Stephen Niclas,
Váci-körút 20, III.
em., ajtó 15. 69056

Grundverkauf.
Die als „Sarga csikó“ be-
kannnten Gründe, an der
äußeren Kerepelerstrasse und
der Haltestelle der Bim-
bahn gelegen, sind in Par-
zellen von 300-600 Quadrat-
meter von fl. 10 per Quadrat-
meter aufwärts unter gün-
stigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Näheres zu jeder
Zeit, VIII., Kender-utca 9,
Kriedrich Fikmann. 68076

Billiger
Silber-Verkauf!
so auch Juwelen, Uhren,
Gold, schönste Racon 1316-
thige Silber-Epistete 5 Kr.
per Gramm, Leuchter, Gran-
doles, Kirschschiffchen, Tassen
6 Kr. per Gramm; 6 Paar
bestere Epistete 6 1/2 fl.,
Speisefervice komplet für 12
Personen fl. 142, 14farnt.
Gold-Verrentetten mit Stein-
Belouque 85 Kr. per Gramm,
massive Ringe 3 fl., Silber-
uhren 4 1/2 fl., Tula-Uhren
8 1/2 fl.

Kaufe Verkauft
zum höchsten Preise.
David Fuchs,
Váci-utca 10,
I. emelet 5. 69129

Kunstst.
täglich in Posten von 30-40
Mtr. an Wiederverkäufer
gegen Kauffa abzugeben bei
Bauer Ede, Königsgasse
Nr. 9. 69156

Viczeházmester,
gyermekotthon, tisztességes
házaspár, jó bizonyítvá-
nyokkal, azonnal felvéte-
lik. Czím a kiadóban.

Dringender
Hausverkauf.
Zweistodt, 13 Jahre steuer-
frei, Centrum der Stadt,
30,000 fl. 5%, Ertrag 4350
fl. Preis 44,000 fl.
Nur Gründe oder Best. wird
getauscht. Fürst D., Alsó
Erdősor 30. 69146

Nähmaschinen.
Wir empfehlen unter Lager
aller Systeme für Familien
und Handwerker gegen Paar
und Retenabgabe mit Gü-
tiger Garantie zu den billig-
sten Preisen. Singer Famil-
ien-Nähmaschine, hocharm,
geräuschlos, mit Verstellbaren
fl. 25 gegen Paar. Reparatu-
ren werden gründlich, billig u.
prompt ausgeführt. Nähmaschi-
nenfabrik-Niederlage Buda-
pest, VI., Izabella-utca 85.
69111

Ausforchtungs-
bureau N. Geröffy, Vertreter
in allen Orten der Welt,
übernimmt jedwede diskrete
Angelegenheit, sowie Ver-
ordnungen, Ausforschungen,
Personalkontrollen, Crimin-
gen, unter Wahrung strengst
geheilter Discretion. Central-
bureau, Budapest, István-
ut 29/a, 1. em. 2. 69078

A tolna-tamási izr. is-
kolaszéki.
Pályázat.
A tolna-tamási izr. hit-
községi 6. osztályú elemi
iskolánál elhalmozás foly-
tatásának érdekében jutott 360
ftt évi fizetés és 60 ftt
lakbérrel járó, 6 évi szeptem-
ber hó elsején betöl-
tendő 11. tanítónői állásra
pályázatot nyitattik. Az
ezen állást elnyerni öhaj-
tók, kik a magyar és né-
met nyelvet tökéletesen
birták, a héber imát és 6
osztályban a kézimun-
kát oktanni képesek, sze-
veskedjenek szabályos-
rúten felszerelt folyamod-
ványukat f. évi július hó
végéig alulírtóhoz be-
nyújtani. A kik zongorát
tanítanak — saját érde-
kükben is — előnyben
részesülnek. Tolna-Tamá-
siban, 1899. évi június 29.
Dr. Gottlieb Salomon,
iskolaszéki elnök.
21672

Pályázat.
A tolna-ozorai izr. hit-
községnél az üresedés-
ben levő előmádkozói
állás betöltésére ezennel
pályázatot nyitattik. Pá-
lyázóktól megkívánatik,
hogy gyakorlati előmá-
dkozó, schochet ubodek
vekorok és paszkener le-
gyenek, a magyar nyelvet
teljesen bírják és képesi-
tését valamint vallás-
erkölcsi előéletét elismert
rabbik által igazolható bizo-
nyítvánnyal bírjon. Évi
fizetése 800 korona és
lakás. Kellően felszerelt
pályázatok az illető élet-
koruk és családi állásuknak
megfelelően f. é. jú-
lius hó 15-ig bekülden-
dők. Próbaelbárára csak
a meghívottak bocsátat-
nak és a megválasztott-
nak az uti költségek meg-
térítetnek. Az állás azo-
nall elfoglalandó. Tolna-
Ozoran, 1899. évi június
29-én. Grün Ferencz,
21694 hitk. elnök.

Zufassung,
der große Bekanntheit hat,
Kaution leisten kann, sucht
Aufstellung. Anträge unter
„Verlässlich“ an die Exp.
69151

Aleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftlich. Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue Feuerheste und einbruchssichere Kassen
offeriert billige Wiener Kassen-Fabrik's Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göbtergasse 6. 68988

Naturweine.
Vorzüglichsten, abelagerten italienischen und Palmatiner weißen, Schiller- und roten Tischweine, liefern per Bahn unter Garantie vollkommener Naturweinheit in Fässern von 50 Liter aufwärts. Preisliste, Kostprobe sende gratis und franko. Adresse:
Edmund Pauf, Kinnec. 68713

Féraruhaüzletbe idösebb segéd
azonnali felvételt keresetek, kirakattrendező elönyben részesül, ugyanott egy fiatalabb segéd is felvétetik. Ajánlatok, Szorgalmas 325" jelige alatt a kiadóba küldendők. 68325

Demoiselle
französisch instruite et distinguée est demandée au bureau d'une fabrique comme correspondante. Adresse à l'expédition" 68876

Ein tüchtiger
Maschinenkloffer für Reparaturen, welcher auch auf der Drehbank arbeiten kann, wird sofort dauernd aufgenommen. Solche, welche schon auf Gasmotoren gearbeitet haben, werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 21649

Ein Wirthschaftsgehilfe
auf lebhaftem Posten wird wegen anderer Unternehmung sofort verkauft. Adr. in der Exp. 68882

Bäckerei.
Ich beabsichtige in meinem neu erbauten Hause, 3. Bezirk, Wienerstraße, vis-à-vis einer großen Begele, eine moderne Bäckerei einzurichten. Reflektanten wollen sich wenden **Lajos-uteza 78, Mittags von 1-2 Uhr.** 68963

Grund
bei Kelenföld, 1400 Quadratflaster, schöne Lage, geeignet zu Weingarten wie auch als Villagrund, ebendort ein Villagrund mit 300-400 □flaster. Adr. in der Exp. 68950

Budán
élénk forgalmu helyen papírüzlet lakással, csinos berendezéssel, mely mindenhez alkalmas, berendezés nélkül is, augusztus 1-ére vagy azonnal átadó. Czim a kiadóban. 68961

Verfasser
Eisenbahn-Tarifent offeriert sich für halben Tag. Adr. in der Exp. 68818

Billiger Gold- und Silberverkauf.
Gold-Serrentetten 85 fr. per Gramm; Gold-Damenuhren 16 fl.; Gold-Damenuhren 10 fl.; massive Goldringe fl. 2.40; 12 St. Silber-Gehörschnecke fl. 6.50; für 12 Personen Speise-Service 140 fl.; Leichter, Girandole's n. Tafeln 6 fr per Gramm. Kaufe Verkaufszettel zu allerhöchsten Preisen.

Armin Béla
Grünberger's Erben
IV., Stadthausplatz 9, 1. St. 23, **Varisabazar.**
Preisliste gratis u. franko. 68710

Fr. Laborant
und Schaumgießer werden sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Dauernd 600“ an die Exp. 68887

Bártfa-fürdőben
szépen berendezett szobák és kisebb-nagyobb lakások Dr. Murányinak „Otthon“-szállódájában kaphatók. Levelek és sürgönyök — Dr. Murányi Bártfa-fürdő — intézendők. Azonnal válaszoltatik. 21618

Alle im Budapesti Kursblatte
nicht notierten Effekten, als: Provinz-Sparkassen und Bank-Aktien, ferner Provinz-Mühlen- und Industrie-Aktien, kauft, verkauft und belehnt bestens Wechselhaus S. Ruzs, Budapest, Reckfentergasse 1. Universitätsplatz. 21197

Gesellschaftlerin.
Eine Dame, die in England viele Jahre gelebt, wünscht über den Sommer ein Engagement ohne Honorar. Sie spricht außerdem perfekt französisch, deutsch und ungarisch. Adr. in der Exp. 68868

Streifwagen
gekauft für ca. 30 Meterzentner, gut erhalten. Zu verkaufen **Gasmotor 12 HP,** Fabrikat Langen u. Wolf, in besterhaltenem Zustande, **Wohrwerk, Staupfe** ganz aus Eisen mit 3 Stöpseln. **Brunner J. L. és Társa.** Budapest, Kilső Váci-ut 148. 21644

Billige Möbel
wegen Abreise zu jedem annehmbaren Preis abgegeben. Király-uteza 76, földsz. 11. 68956

Heirathsantrag.
Ein stattlicher junger Mann, 27 Jahre alt, Christ, aus bester Familie, Besitzer eines bestehenden Detailgeschäftes und Exportgeschäftes mit Rucherei in einer großen Provinzstadt, sucht die Bekanntschaft behufs Ehe einer intelligenten wohlhabenden Dame, die eine Mitgift von mindestens 6000 Gulden besitzt, zu schließen. Zu nichtanonymen Anträgen erbittet eine Photographie — welche binnen 8 Tagen unverfehrt retournirt wird — mit Datum der Aufnahme versehen an die Annoncen-Expedition A. R. Goldberger, Budapest, IV., Wälgnergasse 9, unter Chiffre „Fisch 10.000“ einzusenden zu wollen. Diskretion Ehrenfache. Heber Antrag wird ehestens beantwortet. 21656

Tüchtiger
Reisender der Papierbranche, der bei Spezererhändler bestens eingeführt ist, wird für eine bedeutende Großhandlung gesucht. Es wird nur auf erste Kraft reflektirt. Offerte unter „S. R. & Co. 973“ an die Exp. 68973

Eladó házak,
kies, erdős vidéken, egy órányira a fővárostól, h. 6. vasuti állomás. A házak több évig adómentesek, kényelmesekek, jó vízzel és kerttel. Van továbbá közel 1 1/2 holdas termőszőlő egy alakuloban levő telepen. Esetleg az egész birtok egy fővárosi házért becséreltetik. Czim a kiadóban. 68992

Lehrling
aus gutem Hause wird mit Bezahlung in Notenstückerlei aufgenommen. Adr. in der Exp. 68977

Zu verkaufen
sind sehr preiswürdig 22 Stück schöne vollblütige Leander. VIII., Nagy Templom-uteza 19, beim Hausmeister. 69031

Demolirung.
Der südliche Theil der Schlangengasse wird flott demolirt. Verkaufte **5.000,000 Mauerziegel, Dippelholz, Mauersteine, Portale, Pflasterziegel, Thüren u. Fenster** und andere Baumaterialien zu den billigsten Preisen. Näheres in der Demolirungsgesellschaft Kigyó-tér 2. 65566

Bäckerei.
Im Industrie-Gebiete **Rutka** (Ober-Itzgam) ist eine seit 20 Jahren in bestem Betriebe bestehende Bäckerei zu verpachten oder auch gänzlich zu verkaufen. Alles Näheres dortselbst bei S. Albert Rumb. 21665

Hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a szolnoki műhelytelepen létező Kovácsmihely épület bővítésére szükséges építési munkák végrehajtására. A tervet, a költségvetést, az egységárjegyzéket, a szerződési tervezet, az ajánlati mintát, a pályázati feltételeket, valamint a munkák végrehajtásához köztölt feltételeket Budapest, a magy. kir. államvasutak igazgatósága magasépítmenyi ügyosztályában, (VI., Teréz-körút 56. sz., IV. em., 27. szám) és Aradon az üzletvezetőség pályafentartási osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1899. évi július hó 18-án déli 12 óráig nyújtandók be alulírott igazgatóság építési főosztályánál (VI., Teréz-körút 56. szám, II. em., 10. ajtó). Az ajánlatokat 50 kros, az ajánlat melléleteit ivonként 15 kros bélélyeggel ellátva, lepecsételve és a következő felirattal nyújtandó be: „Ajánlat a szolnoki műhelytelep bővítésére“. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon vagyis 1899. évi július hó 17-én déli 12 óráig 350 frt, azaz háromszázötven ó. f. forint bányapénz teendő le a magyar királyi államvasutak főpénztáránál (VI. Andrassy-ut 75. szám földszint) akár készpénzben, akár állami letétekre alkalmas értékpapirokban. A bányapénzről szóló letétjegy az ajánlatához nem csatolandó. Az értékpapirok a legutóbb jegyzett árfolyam zerint számítatnak, de növértéken felül számításba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett irásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beküldött ajánlatok és bányapénzek térít vénynyel adandók fel. Budapest, 1899. június hóban. Az igazgatóság. 21624

Cifleur,
tüchtig in Mobellarbeiten, wird in einer Metallwaarenfabrik in dauernder Anstellung aufgenommen. Adr. in der Exp. 68954

Reklamwagen,
gebeut, gut erhalten, sowie ein Handwagen zu kaufen gesucht. Offerte unter „A. R. 100“ an die Exp. 68968

The Berlitz School of Languages.
Erzsbet-körút 15. II. St. rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch f. Erwachsene u. Lehrende b. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Session nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung und können bei solchen weder für die richtige Anwendung noch den Erfolg der Methode Berlitz einstehen. Nebenleistungen werden angefertigt. 68928

Bureaupraktikant,
jezt absolvirter Handelsakademiker, wird von einer chemischen Fabrik für prompt gesucht. Nur Solche, die ihre Zukunft sichern wollen, mögen offeriren unter „Zukunftsstelle 027“ an die Exp. 69027

Entgehender
Kaffeesechant ist wegen Heirath sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 68980

Lehrbursch
aus gutem Hause wird mit Bezahlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 69024

Zur Nachprüfung
werden Schüler des Gymnasiums, der Reak., Bürger- und Volksschule unter Garantie von bewährter Lehrkraft vorbereitet. Zulassungen unter „Sicherer Erfolg“ an die Exp. 69057

Distinguirte
ältere Dame mit fl. 2000 Kautions wird in einem Bankhaus zur Bausdauer engagirt. Offerte unter „M. G. 2000“ an die Exp. 21658

Brilliantboutons,
aus 10 Brillanten in Silber gefasst und einen Brillant in der Mitte, sind auf dem elektrischen Wagen Nr. 51 zwischen Bodmanichy und Königsgasse in Verlust geraten. Finderlohn **fünfundzig Gulden.** Königsgasse 70, Parterre Thür 3. 69009

Demolirung.
Servicshaus-Billa
Baja-uteza 13, ist förmlich Baumaterial wegen rascher Demolirung flüchtig zu verkaufen. Näheres an Demolirungsplatz **David Nagel,** Demolirungs-Unternehmer. 69040

Gaithaus,
wo hauptsächlich Getränke konsumirt wird, vis-à-vis dem Bahnhof, mit 3jährigem Kontrakt, ist wegen größerer Unternehmung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 68994

Kautionsfähiger
junger Mann, der 3 Landesprachen mächtig, der schon selbstständig war, suche mich in jedweder Branche anstellen zu lassen. Geht. Anträge an S. R., Uj-uteza Nr. 41, Thür 3. 68996

Kaufe
alle Arten Parliwaaren und en bloc-Geschäfte zu jedem Preis. Anträge unter Chiffre „C.“ Hauptpost restante. 69013

Für das Bureau
eines technischen Geschäftes ersten Ranges wird ein Praktikant zu sofortigem Eintritt gesucht. Geübte Stenographen werden bevorzugt. Offerte unter „Stenograph 016“ an die Exp. 69016

Für eine
43jährige hochanständige Dame wird ein Zimmer, Schattenheite, gesucht, das in der Nähe einer Kaltwasserheilanstalt gelegen, eventuell Mittagskost. Zuschriften mit Preisangabe unter „Bescheiden 664“ an die Exp. 21664

Biztosítási
ügyekben (tüz, élet, hozomány, baleset) ingyen ad felvilágosítást és elfogad bármily megbízást egy hivatalnok. Levelek „Lelkiismeretes“ jelige alatt a kiadóba kéretnek, hol a czim is meg tudható. 69042

Vendéglői
berendezés zenélő automataval együtt más válat miatt azonnal eladó. Czim a kiadóban. 69022

Glänzende
Honorar Demjenigen, der einem höheren Beamten, pensionfähig, stationär loco wohnend, 38. Mitte der Vierziger, reiche Partie vermittelt. Adresse unter „Rosalentin 978“ an die Exp. 68978

Möbel
in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte **Ratenzahlung bei Ignaz Ráthán,** Tapezierer u. Tischlermöbel, alleinige Niederlage, VII., Elisabethring Nr. 23. Preis-courante für die Provinz gratis und franko. 21673

Tüchtiger Kommiss
(Hr.) der Kolonialwaarenbranche, mit Kenntniz der ung. und slavischen Sprache, wird sofort bei **Jozef Weiß & Sohn, Vágszered,** aufgenommen, wohin Offerte mit Zeugnisstücken, Alters- u. angabe sammt Gehaltsansprüchen zu richten sind. 21665

Spezereihandlung
mit Trafit und Getreide-Ausfuhren ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 69050

Gründe
in Rákos, hart an der Station, 8-900 □flaster, in Nag 3 à 300 □flaster, sind billig zu verkaufen. Anträge unter „Gründe 004“ an die Exp. 69004

Edel-Krebfje,
direkt vom Fang, anerkannt feinste Tafel-Delikatessje, in 5 Agr. Körben, gar. für leb. Unt., 80-100 St. Speisje, fl. 2.70, 60-70 St. Niefenkrebfje mit fetten Schereren fl. 3.30, 40-45 Solok., ausgefuchte Thiere fl. 4.30 offerire franko Nachnahme. M. Friedmann jun., Podwojocyska 7. 21365

Vendéglősök
figyelmebe.
Sörös kanecok, sörös poharak, boros üvegek és boros poharak **koronahitelesítés** sel legolcsóbban ifj. Grünwald Móránl kapható, Ferencz József rakpart 6, a Ferencz József hid mellett. Telefon. 21626

Echte Delgemälde
in schönen Rahmen billigst bei Csáky Illés, VII., Kertész-uteza 47-49. Coullante Zahlungsbedingungen. Niederverkaufser gesucht, 21590

Leib- und Schofnäherinen,
sowie **Handmädchen** werden sofort aufgenommen im Damenkleideralon Nelly Heim, Arany János-ut. 68857

Geschäftslokale
auf dem lebhaftesten Platz (Karlring) ist sofort oder per 1. August zu vermieten. Adr. in der Exp. 21659

Tanulóknak
felvétetik 16 házból való fia fizetéssel egy jobb diatárú-üzletbe. Czim a kiadóban. 69041

Patente
auf neue Erfindungen erwirkt prompt, gewissenhaft und billigst die **Patente-Verwerthungs-Unternehmung,** Budapest, Erzsbet-körút 17. Finanzirung und Verwerthung von Erfindungen. Registrirung von Schutzmarken. Auskünfte kostenfrei. 21682

Modistin-
Salon, IV., Váci-uteza, mit vornehmem Kundentreis, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 68767

Gegen leicht eintheilbare Ratenzahlungen liefern ich allerlei Holzmöbel, Schlaf-, Speise- und Salonteinrichtungen, Dittomane, Divane, Eichenmöbel, Drahtmatratzen. **Klein Guina,** Möbelgeschäft VII., Kertész-uteza 57 (Ede Königsgasse). 21408

Estkompte
von Rimessen und eigenen Accepten für Budapest und Provinz. Anträge unter „S. R. 100“ poste restante Wien, Praterstrasse. 68955

Guter Herren-
zusammen sucht einen Posten in einer Provinzstadt. Adr. in der Exp. 69055

Ráde der
Hauptstadt — Almássy Páltelep — ist eine sehr schöne, mit allem Komfort ausgestattete, besonders für Beamten geeignete, Sommer u. Winter bewohnbare Villa mit schönem Garten sofort zu verkaufen. Anzahlung 2000 fl., der Rest in beliebigen Raten mit 3%iger Verzinsung. Adr. in der Exp. 68987

Alsós-Táblák.
Bei Anwendung dieser patentirten Tafeln entfallen Schwamm und Krebde gänzlich, daher werden die Hände, Karten und Tisch vor Beschmutzung geschützt. Man markirt mit **einem Handgriff** die Punkte von 1-1000 klar und übersichtlich, wobei man auch gleichzeitig eine Kontrolle der vorher markirten Zahlen erreicht. Die elegante Ausstattung fident diesen außerst praktischen und unverwundlichen Tafeln allgemeine Beliebtheit, sie bilden Zierde eines jeden Spielstisches und sollen in keinem Haushalte, Cafe und Klub fehlen. Preis per Stück fl. 1. Alleinverkauf bei Jozef Wietner, Budapest, Károly-körút 19. 68982

Csinos nyári lakás
mely áll: 2 nagy utcai és 1 udvari szoba, tágas üvegvoranda, konyha, élekkamra és pinceszől 100 frtért azonnal kiadó. Bövebb felvilágosítást nyujt: Sas és Bauer czég, Teréz-körút 36. sz. alatt. 68979

Großes Gebäude
mit einem sehr großen Hof, sehr geeignet für industrielle Zwecke, ist für August zu verpachten. Adr. in der Exp. 67046

Journal

antwortet. (Telephon.)

Geschäftslokal auf dem lebhaftesten Platz...

Tanulónak elvételük 16 házból való...

Patente für neue Erfindungen erwirkt...

Patente-Verwerthung, Unternehmung, Budapest, Erzsébet-körut 17.

Verwertung von Erfindungen, Konstruirung von Schugmar...

Modifizin, 14. Váci-utca, unter günstigen Bedingungen...

Gegen leicht entzündbare Raten...

Klein Ghnia, Kertész-tér 57 (Ecke Königsstraße).

Güter Herrenschneider sucht einen Posten...

Nähe der Hofstadt - Almásy Palap...

Alsós-Táblák, Anwendung dieser patentirten...

Einem Handgriff, Punkte von 1-1000...

nyári lakás, 2 nagy utca...

Wichtig für Mühlenbesitzer, Selten günstiger Gelegenheitskauf.

Sämtliche Maschinen, Kessel, Mahlgänge, Walzenstühle...

ALOIS SCHLESINGER, BUDAPEST, V., Váci-ut 38.

A. M. KOHN, VI., Nagymező-u. 66.

Wasserheilstalt Pansch-Salzburg

eröffnet, Alpiner Luftkurort, Lage, Umgebung...

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke...

Josef Walla, Mosaik- und Cementwaaren Fabrik...

IGLÓFÜRED. Klimatischer Kurort, Kaltwasser-Heilanstalt, Sommerfrische...

Ueberflügelt sind alle bisherigen ANSICHTS-KARTEN...

Ebenhecht'sche Kaltwasserheilstalt Scharding (Oberösterreich).

Csödtömeg-eladás. A vb. Matzner és Herlinger budapesti cég...

PASTA-MAGICA. Flecken jeder Art berichwinden spurlos...

Thurm-Uhren-Fabrik Karl Mayer's Nachfolger Müller János...

Doppelt-elektromagnetischer Stern. N. P. Nr. 86967...

HOLLANDI Életbiztosító részvénytársaság (Algemeene Maatschappij van Levensverzekeringen Lijfrente) BUDAPEST...

Étudiant avec matura française désire place de précepteur...

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke, GÖRBERSDORF in Schlesien.

JOSEF WALLA Mosaik- und Cementwaaren Fabrik Budapest, Rottenbillergasse 13.

Allerlei.

(Das Kaiserkind.) Aus Petersburg schreibt man: So hat denn endlich die Spannung, welche seit Wochen die Petersburger Gesellschaft erfasst hatte, ihr Ende gefunden. Die große Frage, ob Kaiserin Alexandra Feodorowna dem Reiche einen Thronfolger schenken wird, ist zum dritten Male verneinend entschieden worden. Heute um 12 Uhr 10 Minuten wurde die Kaiserin von einem Töchterchen entbunden, welches den Namen „Maria Nikolajewna“ führen wird. Das ist ein harter Schlag für das Czarenhaus. Man glaubte diesmal in Peterhof seiner Sache so ziemlich gewiss zu sein, erging sich in schenklischen Theorien u. s. w. Aber der Mensch denkt und Gott lenkt! Der Czar selbst ist recht niedergedrückt, die Czarin soll bitter geweint und sich einer Prophezeiung erinnert haben, daß sie nur sechs Töchtern das Leben geben werde. Die Diplomaten, welche für alle Fälle hier geblieben waren, da bei der Geburt eines Thronfolgers die größten Feindschaften in Aussicht standen, können nun ruhig ihre Koffer packen und in die Ferien gehen. Das öffentliche Leben geht über die Maria Nikolajewna zürend hinweg. Der Leibarzt Dr. Ott, welcher bei der Entbindung der Kaiserin fungierte, hat sich übrigens eine kleine Blamage zugezogen. Er hatte die Geburt der jungen Großfürstin um einen Monat zu früh angefangen, aber die Strafe für diesen Leichtsinne war auch nicht ausgeblieben. Er hatte dafür das Vergnügen, seiner Berufstätigkeit in Petersburg auf sechs Wochen entzogen zu sein und sich in Jarkoje-Selo sträflich zu langweilen. Allerdings läßt sich dies bischen „Langweile“ mit Vergnügen extrahieren, denn das Honorar für die Entbindung einer Großfürstin beträgt — echt kaiserlich — 50,000 Rubel. Die 100,000 Rubel, welche der Czar dem Leibärzte bei der Geburt eines Thronfolgers versprochen, hat sich derselbe leider nicht verdienen können! Nun, vielleicht ist ihm im nächsten Jahre das Glück hold! Wie die Öffentlichkeit bei der Geburt eines Kaiserkindes abgepeist wird, das einmal zu beleuchten, ist auch nicht ganz uninteressant. Die Öffentlichkeit wird durch die Presse bedient. Kurz nach zwei Uhr hatten die Petersburger Blätter durch ihre Reporter die Nachricht auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege des Telephons. Etwa eine halbe Stunde später gaben die Redaktionen der Peter Paul-Festung den üblichen Salut und die Polizei ging von Haus zu Haus, um den Hausbesitzern anzusagen, daß sie Flaggen anzustechen hätten. Man könnte denken, daß die Zeitungen der Residenz sich nun heeilt hätten, Extrablätter auszugeben, um das Publikum zu unterrichten. Unser Publikum war wirklich neugierig! In der Expedition, in der Redaktion ging das Telephon unaufhörlich, rein zum Verzweifeln. Jeder, der halbwegs eine Verbindung mit einer Zeitung hatte, wollte wissen, was in Peterhof geschehen sei. Die Redaktionssekretäre gaben unaufhörlich telephonische Auskunft. Und ihrerseits fragten die Redaktionen immer stürmischer bei der Redaktion des „Regierungs-Anzeiger“ an, ob sie die Nachricht von dem Geschehniß in Peterhof bringen dürften, und die Antwort war immer dieselbe: „Der Text der Nachricht ist dem Minister des Innern überliefert und wir warten selbst auf seine Ermächtigung, den Petersburger Zeitungsredaktionen die Druckerlaubnis zu überreichen. Endlich, um halb 12 Uhr Nachts — die Chefredakteure saßen sämmtlich in ihren Arbeitszimmern — kam der Lauffettel der offiziellen Telegraphenagentur, daß in

den Morgenblättern mitgeteilt werden dürfte, daß die Kaiserin von einer Tochter entbunden sei und daß „Peterhof und die Residenz vor Freuden gellagert hätten und am Abend eine glänzende Illumination stattgefunden habe“. Das wußten wir natürlich schon längst; aber ohne Genehmigung des Ministers des Innern oder des kaiserlichen Hofes irgendwelche Nachrichten zu bringen, welche das Kaiserhaus betreffen, ein Uebertreten dieses Verbotes brächte jede Zeitung in die Eventualität, sofort suspendirt zu werden.

(Eine Entführung über die Dächer.) Aus Paris wird folgendes Geschichtchen berichtet: In Thürnen aufgelöst erschien eine würdige Matrone bei dem Stadtfürsorgeamt ihres Bezirks und theilte ihm mit, man habe ihr die Tochter gestohlen, und mit derselben sei auch eine Anzahl werthvoller Gegenstände aus ihrer Wohnung verschwunden. Der Beamte empfand Mitleid mit der Beklagenden; er geleitete sie zum Kommissär, dem sie händelnd ihre Erzählung wiederholte. „Meine Tochter führte ein äußerst eingezogenes Leben, sie trat nur auf die Straße, um in meiner Begleitung in die Kirche zu gehen oder um mit ihrem Vater einen kurzen Spaziergang zu machen. Sie kannte keine lebende Seele, mit der sie das elterliche Haus hätte verlassen können. Wir sieben vor einem Mäthsel, umsoehr als uns außer unserem Kinde so zahl- und umfangreiche Werthobjekte abhanden gekommen sind, daß sie nicht in zwei großen Koffern Platz gefunden hätten. Dabei hat unser Concierge Niemand mit einem Paket hinausgelassen. Es kann nicht anders sein, als daß Räuber sich unseres Kindes bemächtigt haben.“ Kopfschüttelnd ließ der gewiegte Polizist den mütterlichen Erguß über sich ergehen, versprach jedoch, was in seinen Kräften steht, zu thun, um das Dunkel zu lichten. Seine Nachforschungen waren von Erfolg gekrönt. Es gelang ihm, festzustellen, daß, dank der Vermittlung einer gefälligen Frau sehr häufig Briefchen und Bessellungen zu dem weltfremden jungen Mädchen gedrungen waren. Dann nahm er ein Dachdecker-Trio ins Verhör, welches auf dem Hausboden mit Reparaturen beschäftigt gewesen war. Die drei Männer wollten nichts wissen, wollten nichts Befremdliches wahrgenommen haben. Doch es fand sich Jemand, der ihre Behauptungen lägen strafe. Ein Nachbar hatte sie von seinem Dachfenster aus beobachtet, wie sie eifrig mit einem jungen Mädchen verhandelten, das sich durch einen mächtigen Regensturm vor indistretten Blicken zu decken suchte. Schärfer inquirirt, räumten die Arbeiter ein, für ein Trinkgeld von 20 Francs per Mann die buchstäblich über die Dächer gegangene Schöne, sammt ihrem Truifrean, ihrem harenen Arbeiter in die Arme geführt zu haben. Diesen Bekundungen gegenüber gab die Mutter ihre bisherige Reserve auf: sie wußte nun mit einem Male, wer der Entführer ihrer Tochter sei. „Aber lassen Sie uns“, bat sie inständig, „alles Aufsehen vermeiden. Da uns denn nichts Anderes übrig bleibt, sagen mein Mann und ich zur Heirath unserer Tochter Ja und Amen.“ — Das abenteuerliche Töchterlein langte denn auch noch am nämlichen Abend am Arme des Verlobten bei den verlassenen Penaten wohlbehalten wieder an.

(Eine neue Modenarrheit.) Der Büchse der Pandora ist zum Schaden des weiblichen Theiles der Menschheit ein neues Uebel entschlüpft, das die Ärzte mit dem mysteriösen Namen „Sidenunterleib-Handgelenks-Krankheit“ bezeichnen. Dieses Uebel, das nur junge Damen und solche, die es noch zu sein glauben,

befällt, äußert sich durch Anschwellung und große Steifheit des Gelenks derjenigen Hand, mit der die von dem Seiden betroffene junge Frauensperson ihre Kleiderstücke aufzuheben pflegt. Die Mehrzahl der Damen hat die leidige und etwas unbegreifliche Gewohnheit, selbst bei trockenem Wetter den oft nicht leichten Kleiderrock so frampfhaft hochzuhalten, als hinge das Heil ihres Lebens davon ab. Dabei wird nun die im engen Lederhandschuh stehende Hand so verdrückt, daß die um die Faltenmasse geklammerten Finger nach außen gerichtet sind und das Handgelenk auf die Hüfte gestützt wird. Das sieht mitunter recht grazios und kokett aus, aber der nicht selten hunderlang in derselben unbequemen Lage gehaltene Arm, den zum Ueberfluß noch der moderne pralle Kermel umspannt, muß schließlich erlahmen. Der Blutlauf wird gestemmt, und ein geschwollenes, schmerzhaftes Handgelenk ist die natürliche Folge. Da merkwürdigerweise fast nur die Trägerinnen kostbarer seidener Dessous diesem neuen Uebel unterworfen sind, hat man die Krankheit nach jenem Kleidungsstück getauft. Wenn die Damen in Zukunft gesunde Handgelenke haben wollen, werden sie schon darauf verzichten müssen, ihre werthvollen Dessous zu zeigen. Zwischen diesem neuentdeckten Damenleiden und der schon lange bei der vornehmen Männerwelt bekannten sogenannten „Knöchelkälte“ besteht eine nicht zu leugnende Verwandtschaft. Die Fußknöchelschwellung sucht ihre Opfer ebenfalls nur unter jenen Modehelden, die beim Niederziehen ihre Gigerhosen in die Höhe ziehen, damit nur ja ihre schönen seidnen Strümpfe ein wenig bewundert werden können. Sie rechnen dabei aber nicht mit dem Umstande, daß ein so feines Gewebe wenig geeignet ist, ihre unteren Extremitäten vor Erkältung durch Zugluft zu schützen.

(Vom chinesischen Hofe.) Kaiser K u a n g s i hat vor einigen Jahren begonnen, Unterricht in der englischen Sprache zu nehmen, in der er auch bedeutende Fortschritte machte. Sein Lehrer war ein junger Literat aus Tien-Tsin, der das Englische vollkommen beherrschte. Die Vorliebe des Kaisers für das Englische ging damals so weit, daß er sich nicht nur eine kleine englische Bibliothek anlegte, sondern daß man für ihn auch alle in den chinesischen Hafenstädten erscheinenden Zeitungen abonniren mußte. Sein Lehrer las ihm dann täglich die wichtigsten und interessantesten Nachrichten aus diesen Blättern vor und machte ihn so dabei zugleich auch mit der Geographie der europäischen Staaten, welche der Kaiser in seiner Jugend aus Verachtung gegen das Abendland fast gänzlich vernachlässigt hatte, vertraut. Zu diesem Zwecke wurde auch im Studirzimmer des Kaisers ein Exemplar der Karte, welche die Jesuiten im XVII. Jahrhundert von China entworfen hatten, aufgehängt. Als aber vor einigen Monaten die Palastrevolution in Peking stattfand, welche dem Kaiser fast seine ganze Macht nahm, da wurde das Studium des Englischen aufgegeben und der kaiserliche Lehrer entlassen. Neuere Berichte aus Peking melden jedoch, daß Kuang-Hsi den Unterricht im Englischen wieder aufgenommen habe und nun mit erneutem Eifer betreibe. Der Kaiser hat auch schon seine Absicht kundgethan, halbwegs auch mit dem Studium des Französischen zu beginnen. — Die Kaiserin-Witwe hatte, als sie im vergangenen Winter acht Damen der europäischen Diplomatie in Peking empfing, den Wunsch geäußert, deren Photographien zu besitzen. Diese Photographien wurden nur vor Kurzem in je zwei Exemplaren in den Palast gesendet, wovon das eine für die

57.]

Gattenehre.

Roman von Pierre Salés. — Autorisirte Uebersetzung

— Sie haben die Worte gehört, welche Ihre Tante gesprochen; Sie wissen, wie sehr ich Ihre Anschauungen theile. Kommen Sie also gar nicht mehr auf diese Dinge zurück!

— Verzeihung, kleine Schwester, wenn ich anderer Meinung bin! Und Du, Tante, runzle nicht so finster die Stirne. Dein Antlitz verliert den sonst so gütigen Ausdruck. Es nützt Alles nichts, Du bist doch nicht der Chef der Familie, ich, Georges Cantelon Herzog von Lodi, allein bin es, und in dieser meiner Eigenschaft als Chef der Familie erkläre ich hiemit feierlichst, daß ich nichts von Opfer und gebrochenen Herzen wissen will, daß die Liebe allein das Recht besitzt, Gesetze zu diktiren, und wenn Du nicht willst, daß ich Dir ernstlich zürne, mußt Du dem Fräulein von Lucigny die Arme entgegenstrecken und sie als Nichte begrüßen. Meinen Vetter Pierre aber, dessen mögen Sie gewiß sein, mein Fräulein, werde ich sehr schlecht behandeln, wenn er sich einfallen ließe, eine Andere zu heirathen als Sie, nachdem er Ihnen nun einmal das Herz geraubt! Nicht wahr, Großvater, Du bist mit meinem Thun einverstanden? fügte er hinzu, nachdem er einen Blick auf das Bild des Marschalls geworfen. Und Frau von Barangeville willfahrte seinem Begehre; ihre Arme streckten sich Solange entgegen, während sie leise sprach:

— Es nützt nichts, man muß doch immer thun, was er will!

— Nein, nein, stammelte Solange, es darf nicht sein. Wir sind feig!

— Doch, mein Kind, rief Frau von Barangeville, sie voll Herrlichkeit umarmend, ich fühle, daß er recht hat! Ich war unglücklich, als ich Anderes wollte, und jetzt — athme ich erleichtert auf.

— Nein, es kann, es darf nicht sein! Ich will einer Schwester gleich für Euch Beide leben, aber ich will Pierre keine Zärtlichkeit entgegenbringen, die ich nicht auch für Sie hege, Herzog!

— Ich aber will, hören Sie wohl, ich will, daß Sie ihm allein angehören! Ich könnte es nicht ertragen, zu wissen, daß Sie sich einem Dritten, einem Anderen vermählen! Gehören Sie ihm an, dann sind Sie meine Schwester! Dann habe ich doch auch Rechte an Sie! Er aber braucht nie zu erfahren, daß Sie einst meinem Herzen noch mehr galten, ich hätte es am liebsten auch Ihnen gerne verheimlicht! Trachten Sie es zu vergessen und mir dabei doch gut zu bleiben! Vielleicht weile ich nicht lange in Ihrer Rente, aber wenigstens habe ich Ihr Glück begründet.

— Mein Georges, mein Kind, rief die Marquise tief bewegt.

Zu ihrem grenzenlosen Schrecken aber sah sie plötzlich, wie er erblaste; sie riß das Fenster auf, sie nöthigte ihn, Luft zu schöpfen, er aber sprach mit matter Stimme:

— Mein Fräulein, würden Sie die Güte haben, meinen Diener zu rufen? Nach rechts, wenn ich bitten darf, er soll Ihnen Niedersatz geben oder gleich selbst damit kommen.

Solange öffnete hastig die Thüre, wich aber mit einem Schrei zurück, denn vor ihr lag eine halbhochnächtige Frauengestalt. Beim Klang ihrer Stimme horchte er auf.

— Mein Gott, was fehlt denn Solange? fragte er besorgt, indem er sich erheben wollte, um auf sie zuzueilen.

— Du — Du rührst Dich jetzt nicht mehr, rief die Marquise fast heftig. Du hast der Aufregungen schon genug gehabt!

— Es war nur eine vorübergehende Schwäche, liebe Tante, rief er, indem er dem jungen Mädchen nachsah, welches inawischen die halbbewußtlose Ge-

stalt einer Frau aufgerichtet hatte und sie nach dem Innern des Gemaches führte.

— Madame Paula! stammelte die Marquise verblüfft.

— Diese gute, engelsgute Frau, von der ich schon so viel habe reden hören, was? Solange ein. Die Seele unseres Mylhauses, die Mutter der Verdängten! Mein Gott, was ist ihr nur widerfahren? Wie kommt sie in diesem bewußtlosen Zustande hierher?

— Ich befand mich in ihrer Gesellschaft und ließ sie allein, vielleicht hat sie mir nachgehen wollen, rief Georges.

— O, die arme Frau, sie, die sonst so kräftig gewesen, die wir nie ermüdet sehen! Nun endlich athmet sie wieder gleichmäßiger!

Georges holte rasch ein Flacon herbei, und als er zurückkam, hatte Paula sich bereits aufgerichtet, flüsterten ihre bleichen Lippen:

— Gott, erbarme Dich meiner!

Solange beugte sich über sie nieder, strich liebevoll über ihre zarten Hände und blinnte ihr voll Innigkeit ins Gesicht. Endlich schlug die Unglückliche die Augen auf. War das ein Traum? War es Wirklichkeit? Befand sich ihre Solange, ihre Tochter in ihrer unmittelbaren Nähe? Schon streckte sie die Arme aus, um das junge Geschöpf an sich zu ziehen, als sie plötzlich mit einer Geberde des jähen Erschreckens zurückwich. Sie sah Georges, sie sah die Marquise, nein, sie durfte ihr Kind nicht fassen, durfte dadurch nicht verrathen, wer sie sei. Die Erkenntniß dessen, was sie nicht thun durfte, hielt sie aber doch nur ein paar Sekunden zurück. Die Versuchung war zu groß! Ihre Arme umklammerten Solange, als wollten sie nimmer von ihr lassen, und an der Innigkeit dieser ihrer Umarmung begriff das junge Mädchen, wer sie sei; ihre Thränen vermengten sich mit jenen Paula's und mit bebender Stimme flüsterte sie:

— Mama, Mama! Meine theure, angebetete Mama!

lung und große Steifheit, mit der die von dem person ihre Kleiderstücke der Damen hat die Gewohnheit, selbst bei leichten Kleiderrock so lange das Heil ihres in die im engen Lederdreh, daß die um die er nach außen gerichtet die Hüfte gestützt wird, und lockert aus, aber derselben unangenehm leberflus noch der moß schließlich erlahmen, und ein geschwollenes, maffliche Folge. Da Trägerinnen kostbarer Kleider unterworfen sind, dem Kleidungsstück gestützt gesunde Hand schon darauf verzichten zu zeigen. Zwischen und der schon lange bekannten sogenannten zu leugnende Verletzung sucht ihre Opfer den, die beim Niederziehen stehen, damit nur ein wenig bewund dabei aber nicht mit Gewebe wenig geeignet Erfüllung durch

Kaiser K u a n g o m e n, Unterricht in der er auch sein Lehrer war ein das Englische voll des Kaisers für das daß er sich nicht nur anlegte, sondern daß russischen Hafenstädten mußte. Sein Lehrer und interessanterer und machte ihn so phie der europäischen Jugend aus Verit gänzlich vernachlässigte wurde auch im Exemplar der Karte, abdruck von China als aber vor einigen in Befug stoffand, ze Macht nahm, da chen aufgegeben und Neuere Berichte aus ta-Hü den Unterricht er habe und nun mit er hat auch schon seine mit dem Studium des Kaiserin-Witwe hatte, acht Damen der europä empfang, den Wunsch besitzen. Diese Photo in je zwei Exemplar von das eine für die

te und sie nach dem melte die Marquise Frau, von der ich warf Solange ein die Mutter der Ver ihr nur widerfahren? sjen Zustande hierher? der Gesellschaft und mir nachgehen wol die sonst so kräftig ehen! Nun endlich Blacon herbei, und ch bereits aufgerich en: eiter! sie nieder, strich lieb und blickte ihr voll chlug die Unglück in Traum? War es Solange, ihre Tochter schon streckte sie die f an sich zu ziehen, de des jähren Er- Georges, sie sah die Kind nicht küssen, ver sie sei. Die Er- un durfte, hielt sie n zurück. Die Ver- rme unklammerter von ihr lassen, r Umarmung bearrif ihre Thränen ver- und mit bebender theure, angebetete

Kaiserin-Witwe und das andere für die Gattin des Kaisers bestimmt war. Für die Kaiserin-Witwe wurden zugleich auch die Bildnisse aller europäischen Herrscherinnen gesammelt.

(Der Leberrock am de siele.) Der Frack soll aus der Mode kommen, so will es die Pariser Herrenwelt, die in dieser Beziehung die höchste Autorität in Anspruch nimmt. Herr Le Bargy, einer der ersten Schauspieler des Théâtre Français, in Modestragen zu den obersten Richtern gehörig, hat sich, wie der „Vostischen Zeitung“ berichtet wird, im Leberrock trauen lassen. Der Dichter Pierre Louys, durch seine „Aphrodite“ bekannt, ist sofort seinem Beispiel gefolgt. Bei seiner Trauung mit der Tochter des Akademienmitglieds de Herédia trug er einen granblauen Leberrock mit Kragen und Aufschlägen aus Sammt. Auch Violet und Burpurblau stehen zur Wahl, überhaupt Farben, die sich von Schwarz abheben, ohne jedoch grell und schreiend zu werden. Der neueste Schnitt des Leberrocks ist folgender: Er reicht bis an das Knie und ist um die Hüften gewölbt. Die Schöße sind etwas ausgemeltet, die Umschläge, mittleren Umfanges, laufen kreis zu und sind zur Hälfte durch den Satin des Futtera bedeckt. Der Kragen ist oben erweitert, unten eing. Vorne wird der Rock mit vier Knöpfen schmal übereinander geknüpft, oben ist er weit genug offen, um die Falten der Halsbinde sehen zu lassen. Der Rock wird indessen gewöhnlich offen getragen. Das Tuch ist weich, geschmeidig, leicht, jetzt der warmen Jahreszeit angepaßt. Die von den Damen schon längst vergessenen Buffärmel werden also nun von den Herren getragen, wenn auch in sehr verjüngten Größenverhältnissen. Für unsere denmaleisrige Zeit hat der Schnitt des Leberrocks große Wichtigkeit. Jetzt, wo er mehr runde, weiche Formen annimmt und die gerade abfallenden, vorne rechtwinkelig geschnittenen Schöße verloren hat, wird der Leberrock bildreicher und läßt sich in Stein und Bronze wie auf der Leinwand vortheilhafter und künstlerischer behandeln.

(Ueber eine merkwürdige Krankheit.) die in den russischen Hungergebieten aufgetreten ist, meldet man aus Petersburg: Die in Hungergebieten auftretende Krankheit, welche allgemein für Scharb gehalten wurde, scheint sich als etwas ganz Anderes zu entpuppen, und zwar etwas Furchtbares. Sie gibt genau zu solchen Befürchtungen Anlaß wie die Pest und die Cholera wegen der zerstörenden Kraft einerseits und der entsetzlichen Ansteckungsfähigkeit andererseits. Ist es denn wirklich Scharb? Die ersten Symptome, nämlich die Affektion des Gaumens, deuten darauf hin. Diejenigen aber, die die Krankheit beobachtet haben, sind über die Diagnose im Zweifel, da alle übrigen Krankheitserscheinungen einen besonderen, wenig an Scharb erinnernden Charakter haben. Zunächst überwiegt die Schnelligkeit des Fortschrittsprozesses, die hinter Pest und Cholera nicht zurückbleibt. Somit gleicht der Verlauf nicht dem Scharb, der oft monatelang andauert. So mußten beispielsweise am zweiten Tage den an Scharb Erkrankten beide Beine amputirt werden. Am dritten Tage starb der Patient. Die Ansteckungsfähigkeit der Krankheit ist furchtbar, aus zwei Fällen wurden schon nach einigen Tagen mehrere Tugend. Es handelt sich sicherlich um eine neue schreckliche Krankheit, die sich über ganz Rußland verbreitet und gleich der Pest Tausende dahinvraffen kann. Die Ansteckungsfähigkeit ist sogar noch größer als bei der Pest und Cholera, da die Ansteckung nicht ausschließlich durch materielle Verührung, sondern durch die Luft vermittelt wird.

(Der Toast und der Durst.) Das Zutrinken ist eine altehrwürdige Sitte: schon die Alten tranken ihren Göttern zu, die sie beim Mahle aufstellten. Später trank man seinen Freunden und Verwandten zu, und das Zutrinken gab die erwünschte Gelegenheit, die Festezeiten stets zu verlängern. Man trank bis ins XI. Jahrhundert

hinein alle Getränke warm; die Armen warfen glühende Kohlen und glühendes Eisen, die Reichen und Vornehmen glühendes Gold in die Trinkhörner und Becher, oder man erhitzte die Getränke vorher am Feuer. Andererseits gab man geröstete Brodschnitte in die Getränke, und daher stammt auch der Name Toast, der ursprünglich geröstetes Brod bedeutet. Solches, noch rauchend heiß, wurde in England ins Bier oder in den Wein geworfen, um diese zu erwärmen. Derjenige, dem ausgetrunken wurde, erhielt den Rest des um die Tafel herumgegangenen Trunkes mit der Brodscheibe, es wurde ihm also der Toast gebracht. Als Anna Bolyn — die „schöne Frau Englands“ wurde sie von galanten Zeitgenossen genannt — einst ein Bad nahm, griffen ihre Kavaliere zu den Bechern und füllten sie mit dem „köstlichen Naß“. Nur Heinrich der VIII. ließ seinen Becher trocken, „denn ich behalte mir den Toast“, sagte er.

(Eine sensationelle Fälschung.) Durch die gesammte deutsche Presse ging in den letzten Tagen die Nachricht, daß der Reichstagspräsident W a l l e s t r e m seine, durch den Abgeordneten Rösche veranlaßte mannhafteste Aeußerung in Bezug auf die Behandlung von Kaiser r e d e n durch Einfügung einiger Worte in dem stenographischen Bericht abge schwächt, ja ihrer ganzen Bedeutung entleert habe. Eine hierauf bezügliche Erklärung des Grafen Ballestrin wird nicht verfehlen, in den weitesten Kreisen Aufsehen zu erregen. Die Erklärung, die wir in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ — an verletzter Stelle und ganz klein gedruckt — finden, lautet: „Der gedruckte stenographische Bericht über die 98. Sitzung des Reichstags, am 21. Juni d. J., enthält auf Seite 2725 C, Zeile 6, als von mir gesagt, folgende Worte: „V o r a u s g e s e t z t, d a ß e s d e r a m t l i c h e T h e i l d e s P l a t t e s w a r.“ Diese Worte habe ich nicht gesprochen, auch später in den stenographischen Bericht weder selbst hineingesetzt, noch deren Hinzufügung direkt oder indirekt veranlaßt; dieselben sind ohne mein Wissen unbefugter Weise im Bureau des Reichstages hinzugefügt worden; von der Hinzufügung erhielt ich erst Kenntniß, nachdem der stenographische Bericht bereits gedruckt und vertheilt war. Berlin, den 29. Juni 1899. Der Präsident des Reichstages: Graf v. B a l l e s t r e m.

(Ein geäußertes Herz) heißt ein kürzlich aus einer italienischen Klinik entlassener, 23jähriger Mann. Er wurde vor etwa zwei Monaten angefallen und erhielt zwei Dolchstiche, die das Herz trafen. Trotz des schweren Blutverlustes konnte er noch lebend in das Krankenhaus gebracht werden. Der dortige Arzt, Dr. Bonomi, der den interessanten Fall in der „Rivista di Chirurgia“ beschreibt, nahm sofort eine umfangreiche Operation vor, indem er durch mehrere tiefe Schnitte den Mann zwischen der dritten und fünften Rippe bloßlegte und so den Zustand des verwundeten Herzens beobachten konnte. Es fand sich eine Stichwunde im Herzbeutel, die bis zur Länge von sechs Centimetern erweitert wurde, damit man den Verlauf der Verletzung feststellen konnte. In der vorderen Wand der Herzkammer fanden sich zwei Wunden, die je etwa ein Centimeter lang waren und das Blut in Strömen aus dem Herzen treten ließen. Trotzdem dieser Befund wenig Hoffnung gab, verjagte der Arzt eine Heilung herbeizuführen, indem er die Wunden nacheinander vernähte. Das fast Un glaubliche gelang, die Wunde wurden glücklich auf dem Herzen untergebracht, und der Patient konnte nach neunundvierzig Tagen das Hospital geheilt verlassen.

(Was ist eine Eisenbahn?) Die Definition dafür hat, wie Professor Günther-Gieseler in seinem Buche „Recht und Sprache“ mittheilt, das Reichsgericht in einer Form gegeben, die an Klarheit und bündigem Ausdruck nichts zu wünschen übrig läßt. Nämlich: „Eine Eisenbahn ist ein Unternehmen, gerichtet auf

wiederholte Fortbewegung von Personen oder Sachen über nicht ganz unbedeutende Raumstrecken auf metallener Grundlage, welche durch ihre Konsistenz, Konstruktions und Glätte den Transport großer Gewichtsmassen beziehungsweise die Erzielung einer verhältnismäßig bedeutenden Schnelligkeit der Transportbewegung benutzten Naturkräfte (Dampf, Elektrizität, thierischer, menschlicher Muskelthätigkeit, bei geeigneter Bahn auch schon der eigenen Schwere der Transportgefäße und deren Ladung u. s. w.) bei dem Betriebe des Unternehmens auf dieselben eine verhältnismäßig gewaltige, je nach den Umständen nur in beschränkter Weise nützliche oder auch Menschenleben vernichtende und die menschliche Gesundheit verletzende Wirkung zu erzeugen fähig ist.“

(König Christian und Dreyfus.) Aus Kopenhagen wird geschrieben: Das hiesige Abendblatt erzählt folgende Geschichte: Der hiesige französische Militärattaché Desfré de Villereux, der Mitglied des Kriegsgerichts war, welches Dreyfus verurtheilte, war eines Tages zur königlichen Tafel geladen, und König Christian, der von der Rolle, die der Militärattaché in der Dreyfus-Affaire gespielt, keine Meinung hatte, fragte ihn: „Was ist Ihre Meinung über Dreyfus, Herr Oberst? Glauben Sie nicht auch, daß er unschuldig verurtheilt worden sei?“ Der Oberst, durch diese Frage in Verlegenheit versetzt, antwortete: „Majestät können überzeugt sein, wenn ich mich unter Ihnen befand, die ihn verurtheilten, so war dies, weil es meine volle Ueberzeugung ist, daß...“ Der König, der nun ein sah, daß er einen munden Punkt berührt habe, beehrte sich, der Unterredung eine andere Wendung zu geben. Villereux soll selbst später die Geschichte erzählt und hinzugefügt haben, nie habe ihm etwas so große Sorge verursacht wie die Dreyfus-Affaire.

(Nörnjön und die Journalisten.) Aus Kopenhagen wird berichtet: Ein Teilnehmer des kürzlich beendeten nordischen Journalistentongresses in Christiania berichtet nachträglich über folgende für Nörnjön charakteristische Episode. Auf eine Einladung, an einem Festmahl des Kongresses theilzunehmen, sandte der Dichter folgende telegraphische Antwort: „Es liegt nicht in meinen Gewohnheiten, 200 Kilometer zu reiten, um zu dinnren, am wenigsten mit Leuten, die mich das ganze Jahr hindurch nach Noten mißhandeln. Nörnjön.“ — Natürlich erregte diese gebarnichte Antwort großes Aufsehen, und Herrt Nbjen, dem man davon erzählte, fragte scherzend, ob man das Telegramm beim Dessert vorgelesen habe; es wurde sicher Furor gemacht haben. Uebrigens ist der Unmuth des Dichters den Journalisten gegenüber ganz unerbittlich, wenn man bedenkt, daß er selbst auch journalistisch thätig und gegen seine Gegner gerade nicht mild ist.

(Auslieferung einer Herzogin.) Aus Lausanne wird gemeldet: Das Bundesgericht bewilligte die von der Staatsanwaltschaft in Venedig nachgesuchte Auslieferung der französischen Staatsangehörigen Herzogin L o r a d e B a u f f r e m o n t in La Tour de Peilz wegen Theilnahme an der Fälschung eines Geburtscheines zu Gunsten der internationalen Hochstaplerin Fürstin Trubekoff, die in Berlin im Gefängniß durch Selbstmord endete.

(Schinder Schlaf.) Der Heizer des in der Nacht um 1 Uhr in Noworawlau eintreffenden Güterzuges bemerkte kürzlich hinter Güldenhof beim Scheine der Laterne, daß ein Mensch vor dem Zuge im Geleise lag. Es wurde sofort gebremst, doch konnte erst der Zug zum Stillstand gebracht werden, als er schon eine Strecke weitergefahren war. Die Beamten eilten herbei, leuchteten den Zug ab und fanden endlich am Ende des Zuges einen Arbeiter — in seinem Schläfe; nicht einmal das Gepolter des über ihn hinwegfahrenden Güterzuges hatte ihn zu erwecken vermocht.

— Ja, mein Kind, mein Engel! Möge daraus was immer entstehen, ich habe nimmer die Kraft, Dir die Wahrheit zu verbergen, ich bin Deine schuldige Mutter, aber immerhin Deine Mutter!

— Still, Mama! Kann eine Mutter schuldig sein ihrem Kinde gegenüber? Du hast wohl nur das eine Unrecht begangen, Dich so lange meiner Zärtlichkeit zu entziehen.

— Ich mußte es, mein Kind! Du weißt nicht, Dein Vater hatte die Großmuth, Dir nicht zu sagen, daß mich eine schwere Schuld getroffen!

— Schweig!, Mama! Ich soll und will nichts Anderes wissen, als was mein Vater mir gesagt!

— Auch gegen Sie, rief Paula nun, der Marquise die Hände entgegenstreckend, fühle ich mich von schwerer Schuld belastet, was aber hätte ich thun sollen, als Ihr Neffe im Namen der Wohlthätigkeit kam, um mich zu holen? Ich glaubte an den Willen Gottes und ich habe gehorcht! Werden Sie mir verzeihen, gnädige Frau?

Die wahre Herzensgüte der Marquise kam jetzt mit einem Male zum Durchbruch, sie neigte sich zu Paula's Ohr und flüsterte:

— Wollen Sie wohl schweigen, Sie unglückliches Geschöpf, da Ihr Kind nichts weiß, haben wir Alle nicht mehr das Recht, irgend etwas zu wissen.

Laut fügte sie hinzu:

— Wie sollte ich Ihnen denn eine so unschuldige Täuschung nicht verzeihen, die es Ihnen ermöglicht hat, so unendlich viel Gutes zu thun! Nun, bist Du mit Deiner alten Tante zufrieden? forschte sie zu Georges gewandt.

— Gewiß, liebe Tante! Momentan aber dünkt es mir doch das Klügste, die nöthigen Schritte zu thun, damit das Fräulein von Lucigny nach Versailles zurückkehre, denn ich glaube nicht, daß sie für die Dauer eines ganzen Tages Urlaub habe!

— Mein Gott, ich soll fort? wehlagte Solange, indem sie sich innig an ihre Mutter schmiegte.

— Du mußt es wohl, mein Liebling, und vielleicht werden wir uns nie wiedersehen! Der Ruf, welchen ich Dir im momentanen Selbstvergessen gegeben, ist vielleicht das Ende eines kurzen Glücks, das ich empfinden durfte, wenn ich Dich aus der Ferne von Zeit zu Zeit sah.

— O, Mutter, Mutter! rief Solange leidenschaftlich bewegt, nichts wird mich hindern können, Dich wiederzusehen! Wäre ich im Stande, ohne Deiner Zärtlichkeit zu leben? Könntest Du ohne der meinen fürderhin existiren?

— Aber, mein Kind —

— Mutter, ich weiß nicht, wir können nicht wissen, was geschehen wird, ich baue auf Gott, aber wenn man mich hindern will, meine Mutter wiederzusehen und zu lieben, so würde das gerade so viel heißen, als daß man mich umbringen will!

— Vertrauen Sie doch auch mir ein wenig, sprach Georges sanft, Sie wissen, daß der Himmel sich oft der einfachsten Menschen bedient, um seinen Willen durchzusetzen. Geben Sie Ihrer Mutter heute einen letzten Ruf, einen recht langen, innigen, der ihr zum Troste gereicht bis zum letzten Male, und da Sie im Verborgenen hergekommen sind, lassen Sie sich auch von mir wieder zurückführen, wir werden schon Mittel und Wege finden, Sie, mein reizendes Kind, mit Derjenigen zusammenzuführen, welche von den Armen mit Zug und Recht eine Heilige genannt wird.

10.

Am folgenden Tage schloß Solange noch, als ihr Vater und die Tanten bereits im Speisezimmer von Versailles berathend beisammen saßen und sich die Frage stellten, wodurch die Wandlung in dem Wesen des jungen Mädchens, welche ihnen seit dem verflorenen Tage aufgefallen war, hervorgerufen worden sein mochte.

Obwar besonders Pampu sich dadurch sehr

beunruhigt fühlte, war sie doch stolz darauf, daß sie diese Wandlung zu allererst bemerkt, als sie am verflorenen Tage das junge Mädchen im Park gesucht und es erst nach langer Zeit gefunden. Sie hatte gleich die Frage gestellt, wo Solange gewesen und schenkte derselben auch keinen unbedingten Glauben, als diese ihr sagte, sie sei nur im Park herumgegangen. Als sie Gitt von ihrer Vermuthung Mittheilung machte, daß das Mädchen sie täusche, hatte diese sie aber streng getadelt und erklärt, daß ja keinerlei Grund zur Täuschung bestehe, man habe Solange ja die Erlaubniß gegeben, allein auszugehen, weshalb hätte sie von derselben keinen Gebrauch machen und es nicht offen bekennen sollen? Fast wären die beiden Schwestern in Streit gerathen, glücklicherweise aber war Herr von Lucigny zugegen, und verstand es, die Gemüther alsbald zu beruhigen.

— Solange, erklärte er mit ruhiger Bestimmtheit, ist alt genug, um allein in einem Park spazieren zu gehen, in welchen man auch kleine Kinder allein schicken würde.

— Was aber dann, wenn sie den Park verlassen?

— Um ihren Spaziergang etwas weiter auszu dehnen? Nun, das wäre immer noch kein Unglück, das beunruhigt mich auch nicht! Abnormal ist nur Solangen's seltsam zerstreutes Wesen, welches mit dem gestrigen Tage begonnen hat.

— Und Du meinst, daß daselbe auch deutlich zutage trat, als Du gestern im Park mit ihr zusammenkamst?

— Ja, sie war sehr erregt und merklich erregt. Ich hatte vom ersten Augenblick an die Empfindung, als ob sie mit irgend Jemand zusammengetroffen sein müsse und uns das um keinen Preis eingestehen wolle.

Die Geschwister blickten sich an und erblickten — der gleiche Gedanke mochte sie alle durchdringt haben.

(Fortsetzung folgt)

Im Leben nie wieder... nur 3 fl. 50 kr.



1 Reform-Uhr... 15 Stück... 3.50.

fl. 3.50... Alfred Fischer, Wien, I., Wollgasse 10.



den Preis... 100 fl. für diesen... Alfred Fischer, Wien, IX., Berggasse 3.

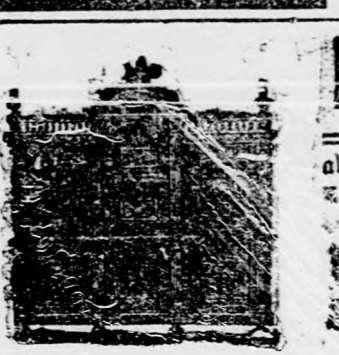
Die seit 25 Jahren bestehende... Ordinations-Anstalt...

Geheime Krankheiten... die vernachlässigten und veralteten...

Dr. Kajdacsy... Ordinations-Anstalt: Budapest, V., Waitznerboulevard 4.

Dr. Kajdacsy... 1. Stock, Eingang bei der Treppe.

Ordination von 9 bis 4 Uhr... 100334.



PATENTE und 100194 Erfindungen

übernimmt die Erwirkung und Verwertung... Rudolf Engelsmann, Zivil-Ingenieur, Budapest, IV., Museum-Kürst 15.

ABBAZIA, Pension Exquisite I. Ranges

Villa Mascagni, schönste Lage, am Meeresstrande, elektrische Beleuchtung, sehr mäßige Sommerpreise.

Tapeten-Niederlagen

JOHANN FRANCKE, Hauptgeschäft: Kerepeserstrasse 6, Filialgeschäft: Iránygasse 25.

Empfehltes sein großes Lager in- und ausländischer Tapeten, Tapetierungen von Cafés, Restaurationen, Bauten und Wohnungen werden sowohl in loco wie auch in der Provinz prompt und billig erledigt.

Patente erwirkt und verwertet in allen Staaten

Weisz M. Miklós, dipl. Ingenieur, Patent- u. technisches Bureau, Budapest, V., Bécsi-utca 6.

85 Prozent Vorzug auf allerlei... Józsi, Basilika, ungar., österr., ital. Kreuzlose u. sehr mächtige Jinsen auf 3-6 Monate bei...

WOHL, Bankgeschäft, Hauptkassierer, Budapest, V., Dianabad.

Kein GUMMI! Inger's Duale sind das einzige Frauen-Schutzmittel von absoluter Sicherheit.

JOSEF KLEIN, Váci-körut 7, Filiale: Károly-körut 6. Provinzaufträge werden gegen Nachnahme unter Discretion ausgeführt. 1559

Olmützer Quargel (Bierkäse).

Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von C. H. A. S. Z., Olmütz, Mähren, offeriert feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme) Nr. II. 22 kr., III. 48 kr., IV. 60 kr., V. 75 kr. per Schw. Ein Poststück von ca. 5 kg. franco jeder Poststation. Defereich-ungarns p. 1.00.

Möbel

aller Art billigst gegen Ratenzahlung, auch nach der Provinz bei 100334. Pécsi T., Budapest, Pest, Teréz-körut 18. Preisverträge gratis.

Billiger Kaffeeverkauf.

Um den Verkauf meiner so sehr beliebten Kaffeesorten auch in meinem neuen Lokale, Kecskeméti-utca 6, recht lebhaft zu gestalten, verkaufe ich daselbst feinen, garantiert einwandfreien Kaffee das Kilo zu... E. STAMPFEL, Kecskeméti-utca 6

Solinger Stahlwaaren.

Advertisement for Solinger Stahlwaaren featuring an image of a pocket knife and text describing various types of knives and cutlery.

Die Hauptkrankheit unserer Zeit ist die Nervosität und Blauarmuth, wodurch zahlreiche andere Krankheiten entstehen...

China-Eisenwein.

1 Flasche fl. 1.20, 5 Flaschen franco zugeführt fl. 6. Dieser Wein, mit dem besten von mit produzierten Wein... Rozsnyay Mátyás, Apotheker, chem. in Arad.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirte Fabrik für Meidinger-Ofen H. Heim, Budapest und Wien.

Advertisement for H. Heim, Budapest and Wien, featuring an image of a stove and text describing their products.

Kopfschmerzen

Steiner's Stadtapotheke, Temesvár, Stadt, Szt.-György-tér 15. 1558

Männer!

Maschinenführer wird gesucht, Monatsgehalt 60 Gulden, Quartier und Soli. Abz. in der Exp.

Mütter. Ehe

Sie einen Kinderwagen kaufen, besichtigen Sie oder lassen Sie sich einen reich illustrierten Katalog gratis und franco... L. BAUMANN, k. u. k. Privilegiumsinhaber, Wien, VI./2, Müllergasse 6.

Hirdetmény.

Közö teszem, hogy Kann Armin és fia pécsi czég csödtömegéhez tartozó s a csödteltár 399-465, ugy 577-580. tétel számai alatt felvett körülbelül 1950 hektoliter tévő különböző borok... Ajánlattevők tartoznak zárt ajánlataikat 1. évi július 8-án, déli 12 óráig

Dr. Fürst Győző, ügyvéd, mint Kann Armin és fia czég csödtömeggondnoka.

Nur unison!

Stiegenhäuser in besseren Hotels... Kopfschmerzen... Steiner's Stadtapotheke, Temesvár, Stadt, Szt.-György-tér 15. 1558

Die echten Kautschuk-Typen-Druckereien

Advertisement for J. Lewinson, featuring an image of a printing press and text describing their services.